

geschäftsbericht



s&t

Consulting. Integration. Outsourcing.

highlights 2009

Consulting-Nr. 1 im CEE-Raum

Logistiksystem für die Milsped

Mobile Ticket System für TUI Hellas

**S&T Slowakei realisierte über 50
Euro-Umstellungsprojekte**

e-step: S&T setzt wichtigen Schritt in Polen

Vorzeigeprojekt in der Slowakei

S&T ist ERP-Marktführer in Rumänien

Wegweisendes Healthcare Projekt in Moldawien

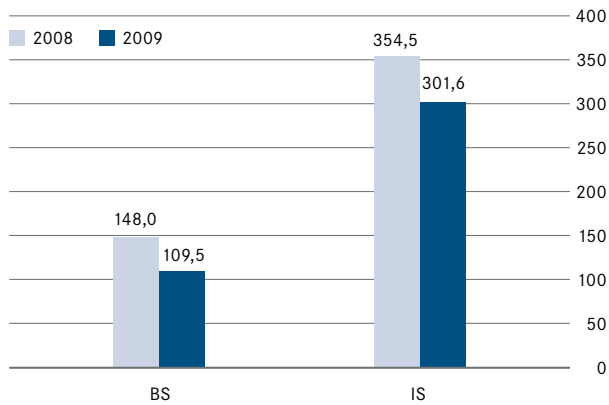
Erneut Auszeichnung für innovative Personalarbeit

**Höhere Kundenzufriedenheit trotz
schwieriger Wirtschaftslage**

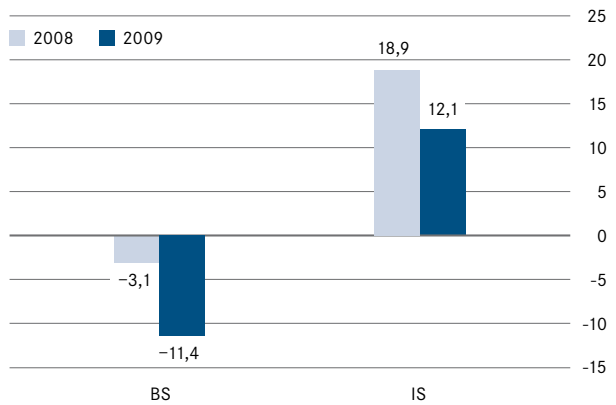
Mehr zu den Highlights auf Seite 13.

unsere kennzahlen

UMSATZENTWICKLUNG (in EUR Mio)

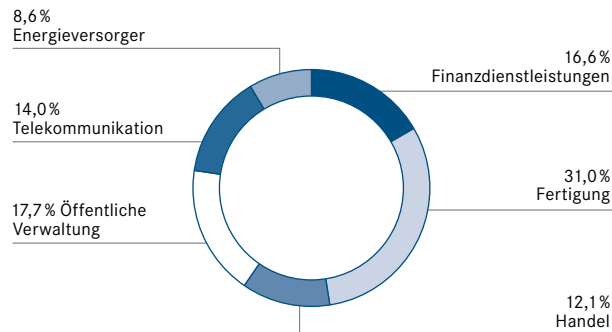


EBIT ENTWICKLUNG* (in EUR Mio)

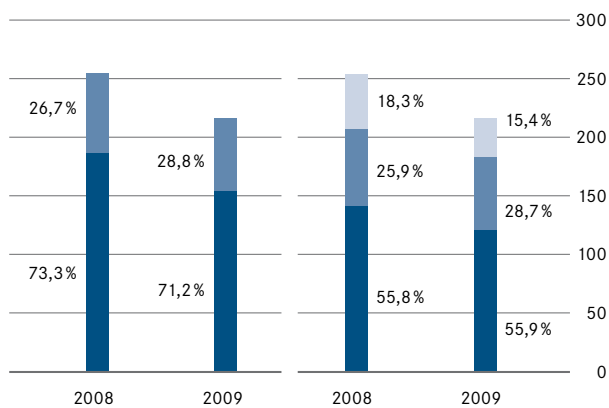


*) ohne nicht zugeordnete Aufwendungen

UMSATZ NACH BRANCHEN (in EUR Mio)

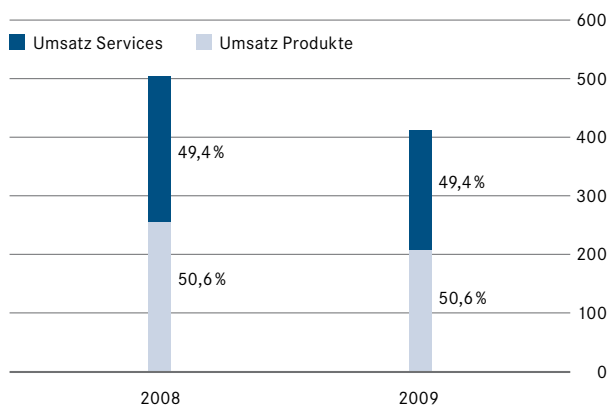


BILANZSTRUKTUR (in EUR Mio)



■ Kurzfristige Vermögenswerte
■ Kurzfristige Schulden
■ Langfristige Vermögenswerte
■ Langfristige Schulden
■ Eigenkapital

ENTWICKLUNG SERVICEANTEIL AM UMSATZ (in EUR Mio)

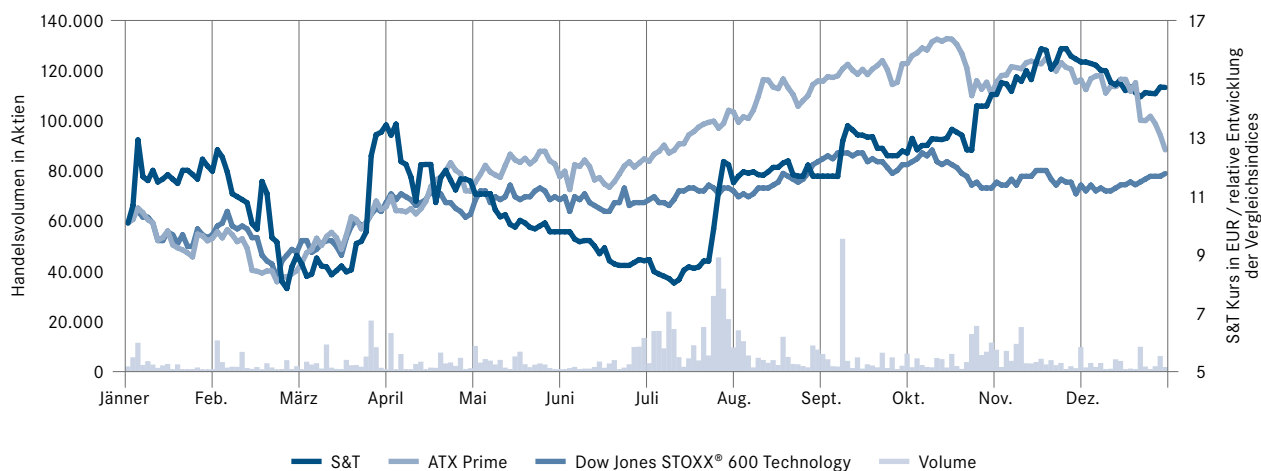


KENNZAHLEN 2007-2009 (in EUR Mio)

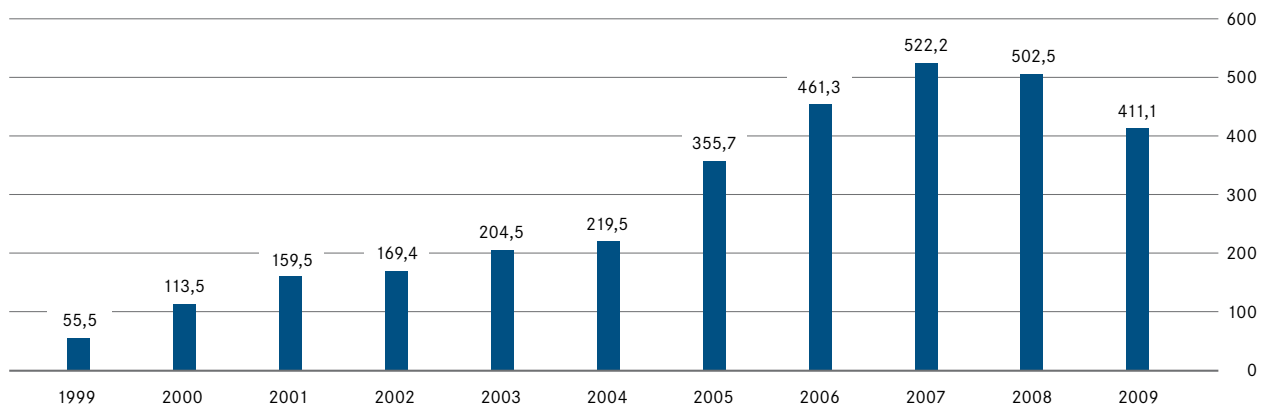
	2009	Veränderung in %	2008*	Veränderung in %	2007
Umsatzerlöse	411,1	-18%	502,5	-4%	522,2
EBITDA	2,8	-85%	18,7	-8%	20,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-3,1	-	11,6	-11%	13,0
Ergebnis vor Steuern	-7,0	-	4,8	-39%	7,9
Jahresergebnis / Nettoergebnis	-12,3	-	-0,3	-	3,8
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	-2,46	-	0,71	-	1,03
Eigenkapital	33,4	-29%	46,8	-5%	49,4
Bilanzsumme	216,8	-15%	255,5	-4%	266,0
Netto-Finanzschulden	51,8	-6%	55,20	7%	51,4
Netto-Finanzschulden zu Bilanzsumme	23,9%	-	21,6%	-	19,3%
Mitarbeiter zum Jahresende	2.581	-18%	3.135	0%	3.138

* Umgegliedert in Übereinstimmung mit IFRS 5

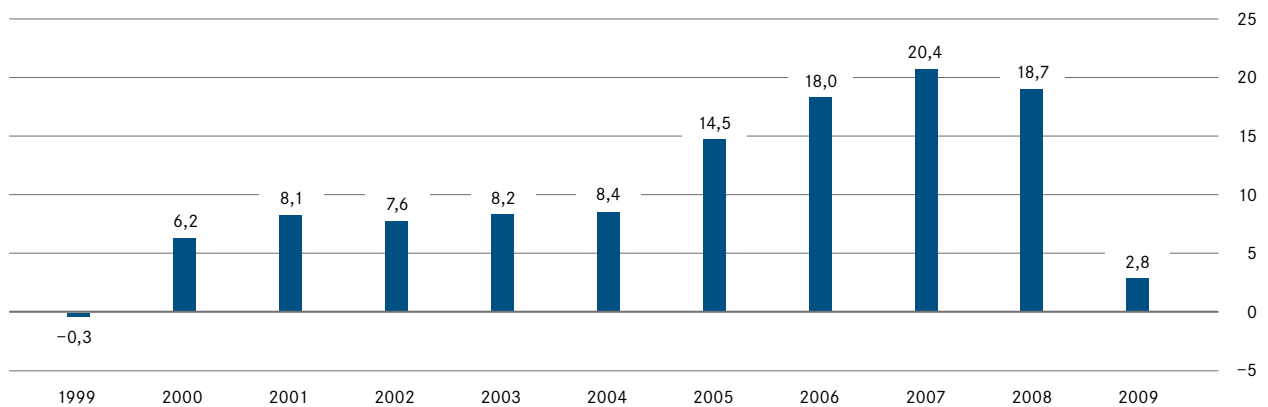
AKTIENKURSENTWICKLUNG 2009



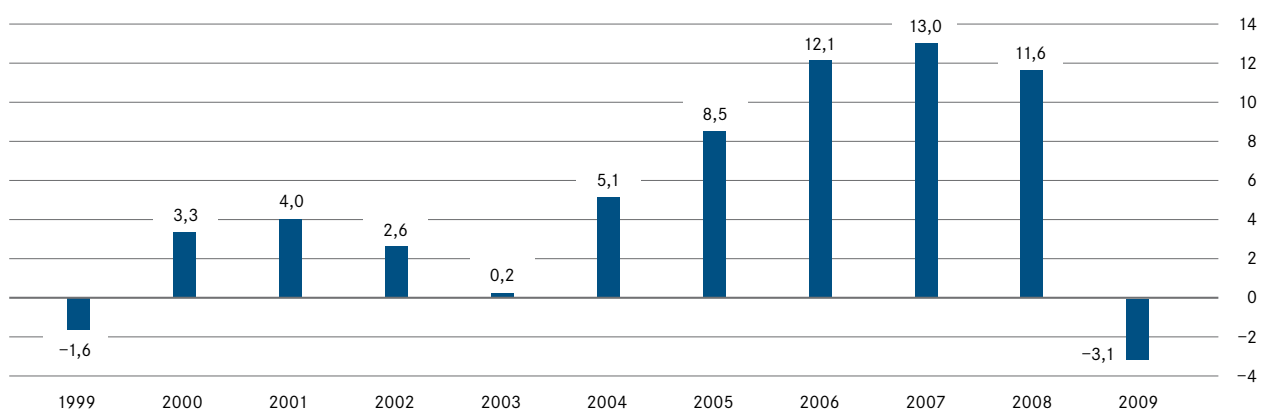
ENTWICKLUNG UMSATZ SEIT 1999 (in EUR Mio)



ENTWICKLUNG EBITDA SEIT 1999 (in EUR Mio)



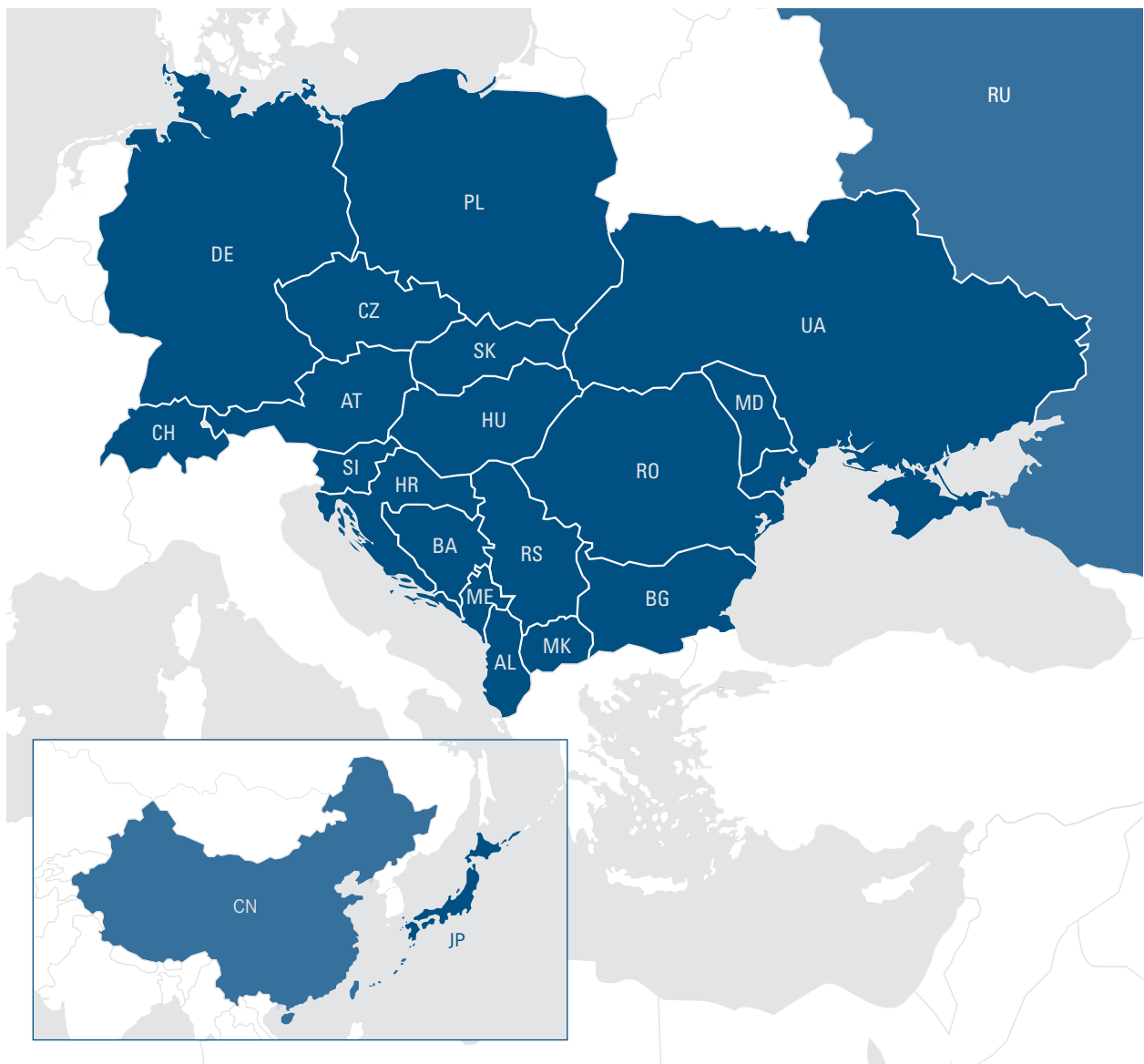
ENTWICKLUNG EBIT SEIT 1999 (in EUR Mio)



Die Werte für die Jahre 2008 und 2009 beinhalten nicht Russland, China und die Türkei.

s&t auf einen blick

Mit ca. 2.600 Mitarbeitern und einem Umsatz von 411 Millionen Euro (2009) ist S&T führender Gesamtanbieter von Beratung, Outsourcing, Systemintegration und IT-Services in Mittel- und Osteuropa sowie der deutschsprachigen Region. Die S&T Gruppe ist in 21 Ländern präsent, darunter mit zwei Minderheitsbeteiligungen in China und Russland. Kerngeschäft von S&T sind Beratung, Entwicklung, Implementierung und Betrieb kundenspezifischer IT-Lösungen, -Prozesse und -Systeme. S&T betreut große und mittelständische Unternehmen entlang der gesamten IT-Wertschöpfungskette in den Bereichen Fertigung, Handel, Telekommunikation, öffentliche Verwaltung, Finanzdienstleistung sowie Energie- und Versorgungswirtschaft. Die S&T AG hat ihren Sitz in Wien und ist seit 2003 an der Wiener Börse gelistet.



inhaltsverzeichnis

- 6 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 10 Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 12 Strategie 2010plus
- 14 Geschäftsentwicklung

positionierung und märkte

- 18 Leistungsangebot
- 19 Unsere Geschäftsfelder
- 21 Makroökonomische Rahmenbedingungen
- 22 Trends bei IT-Investitionen
- 23 Kundenzufriedenheit
- 24 Referenzprojekte

corporate governance

- 34 Corporate Governance Bericht
- 36 Aufgaben und Zusammenwirken des Vorstandes und des Aufsichtsrates
- 36 Der Aufsichtsrat
- 41 Der Vorstand
- 42 Sonstige Angaben
- 45 Corporate Social Responsibility

human resources

- 48 Unser Know-how
- 48 Mitarbeiter
- 50 Karrierebeispiele
- 51 Werte und Kommunikation

investor relations

- 56 Rahmenbedingungen Kapitalmarkt
- 58 Aktionärsstruktur
- 58 Aktie, Listing, Coverage

konzernlagebericht

- 62 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf
- 62 Geschäftsentwicklung
- 63 Ertragslage
- 64 Entwicklung der Geschäftsbereiche
- 65 Geldflussrechnung
- 65 Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage
- 66 Auftragslage
- 66 Risikomanagement
- 68 Internes Kontrollsystem
- 68 Forschung & Entwicklung
- 69 Human Resources
- 70 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 70 Ausblick
- 71 Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

konzernabschluss

- 74 Allgemeine Informationen
- 78 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 79 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 80 Konzernbilanz
- 81 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 82 Konzern-Geldflussrechnung
- 83 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 98 Erläuterungen zum Konzernabschluss
- 100 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 105 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 126 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers
- 128 Erklärung des Vorstandes

service

- 132 Standorte
- 134 Glossar
- 136 Stichwortverzeichnis
- 138 Impressum

vorwort des vorstandsvorsitzenden



Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Aktionäre,

Dass 2009 kein leichtes Jahr werden wird, zeichnete sich bereits im zweiten Halbjahr 2008 ab. Der Jahreswechsel war von einem ungebremsten Fall der Stimmungsbarometer und der verschiedensten ökonomischen Indikatoren geprägt, vor allem in Osteuropa und der Automobilindustrie. Erst in der zweiten Jahreshälfte setzte sich die Einschätzung durch, dass der Talboden erreicht, hoffentlich durchschritten, wurde.

Kräftigen Gegenwind hat auch die S&T Gruppe zu spüren bekommen. Die globale Unsicherheit führte bei unseren über 2.000 Kunden zu Budgetkürzungen und Projektverschiebungen. Das IT-Marktforschungsunternehmen Gartner bezeichnete 2009 als „schwierigstes Jahr der IT-Geschichte“.

Im Rahmen dieses Szenarios, und vor allem durch Projektstrukturierungen in Deutschland und der Schweiz, bedeutete 2009 zweifellos einen Einschnitt für ein an dynamisches Wachstum gewöhntes Unternehmen wie unseres. Innerhalb von Monaten mussten wir die Kostenbasis in allen 21 Ländern anpassen, ohne Kompetenz zu verlieren. Gleichzeitig musste die Projektselektion risikoaffiner ausgerichtet werden, um Forderungsverluste zu vermeiden. Im Zweifelsfall weniger, dafür sichere Umsätze und entsprechende Vorsorge für die Zukunft war die Prämisse für 2009. Neben der Schließung der Niederlassung in der Türkei wurden die Aktivitäten in Russland und China in strategische Partnerschaften mit Minderheitsbeteiligung umgewandelt.

Dank des extrem engagierten Einsatzes unserer Mitarbeiter, die im vergangenen Jahr mit erhöhtem Druck und Unsicherheiten umgehen mussten und trotzdem hervorragende

Arbeit leisteten, konnten wir das Geschäftsjahr zwar nicht mit einem erfreulichen, aber den Umständen entsprechenden Resultat abschließen. Dafür ein ehrliches, herzliches Dankeschön von Seiten des Vorstands.

Unsere Mitarbeiter sind unser Gesicht bei den Kunden und jetzt auch das zentrale Thema unserer neuen Kommunikationslinie. Keine anonymen Models stellen die Werte unserer „we create values“-Kampagne dar, sondern eben 24 jener Menschen, die täglich den Mehrwert für unsere Kunden tatsächlich schaffen.

Die neue Markenpositionierung ist mehr als reines Marketing. S&T ist rasch gewachsen, hat zahlreiche Unternehmen integriert und sein Angebotsportfolio weiterentwickelt. Wesentlich für unsere Identität ist ein zeitgemäßer gemeinsamer Auftritt, der den „S&T Spirit“ verkörpert. Aus diesem Grund ist auch die Marke „IMG – Consulting Services of S&T“ im Jahr 2010 in S&T aufgegangen. Beratungs- und Dienstleistungsportfolio bleiben aber unverändert, genau so wie die Wichtigkeit der Märkte Deutschland und Schweiz für S&T.

Die Ausrichtung des Produktportfolios auf zwei Säulen, Business Solutions (BS) und Infrastructure Solutions (IS), hat sich bewährt, die beiden Geschäftsbereiche werden jedoch noch stärker zum Kunden hin synchronisiert. Die Umsätze im Infrastrukturbereich entwickelten sich Dank langfristiger Kundenbeziehungen erfreulich und stabil. Deshalb ist ein weiterer Ausbau des Servicanteils am Gesamtumsatz, welcher 2009 bereits ca. 50 Prozent erreichte, das klare Ziel. Für die Strategie und die Realisierung dieser Zielsetzung in BS ist seit 1. Februar 2010 ein Spitzenmann der Branche verantwortlich. Wir begrüßen Peter Trawnicek als Chief Operating Officer Business Solutions im Vorstand der S&T AG.

Mit der Zwei-Säulen-Strategie ist die S&T Gruppe gut ausgerichtet, das Produktportfolio wird in einer dynamischen Industrie wie der Informationstechnologie aber permanent angepasst. Wir liefern Antworten auf die Fragen, die unsere Kunden stellen und helfen ihnen langfristige Unternehmens- und IT-Strategien zu entwickeln. Aktuell sind dies beispielsweise die S&T Nearshoring Initiative, die Kunden attraktive Kostenstrukturen bei Softwareentwicklungen sicherstellt oder unsere Virtual Data Centers mit individuell erstellbaren Bezugsmodellen für Rechenzentrums- und Outsourcingleistungen.

2009 war ein einmaliges Jahr, aber – soviel Realismus sei gestattet – 2010 wird ähnlich „einmalig“ und mindestens so herausfordernd. IT-Analysten sehen erst wieder im Zeitraum 2012/13 Umsatzgrößen auf dem „Vorkrisen-Niveau“ von 2008.

Die gute Nachricht: Informationstechnologie ist der Treibstoff der Wirtschaft und der Schlüssel zu Innovation und mehr Produktivität. Krisen sind immer Chancen, Neues zu beginnen.

Mit herzlichem Dank für Ihr Vertrauen



Christian Rosner
Vorstandsvorsitzender der S&T AG

der vorstand der s&t



Von links nach rechts:
Martin Bergler, CFO
Peter Sturz, COO IS
Peter Trawnicek, COO BS
Christian Rosner, CEO



vorwort des aufsichtsratsvorsitzenden



Harte Zeiten erfordern entschlossene Maßnahmen – so war das Jahr 2009 von herben Einschnitten geprägt. Die Themen Kostenreduktion, Produktivitätserhöhung und Investitionsstopp haben die Arbeit dominiert und die volle Aufmerksamkeit des Managements, Kräfte und Einsatzwillen der Mitarbeiter gefordert. Zurückbleibt ein ungewohntes und unübliches Jahr des Schrumpfens, in den Bereichen Umsatz, Gewinn und Anzahl der Mitarbeiter.

Geblichen ist die Ambition, das Unternehmen mit dieser „Schlankheitskur“ besser und noch schlagkräftiger aufzustellen. Zu den vielen schmerzhaften Entscheidungen zählte

auch der teilweise Rückzug aus den großen Hoffungsgebieten Russland, China und Türkei. Im Nachhinein muss aber festgehalten werden, dass die Reduktion dieser Exposures richtig war: Man kann in einem Jahr wie 2009 keine kostspieligen Wetten auf die Zukunft abschließen. Man muss sich auf die nahen, berechenbaren, Cash generierenden Märkte und Kunden konzentrieren.

Schwierig war es auch, die Balance zwischen annehmbaren Risiken, Kundenwünschen und Währungsschwankungen zu halten – was aber ohne bedeutende Ausfälle gelungen ist. Jedenfalls kann man das vergangene Jahr durchaus als „Reality Stresstest“ betrachten und wir haben den bestanden.

Nun gilt es, wieder den Vorwärtsgang einzulegen. Bei den Kunden konnten wir schon ein gewisses Maß an Aufbruchsstimmung orten – die Investitionsbereitschaft im IT-Bereich nimmt wieder zu. Es stehen neue Themen im Vordergrund, aber auch viele technologische Innovationen wie die Cloud-Konzepte oder der starke Drang zu mobilen Applikationen.

Um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden, haben wir unser Management-Team adjustiert und freuen uns über den Zugang von Peter Trawnicek in unserem Vorstand, der den Bereich Consulting und Lösungen ab Februar 2010 leitet. Er ist auch ein Beispiel dafür, dass S&T ein angenehmes Arbeitsumfeld bietet und eine Firmenkultur, die den Vergleich mit den Großen der Branche nicht scheut (Peter Trawnicek kommt aus einer Führungsposition bei Microsoft und war zuvor langjähriger Manager bei SAP).

Diese Kultur, die von hoher Dynamik, Flexibilität und unternehmerischem Handeln geprägt ist, wollen wir weiter als unser wertvollstes Charakteristikum bewahren. Das bringt den Kunden viele Vorteile und ist für unsere Mitarbeiter die größte Motivation. Unser langfristiges Ziel, mit S&T den dominanten IT-Consulting, Integrations- und Outsourcing-Anbieter in der östlichen Hälfte Europas aufzubauen, bleibt unverändert.

Im Namen des Aufsichtsrates gilt es, den Mitarbeitern für ihren Beitrag und ihre Loyalität im Jahr 2009 zu danken. Auch dem Management sei gedankt für die konsequente Arbeit mit all den erforderlichen Anpassungen an diese herausfordernden Umstände – eine wirklich neuartige Erfahrung, weil die S&T in ihrer gesamten Firmengeschichte noch nie zuvor „im Rückwärtsgang gefahren“ ist. Den Kunden sei gedankt für ihre Treue und den Aktionären für ihr Vertrauen in die langfristige positive Perspektive, die das Investment in S&T sicher hat.



Ing. Mag. Thomas Streimelweger
Vorsitzender des Aufsichtsrates

strategie 2010plus

Führende Marktposition

S&T ist der führende IT-Beratungsanbieter und IT-Dienstleister in CEE und im deutschsprachigen Raum. S&T ist bevorzugter Partner international tätiger Unternehmen, da diese auf eine konstante Dienstleistungs- und Produktqualität in unterschiedlichen Regionen vertrauen können. Die Gruppe ist mit ca. 70 Niederlassungen in 21 Ländern präsent. Davon sind die Gesellschaften in 19 Ländern 100-prozentige Tochtergesellschaften der S&T AG und in zwei Ländern Minderheitsbeteiligungen.

S&T ist in zahlreichen Ländern unter den Top 5-Dienstleistern, meist sogar unter den Top 3-Anbietern am Markt und betreut über 2.000 Kunden – zahlreiche davon seit vielen Jahren. Dabei trägt der größte S&T-Kunde nicht mehr als fünf Prozent zum Gesamtumsatz bei. Dadurch wird eine Abhängigkeit von einzelnen Kunden weitgehend vermieden. Wie zufrieden unsere Kunden mit unseren Leistungen sind, zeigt die aktuelle Studie. Wir können eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit feststellen, trotz schwieriger Zeiten.

Die Informationstechnologie ist ein kritischer Wettbewerbsfaktor geworden und beeinflusst die Produktivität in der Wirtschaft nachhaltig. Entwickler und technologischer Unterstützer neuer Geschäftsprozesse zu sein, ist ein zukunftsträchtiges Business, in schwierigen Zeiten noch mehr als zuvor.

Zu den traditionellen Stärken der S&T-Beratung zählt dabei das Verständnis für die individuellen Anforderungen der Kunden. S&T arbeitet in Märkten mit unterschiedlichen Marktreifegraden. S&T nutzt die starke Präsenz in reifen Märkten und sich entwickelnden Märkten durch aktive Ausschöpfung der jeweiligen Vorteile. So setzen wir Know-how und Industrieexpertise über die Märkte hinweg ein und nutzen Kostenvorteile in CEE in unseren Nearshoring Centers bei personalintensiven hochspezifischen Entwicklungen gruppenweit und dennoch kundennah.

Strategie und Ziele unverändert

Das abgelaufene Geschäftsjahr mit seinen historischen Herausforderungen brachte etliche Anpassungsmaßnahmen mit sich, die uns vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen schlanker und effizienter positionieren. Dennoch bedeuten sie keine Änderung der Konzernstrategie. All diese Maßnahmen sollen die nachhaltige und profitable Unternehmensentwicklung in den kommenden Jahren sicherstellen.

Unverändert präsentiert sich S&T als Business Innovation & Transformation Partner (BITP) mit einer breiten Produktpalette von zusammenhängenden Services. S&T setzt seinen Fokus auf die Komplettbetreuung mittelständischer und großer multinationaler Unternehmen. In den vertikalen Märkten werden weiterhin die Branchen Fertigungsindustrie, Handel, Energieversorgung, Telekom und Behörden sowie Finanzdienstleister die Schwerpunkte bilden.

Bereits 2008 wurden die Kernbereiche des S&T-Produktportfolios auf den beiden strategischen Säulen Infrastructure Solutions (IS) und Business Solutions (BS) aufgebaut. Diese Ausrichtung stellt nunmehr die alleinige Segmentierung dar. Die sekundäre Segmentierung in geografische Teilmärkte wurde aufgelassen, um die transnationale Kooperation bei Kundenakquisition und -betreuung zu verstärken. Auch IS und BS werden 2010 noch enger synchronisiert. Näheres zum Service Offering siehe Seite 18.

Weiters wurde die internationale Ausrichtung durch maßgebliche Verbesserungen der internen Prozesse zu einem essenziellen strategischen Vorteil entwickelt.

Mehrwert schaffen

Neu gestaltet wurde die Darstellung dieser Strategie. Unser zentraler Anspruch „we create values“ wurde zum Leitmotiv der Kommunikation nach innen und außen. Damit drücken wir unsere Fokussierung auf die Umsetzung von Projekten aus, die den Kunden Mehrwert in Form eines strategischen Vorsprungs durch IT oder durch Effizienzsteigerung in zentralen Prozessen bringt. Durch das breite Service Offering ist S&T in der Lage, die gesamte IT-Wertschöpfungskette zu analysieren und die Informationstechnologien der Kunden insgesamt zu optimieren.

Die Leistungen der Gruppe basieren auf den außerordentlichen Branchenkenntnissen und der Lösungskompetenz der Mitarbeiter. Die Förderung und Erhaltung dieses wesentlichen kompetitiven Vorteils sind nach wie vor die obersten Ziele der Konzernführung. Trotz der Einschnitte des Jahres 2009 ist S&T ein attraktiver Arbeitgeber. Es ist das Ziel, 2010 das Marktumfeld zu nutzen, um gezielt wieder Spitzenkräfte aufzunehmen (siehe auch Kapitel „Human Resources“, Seite 47).

Das wirtschaftliche Umfeld hat die Wachstumsprognosen deutlich eingeschränkt. IT-Analysten rechnen damit, dass sich die Umsätze am IT-Markt weltweit, und damit auch in CEE, bis 2012/2013 wieder dem Niveau von 2008 annähern. (weitere Informationen im Kapitel „Trends bei IT-Investitionen“, Seite 22).

Schwerpunkte 2010

Um in diesem Marktumfeld erfolgreich zu agieren, ist besondere Stärke in der Akquisition gefragt. Nur so ist es uns durch hohe Auslastung möglich, die Kompetenz und Breite im Service Offering zu erhalten, was wiederum zur Gewinnung neuer attraktiver Projekte nötig ist. Der Schwerpunkt liegt dabei wie 2009 auf Umsätzen mit Kunden guter und sehr guter Bonität, um uns vom Trend der steigenden Ausfallraten – wie bereits im Jahr 2009 – auch weiterhin erfolgreich abkoppeln zu können.

Durch die konsequente Umsetzung der Strategie erwartet der Vorstand eine weitere Erhöhung des Service-Anteils an den Umsätzen, welcher 2009 bereits ca. 50 Prozent erreichte. Dabei stellen vor allem die langfristigen wiederkehrenden Umsatzströme verlässliche und profitable Umsatzanteile dar. Die Consulting-Dienstleistungen werden dem Markt entsprechend weiterentwickelt, der Vertrieb agiert noch zielgerichteter auf Kundenbedürfnisse. Die Auslagerung von ganzen Geschäftsprozessen oder Teilen davon erfährt eine höhere Wertigkeit. So setzte S&T schon länger auf Lösungen wie Outsourcing, Cloud Computing und Prozessoptimierung, welche immer stärker in den Vordergrund des IT-Geschäfts rücken.

geschäftsentwicklung

Ausgangssituation und Entwicklung

Der deutlich rückläufigen Nachfrage auf den globalen IT-Märkten konnte sich 2009 so gut wie kein Unternehmen entziehen. Nach einer Jahre andauernden Wachstumsphase teilten wir aufgrund unserer starken Positionierung in CEE und in Branchen, die von der Konjunktursituation überproportional betroffen waren, die Entwicklung unserer Kunden und Wettbewerber. Die S&T Gruppe musste einen deutlichen Umsatzrückgang von 18 Prozent hinnehmen. 2009 wurden Produkte und Dienstleistungen im Wert von 411 Millionen Euro verkauft, nach 503 Millionen Euro im Jahr 2008. Dabei zeigen die beiden Geschäftsbereiche allerdings unterschiedliche Entwicklungen. Während Infrastructure Solutions (IS) vom sehr zufriedenstellenden, stabilen Service- und Outsourcinggeschäft profitieren konnte, wurde der Bereich Business Solutions (BS) durch Projektverschiebungen und Budgetkürzungen stark getroffen.

Risiken

Einige Faktoren wirkten sich besonders stark aus: In den vertikalen Märkten verzeichneten Automobil- und Maschinenbau-Industrie die stärksten Rückgänge. Unternehmen aller Branchen mussten hart um die Finanzierung ihrer Investitionen kämpfen. Die volkswirtschaftlichen Unsicherheiten in der CEE-Region verringerten dramatisch das Volumen der Direktinvestitionen und führten zu IT-Budgetkürzungen und Projektverschiebungen. Währungs- und Forderungsrisiken kamen erschwerend hinzu. De facto ist ein Viertel des Umsatzrückgangs auf reine Währungsschwankungen zurückzuführen.

Maßnahmen

Das S&T-Management reagierte rasch und entschlossen auf die Marktentwicklung, unter anderem mit einem strikten, gruppenweiten Kostensenkungsprogramm. Gleichzeitig musste die Projektselektion risikoorientierter ausgerichtet werden, um die oben genannten potenziellen Forderungsverluste zu vermeiden. Projekte im zweistelligen Millionenbereich wurden aus Risikoerwägungen nicht in Angriff genommen, was aber dazu führte, dass 2009 kein bedeutender Forderungsverlust verbucht werden musste.

Die Maßnahmen wurden sehr selektiv unter Berücksichtigung der spezifischen Situation in jedem S&T-Land in unterschiedlicher Intensität vorgenommen. Weiters wurde das Exposure zu einigen Märkten sehr reduziert: Aus dem türkischen Markt erfolgte ein gänzlicher Rückzug, in Russland wurde die Mehrheit der lokalen Gesellschaft an einen strategischen, lokalen Partner abgegeben. Dasselbe wurde 2009 in China vorbereitet und wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2010 abgeschlossen. In Japan wurden zwei von zuvor insgesamt vier Niederlassungen geschlossen, Japan wird jedoch weiterhin als „Asia Hub“ für S&T eine Rolle spielen.

Kein Strategiewechsel

Diese Maßnahmen stellen keinen Strategiewechsel, sondern eine Anpassung der Strategie an das aktuelle Marktumfeld dar.

Auszeichnungen und Erfolge

2009 war trotz einiger negativer Nachrichten für S&T auch ein Jahr mit viel öffentlicher Anerkennung und wichtigen Projekterfolgen. Das Jahr im Überblick:

Consulting-Nr. 1 im CEE-Raum

Die Gartner Group listet S&T als Nummer 1 Consulting Services Provider in Osteuropa. S&T rangiert mit fast zehn Prozent Marktanteil und 150 Millionen US-Dollar Umsatz deutlich vor Deloitte, IBM sowie Ernst & Young.

Logistiksystem für die Milsped

S&T Serbien implementierte ein äußerst komplexes Lagerverwaltungssystem für das führende Logistikunternehmen in der Adriaregion innerhalb von nur 10 Monaten.

Mobile Ticket System für TUI Hellas

S&T hat in vier Monaten ein modernes Buchungssystem auf mobilen Geräten geplant, implementiert und im Unternehmen eingeführt.

S&T Slowakei realisierte über 50 Euro-Umstellungsprojekte

S&T realisierte bei allen 54 slowakischen SAP-Kunden die Euroumstellung.

e-step: S&T setzt wichtigen Schritt in Polen

S&T hat das Webportal „e-step“ entwickelt und implementiert – ein webbasiertes IT-System zur Überwachung der Umsetzung von EU-Recht in nationales polnisches Recht.

Vorzeigeprojekt in der Slowakei

Der Vertrag mit Slovakia Steel Mills ist eines der größten aktuellen slowakischen IT-Projekte und umfasst die Realisierung einer Business-Information-Lösung basierend auf SAP sowie die Einrichtung eines Manufacturing-Execution-Systems und einer zentralen Produktionsplanung samt Dokumentenverwaltung.

S&T ist ERP-Marktführer in Rumänien

Die Studie „ERP Romania in 2009“ von Pierre Audoin Consultants (PAC) veröffentlichte eine Rangliste der ERP-Anbieter: S&T steht wie auch schon 2008 an der Spitze.

Wegweisendes Healthcare Projekt in Moldawien

S&T hat vom moldawischen Gesundheitsministerium den Auftrag für die technische Modernisierung von sieben Krankenhäusern erhalten, ein innovatives Imaging-System realisiert und übernimmt sowohl die Wartung des Systems als auch die Schulung des medizinischen Personals.

Erneut Auszeichnung für innovative Personalarbeit

Zum sechsten Mal in Folge wurde die S&T Deutschland im Rahmen des deutschen BestPersAwards zertifiziert. Dabei konnte sich das Unternehmen in der Kategorie „Personalentwicklung“ den ersten, in „Personalbeschaffung“ den dritten Platz sichern.

Höhere Kundenzufriedenheit trotz schwieriger Wirtschaftslage

Kunden bewerten S&T über dem Branchendurchschnitt. Die „Studie zur Kundenzufriedenheit 2009“ zeigt, dass das Engagement und die Kundenorientierung von S&T erkannt und geschätzt werden.





positionierung und märkte

Leistungsangebot – von Outsourcing bis Nearshoring – Seite 18

**Unsere Geschäftsfelder: Business Solutions,
Infrastructure Solutions und Healthcare Solutions – Seite 19**

Starke Partnerschaften mit führenden Anbietern – Seite 19

Trends bei IT-Investitionen – Seite 22

Kundenzufriedenheit: auch 2009 zufriedenerer Kunden – Seite 23

**Case Studies aus der Schweiz, Rumänien, der Slowakei
und der Ukraine – Seite 24**

positionierung und märkte

Leistungsangebot

Eine wichtige Erkenntnis aus dem Jahr 2009 ist die Bestätigung der prinzipiellen Positionierung von S&T: Sie basiert unverändert auf der flächendeckenden Präsenz in Zentral- und Osteuropa sowie der Konzentration auf Mittel- und Großunternehmen. Um diese ganzheitlich beraten zu können, setzt S&T auf fundierte, branchenspezifische Lösungskompetenz. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns auf Kunden in den Branchen Fertigungsindustrie, Handel, Energieversorgung, Telekom, Finanzdienstleistung sowie in der öffentlichen Verwaltung. Die intensive Zusammenarbeit mit führenden Anbietern aus der IT-Branche ist selbstverständlich. Daraus resultiert eine hohe Kompetenz in unseren beiden Geschäftsbereichen: Business Solutions und Infrastructure Solutions.

Im Servicegeschäft, welches aus dem gesamten Segment BS und den Serviceerlösen des Segments IS definiert wird, erwirtschaftete S&T 2009 bereits einen Umsatzanteil von ca. 50 Prozent. Das Angebot konnte vor allem im Outsourcing- und in Branchenlösungsbereichen ausgebaut und die langfristige Ausrichtung vertieft werden. Insgesamt zeigte sich im Jahr 2009 durch die stabilisierende Wirkung der langfristigen Verträge jedoch deutlich, dass die strategische Richtung, den Serviceanteil kontinuierlich zu forcieren, richtig ist, vor allem in den Bereichen Managed Services und Outsourcing.

Im Consulting-Business ist S&T seit Jahren eine fixe Größe im SAP-Consulting in unseren Zielmärkten, aber auch in den Bereichen Systemintegration komplexer Anwendung und Softwareentwicklung im Microsoft.net / Java Umfeld.

Outsourcing in allen Spielarten

Wirtschaftlicher Druck lässt immer mehr Kunden ausgelagerte IT-Dienstleistungen in Erwägung ziehen. S&T bietet Managed Services und klassische Outsourcing-Lösungen an. Volumensabhängige und webbasierte Liefermodelle, wie sie derzeit als Cloud Services subsumiert werden, sind im Portfolio schon lange zu finden. Den Vorteil von Skaleneffekten kann S&T für seine Kunden optimal einsetzen.

S&T betreibt sogenannte Virtual Datacenter (VDC), verfügt in Rechenzentren über eine Server- und Storage-Landschaft, die Dank ausgereifter Virtualisierungstechniken (z. B. VMware), Infrastruktur nach Bedarf und für jeden Kunden verfügbar macht. S&T betreibt zwei dieser Datenzentren an verschiedenen Orten und hat eigene Spezialisten, die VDC Taskforce, dafür ausgebildet.

S&T bietet Kunden damit ein ganzheitliches Portfolio zum Thema Outsourcing:

- Programm- / Prozess-Auslagerung (Application / Process)
- Sicherer Rechenzentrenbetrieb (Datacenter Services)
- Arbeitsplatzrechnerbetreuung (Workplace Outsourcing)

Das Angebot reicht vom Arbeitsplatzrechner mit automatisch eingespielten Software-Updates bis zum Bereitstellen von Programmen über Web-Schnittstellen („Clouds“). Einfache Standard-Dienste wie der Kommunikationsbetrieb (z. B. MS Exchange) bis zu komplexen Individualprogrammierungen sind in unserem Outsourcing-Angebot enthalten.

Nearshoring mit Standortvorteil

Eine wichtige strategische Ergänzung des S&T-Produktportfolios stellen Nearshoring-Center dar. S&T greift in der Software-Entwicklung auf die internationale Expertise innerhalb der Gruppe zurück und bündelt diese in teilweise virtuellen Arbeitsgruppen. Die geografische Präsenz der Gruppe in den CEE-Märkten ist hier ein klarer Standortvorteil und wird genutzt, um hochqualitative Leistungen zu kompetitiven Preisen anbieten zu können. Für die Anforderungen unserer Kunden ist Nearshoring eindeutig die bessere Alternative zu Offshore-Modellen in Asien.

Unsere Geschäftsfelder

S&T bietet Strategie- und Prozessberatung sowie die Umsetzung von Lösungen bis hin zur ausgelagerten Komplettbetreuung implementierter Systeme. Als führender Anbieter in Zentral- und Osteuropa verfügt S&T über eine einzigartige geografische Präsenz. Kunden genießen die Sicherheit, ihren Ansprechpartner in der Nähe zu haben. Die eingesetzten Produkte stammen von renommiertesten Technologielieferanten, die bestens ausgebildeten Berater werden laufend von den Lieferanten zertifiziert.

Standardisierung und Individualisierung sind bei IT-Lösungen von S&T kein Widerspruch. Technologische Standards und langjährige Erfahrungswerte machen die Umsetzung von Projekten sehr effizient. S&T hat aber auch Experten für Individualprogrammierungen, die dank Nearshoring zu wettbewerbsfähigen Preisen angeboten werden.

Starke Partnerschaften

Trotz intensiver Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Technologie-Lieferanten hält die S&T-Gruppe am Grundsatz der Neutralität in ihrer Produktpolitik und in der Kundenberatung fest. Unseren Kunden stehen die neuesten Produkte und Lösungen des IT-Marktes zur Verfügung, die maßgeschneidert auf das Projekt angeboten werden.

Die Partnerschaft zwischen HP und S&T besteht seit über einem Jahrzehnt und S&T hat als der stärkste „Preferred Partner“ mit Fokus auf Osteuropa die Kompetenzen bei zahlreichen Projekten unter Beweis gestellt. Kooperation besteht in den Bereichen Hardware, Services und Software Solutions.

Cisco ist unser führender Partner in Sachen Netzwerk-Lösungen. S&T verfügt mit Ciscos Unterstützung über die optimale Netzwerk-Planung, -Implementierung und -Optimierung. Die Partnerschaft wurde aktuell entsprechend Ciscos Positionierung im Servergeschäft erweitert.

S&T ist der größte und höchstqualifizierte Partner von EMC in Zentral- und Osteuropa. Diese Partnerschaft blieb auch im Jahr 2009 in den Bereichen Speicher- und Archivierungslösungen sowie digitale Informationsverarbeitung bestehen.

SAP ist der größte europäische Softwarehersteller mit Schwerpunkt auf Software für Unternehmen zur Abwicklung von Geschäftsprozessen. Die höchste Qualifikationsstufe „Gold“ macht S&T zu einem exzellenten Partner mit rund 1.000 SAP Consultants.

S&T hat als Gold-Partner Zugang zu brandneuen Technologien von Microsoft, wie z. B. Server- und Portallösungen oder unterschiedliche Software und Collaboration-Werkzeuge.

Eine Kooperation auf hohem Niveau verbindet S&T und IBM: von Security bis hin zu Server- und Storage-Lösungen und Trendprodukten wie Tivoli oder WebSphere.

S&T verfügt in vielen Ländern über Teams, die auf Infor ERP LN und Infor MAX spezialisiert sind. Dank Infor hat S&T die Stärken im Bereich ERP am Markt erweitert und in vielen Projekten erfolgreich eingesetzt.

S&T ist auch im Gesundheitsbereich tätig und entwickelt in enger Zusammenarbeit mit Philips Healthcare integrierte Lösungen für den Medizinbereich.

Business Solutions

Das Portfolio der S&T-Geschäftslösungen reicht von der reinen IT-Strategieberatung für das Management bis hin zu kompletten Outsourcing-Projekten. S&T verfügt über tiefes Know-how in der verarbeitenden Industrie, im Handel, im Finanzdienstleistungsbereich, in öffentlichen Dienstleistungen sowie im Energie- und Telekom-Sektor.

Typische Projekte im Bereich BS umfassen das kundenspezifische Design und die Implementierung von ERP-Systemen, basierend auf unserem Branchen-Wissen. Einen Schwerpunkt bilden hier Lösungen, welche mit spezifischen von S&T entwickelten Anwendungen nach Kundenbedarf angepasst werden. So ist S&T für SAP-Anwender in Zentral- und Osteuropa die erste Adresse. Rund 1.000 SAP-Berater sind einzigartig in der S&T-Region tätig.

Gemeinsam mit der Universität St. Gallen entwickelte S&T eine spezielle Projektmethode: PROMET®. Sie hilft nachweislich, Projekte effizienter und schneller umzusetzen. PROMET® ist ein Management-Werkzeug, das sich seit 15 Jahren in hunderten Projekten bewährt hat und kommt in verschiedenen Modulen zum Einsatz.

Infrastructure Solutions

Der Geschäftsbereich S&T Infrastructure Solutions erbringt alle Dienstleistungen rund um IT-Komponenten. Die Services reichen von der Strategieberatung für die IT-Architektur über die gesamte technische Konzeption, Planung und natürlich die Umsetzung von Arbeitsplatz-, Datacenter-, Netzwerk-, Speicher- oder Security-Lösungen bis hin zu ganzheitlichen Sicherheitskonzepten und Kommunikationslösungen.

Darüber hinaus betreibt und betreut S&T die IT-Infrastruktur auch im laufenden Betrieb. Auf dieses Potenzial der Kostenreduzierung greifen eine Vielzahl von Kunden bereits zurück. S&T erbringt die Installation und Wartung als „Managed Service“ und bietet die Möglichkeit, Infrastruktur komplett ausgelagert nach Bedarf aus einem der S&T-Rechenzentren (Virtual Data Center) als Service zu beziehen.

Infrastructure Solutions	Business Solutions
IT Consulting Services Information Security Consulting IT Architecture Consulting	Business Process Reengineering Analyse und Design von Unternehmensprozessen
Value Add IT Procurement Infrastructure & Supplies Management License Management Logistics Warehouse Configuration	Corporate Business Services Prozess-Implementierungs- Unterstützung mit Fokus auf FI, CO, HR, BI, DM, ECM, Portals, EAI ...
IT Infrastructure Services Server Solutions Storage Solutions Network & Communications Solutions Security Solutions Infrastructure Management Software	Industry Specific Services Kernprozess-Implementie- rung mit Fokus auf ERP, CRM, PLM, SCM ...
Managed IT Operations Workplace Management Data Center Services	Software Engineering Software Entwicklung und Anpassung
	SAP Managed Services Hosting und Wartung auf SAP basierender Software- Lösungen
	IT Strategy and Processes IT Strategie, Organisation und Prozesse

Healthcare Solutions

S&T liefert innovative Lösungen für den Gesundheitsbereich und ist als langjähriger Partner renommierter Gerätehersteller in einzelnen Regionen zu einem wichtigen Ansprechpartner für Krankenanstalten geworden.

In enger Zusammenarbeit mit führenden Technologieherstellern werden integrierte Lösungen entwickelt, die die Patientenresultate während des gesamten Behandlungszyklusses verbessern – von Prävention und Untersuchung bis hin zu Diagnose, Behandlung, Überwachung und Verwaltung. S&T bietet zudem Lösungen für die Digitalisierung, Datenspeicherung und Verbesserung der Konnektivität zwischen Patienten und Leistungserbringern im Gesundheitswesen.

Das S&T Healthcare Solutions Team ist in der Tschechischen Republik, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien sowie Moldawien tätig.

Makroökonomische Rahmenbedingungen

2009 kam es als Reaktion auf die Wirtschafts- und Finanzkrise zwar nicht zu einer Neuauflage der „Großen Depression“, wie es sie im Anschluss an den Börsencrash von 1929 gab. Nichtsdestotrotz handelte es sich um die schwerste Rezession der Nachkriegszeit. Aufgrund eines scharfen Einbruchs des Welthandels schrumpfte die Weltwirtschaft nach Angaben des Internationalen Währungsfonds um 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, die sog. entwickelten Märkte gingen jedoch mit –3,2 Prozent weit stärker zurück. Noch heftiger wurde der internationale Handel getroffen und die Globalisierung ein Stück zurückgedreht. Importe und Exporte sanken weltweit um je ca. 12 Prozent.

Regionale Unterschiede

Die Kernmärkte von S&T wurden von diesen Entwicklungen unterschiedlich getroffen: Stark rückläufige Exporte und die ausgeprägte Investitionszurückhaltung der Unternehmen belasteten die deutschsprachigen Länder überproportional. Sie waren von einem Rückgang der Industrieproduktion massiv betroffen, der etwa in Deutschland 18 Prozent erreichte. In CEE schlug die Entwicklung generell stärker auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage durch, die in allen Ländern außer Polen zu unterschiedlichen Rückgängen des BIP führte (so etwa in der Tschechischen Republik –3,9 Prozent, in Rumänien –7,0 Prozent, in der Ukraine –14,0 Prozent).

Staatliche Förderungen

Erst im Frühjahr 2009 kam es zu einem durchgreifenden Stimmungsumschwung an den Kapitalmärkten und zu ersten Verbesserungen bei den konjunkturellen Frühindikatoren. Dies ist im Wesentlichen auf die weltweit aufgelegten und im Frühjahr noch einmal ausgeweiteten Konjunkturprogramme, auf die beeindruckende internationale Zusammenarbeit sowie die unkonventionellen Unterstützungsmaßnahmen der führenden Notenbanken zurückzuführen. Durch enorme Ausweitungen der Liquiditätsversorgung gepaart mit einer Niedrigzinspolitik wurde zwar die Wirtschaft massiv mit Liquidität versorgt, die jedoch nicht in vollem Umfang über die Banken an Kreditnehmer weitergegeben wurde. Es ist aber davon auszugehen, dass diese Konjunkturunterstützung in den nächsten Jahren nicht so massiv aufrechterhalten werden kann.

In CEE jedoch konnten (außer in Russland) nicht annähernd so umfassende Programme initiiert werden, wie das etwa in Westeuropa geschah. So betragen die Interventionen des öffentlichen Sektors in der Eurozone etwa 30 Prozent des BIP der Jahre 2008 und 2009, in den USA sogar ca. 50 Prozent. Wie bisherige Rezessionen zeigten, ist auch diesmal die Arbeitslosenrate deutlich gestiegen und hat seitdem ein hohes Niveau erreicht, in vielen Ländern Mittelosteuropas 10 Prozent, wobei ein rascher Rückgang und eine rasche Erholung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nicht erwartet werden können.

(Quellen: RZB, Bank of England, IMF, UniCredit, WIIW.)

Trends bei IT-Investitionen

Rückblick 2009 und Prognosen der IT-Analysten

Die vier großen Segmente (Hardware, Software, Services und Telekommunikation) wurden 2009 von der globalen Rezession so stark getroffen, wie es nicht einmal nach dem Platzen der dot.com-Blase 2001 der Fall war. Die negativste Entwicklung im abgelaufenen Jahr zeigt der Hardware-Sektor, dessen Umsätze um 16,3 Prozent zurückgingen. Diese Entwicklung hatte auch auf andere Bereiche deutliche Auswirkungen, denn die Hardware ist traditionell einer der Treiber für Investitionen in Software- und Dienstleistungen. 40 Prozent der gesamten IT-Ausgaben weltweit sind laut dem IT-Marktforschungsunternehmen IDC dem Hardware-Bereich zuzurechnen.

In den vertikalen Märkten stellte sich das Bild nicht anders dar: Die größten Einbußen bei IT-Budgets verzeichneten die Fertigungsindustrie, der Finanzsektor sowie der Automobil- und Transport-Bereich.

Gartner erwartet 2010 für die weltweite IT-Industrie ein durchschnittliches Wachstum von 3,3 Prozent. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt IDC: Die Marktforscher prognostizieren eine Wachstumsrate von 3,2 Prozent für die weltweiten IT-Ausgaben (Stand Januar 2010).

Die wichtigsten Ergebnisse des IT Buyer Outlook 2010 von Global Markets Direct besagen, dass 25 Prozent der Unternehmen 2010 mehr Geld in ihre IT investieren wollen, 20 Prozent haben außerdem vor, ihr IT-Budget nicht zu verändern. Viele der Befragten planen, ihre IT-Lieferanten neu zu evaluieren und eventuell den Anbieter zu wechseln, da der Markt kompetitiver geworden ist. 35 Prozent der IT-Kunden räumen Partnerschaften eine hohe Priorität ein, da sich dadurch der Kapitaleinsatz optimieren lässt und sich die Kosten reduzieren lassen.

Veränderte Investitionsmuster

IT-Budgets werden 2010 weiterhin restriktiv verwaltet und von einer stärkeren Konzentration im zweiten Halbjahr ist auszugehen. Zwei Aspekte dominieren das Investitionsverhalten in den Unternehmen:

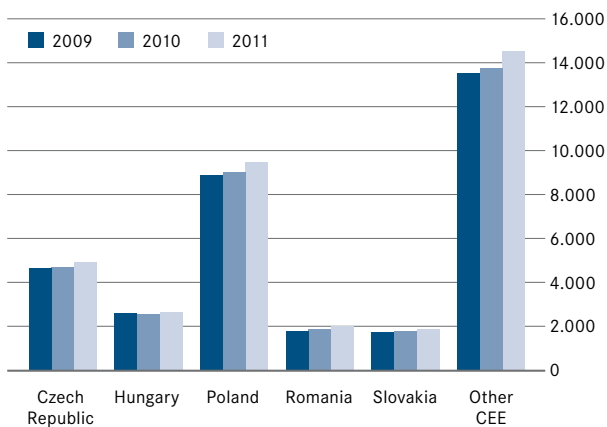
1. Die Investitionszyklen bei der Hardware, üblicherweise drei Jahre, sind ausgereizt. Jährlich stehen durchschnittlich drei Prozent der Server weltweit zum Austausch an, so sind es 2010/2011 mindestens 10 Prozent. Fehlerhafte und alte Hardware könnte zum Systemrisiko werden.
2. Investiert wird nur mit einer überzeugenden Wirtschaftlichkeitsrechnung. IT-Leiter/CIOs müssen den Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg exakt nachweisen. Skalierbare und volumensabhängige Verrechnungsmodelle helfen dabei. Finanzvorstände und CEOs werden noch stärker in die IT-Investitionsentscheidungen eingebunden.

Osteuropa: Gesamtausgaben im IT-Bereich 2010 leicht steigend

PAC, ein internationaler Anbieter von Analysen für die Software und IT-Services Branche, bestätigt einen leichten Aufwärtstrend der IT-Ausgaben in fast allen Ländern Zentral- und Osteuropas. Vor allem der IT-Markt Polen sollte 2011 die 9,5 Milliarden Euro Marke erreichen und ist bei den IT-Ausgaben Spitzenreiter in Osteuropa.

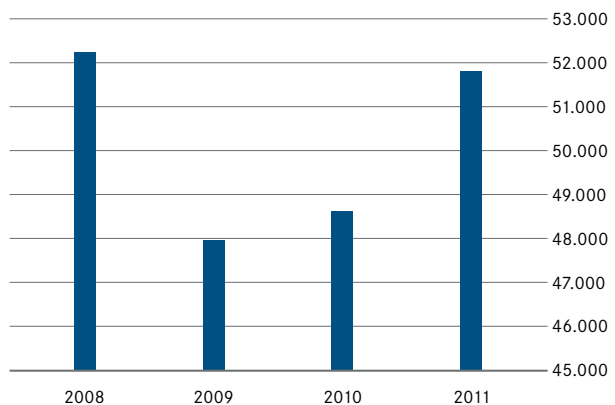
2009 war auch in CEE von einem dramatischen Rückgang der IT-Investitionen geprägt, wobei 2010 mit einem geringfügigen Anstieg zu rechnen ist. 2011/2012 sollten sich die IT-Ausgaben laut PAC mit über 51 Milliarden Euro fast wieder auf dem Niveau von 2008 bewegen.

IT-AUSGABEN NACH LÄNDERN (in EUR Mrd.)



(Quelle: PAC Report – Software & IT Services, Dez. 2009)

IT-AUSGABEN IM JAHRESVERGLEICH (in EUR Mrd.)



(Quelle: PAC Report – Software & IT Services, Dez. 2009)

Kundenzufriedenheit

Kunden auch 2009 zufriedener

Die jährlich durchgeführte S&T-Studie zur Kundenzufriedenheit gehört zur gesamtheitlichen Betrachtung der Geschäftsbeziehungen. Sie ist Gradmesser für die eigenen Leistungen und überprüft Einschätzungen und Stimmungen auf ihre Stichhaltigkeit. Die Studie wird in der S&T Gruppe mittlerweile jährlich durchgeführt. Die Studie 2009 wies vor dem Hintergrund der angespannten Marktlage und des großen Preisdrucks gute Ergebnisse auf.

1.250 Kunden in 13 Ländern wurden befragt, 44 Prozent antworteten. Bewertet wurde mit einer sechsstufigen Skala (1 = besonders zufrieden, 6 = besonders unzufrieden). Erfreulich ist die Gesamtbilanz im Jahresvergleich. 2009 verbesserte sich die Zufriedenheit in allen Ländern auf 2,2 (2008: 2,3).

Die Spitzenwerte nach Ländern:

Moldawien (1,48)

Ukraine (1,78)

Rumänien (1,79)

S&T über dem Branchendurchschnitt bewertet

Von den Kunden sehr gut bewertet wird die Kompetenz der Berater, aber auch das technische Know-how. Gelobt werden die starke Vertragstreue, das außerordentliche Bemühen, Verpflichtungen nachzukommen und die hohe Verfügbarkeit der Ansprechpersonen. Laut unserer Kunden bewegt sich S&T mit seinem Preis-Leistungsverhältnis über dem Marktdurchschnitt.

Im Rahmen der Studie werden Kunden auch nach ihren Agenden für das kommende Jahr befragt. Laut ihrer Angaben fließen Investments der nahen Zukunft in

- IT-Strategie und -Prozesse,
- Sicherheits-, Netzwerk- und Connectivity-Projekte
- sowie Storage-Lösungen.

Die strategische Ausrichtung der S&T Gruppe und die Prioritätenliste der Kunden für 2010 sind somit deckungsgleich. Transformations- und Innovationsprozesse technologisch zu begleiten und zu optimieren, ist die wichtigste Aufgabe auf der CIO-Agenda und der Fokus von S&T.

Case Study Schweiz



Ina Kaiser
Projektleitung Tecan



Bernhard Lenzin
Country Manager S&T Schweiz

innovation

Zu den Schlüsselbranchen weltweit gehört die Biopharma-, Forensic- und Diagnostic-Industrie. Tecan ist ein international führender Anbieter von Laborinstrumenten und Lösungen für die Branchen Biopharma, Forensik und Klinische Diagnostik. Das Unternehmen ist auf Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Automatisierungslösungen für Laboratorien im Life-Science-Bereich spezialisiert. Die Kunden von Tecan sind Pharma- und Biotechnologieunternehmen, Forschungsabteilungen von Universitäten und diagnostische Laboratorien. 1.100 Mitarbeiter forschen und produzieren an Standorten in Europa und den USA.

Innovative Lösungen fordern Unternehmen wie Tecan auch von ihren Zulieferern. S&T Schweiz überzeugte Tecan von einem neuen effizienteren Servicemodell, das in enger Zusammenarbeit mit dem internen Projektteam erarbeitet wurde.

Für Tecan als Hersteller von Laborausrüstungen sind Service-Dienstleistungen elementar. Bis dato waren die Prozesse in diesem Bereich überwiegend papierbasiert, was unter anderem zu verzögerter- und arbeitsintensiver Datenerfassung führte. Zur Steigerung der Effizienz im Service-Umfeld entwickelten die Berater der S&T gemeinsam mit dem Tecan Projektteam eine innovative Lösung.

Neben dem Servicecockpit für den Einsatz im Innendienst, wurde eine mobile Variante für die Außendienst-Mitarbeiter entwickelt. Die „mobile Lösung“ für den Einsatz beim Kunden vermittelt das Bild einer modernen und innovativen Serviceorganisation, die Technologie und logistisches Know-how zur Unterstützung ihrer Dienstleistungen effizient nutzt. Der eng gesteckte Projektplan wurde eingehalten. Das Pilotprojekt in den USA wurde erfolgreich implementiert.

Ina Kaiser, Projektleiterin bei Tecan: „Kundenservice hat bei Tecan einen besonders hohen Stellenwert. Die anfängliche Skepsis gegenüber der neuen Lösung schlug im Laufe des Projektes in Begeisterung um. Untermauert wurde dies zusätzlich von positivem Kundenfeedback.“

Tecan bietet Service und Vertrieb in 52 Ländern. Nach dem erfolgreichen Pilot-Projekt in den USA wurde der weltweite Roll-out der neuen „Service-Funktionalitäten“ initiiert. Zum Ende 2010 wird die gesamte Field-Service-Organisation (ca. 180 Mitarbeiter) in den neuen Prozess einbezogen sein.

Das Land: Schweiz

Der Kunde: Tecan Trading AG

Das Projekt: Zukunftsweisende Lösung für den Kunden-Service

„Gemeinsam mit S&T haben wir unsere Serviceprozesse optimiert. Für unsere Service-Techniker haben wir eine innovative mobile Service-Lösung entwickelt und eingeführt.“ – Ina Kaiser

„Mit Tecan verbindet uns eine langjährige Kundenbeziehung – umso mehr freut es uns, dass dieses Projekt Tecan dabei unterstützt, sich als serviceorientiertes und innovationsfreudiges Unternehmen zu positionieren.“ – Bernhard Lenzin

Case Study Rumänien



Dorina Mironescu
CEO Informatica Feroviara



Bogdan Cocora
Country Manager S&T Rumänien

partnership

Das rumänische Eisenbahn-Netz gehört zu den längsten Europas. Hunderttausende Menschen verlassen sich täglich auf diese Infrastruktur, um zu ihren Arbeitsplätzen oder Familien zu kommen. Dabei ist das Kommunikations-Netzwerk ebenso wichtig wie das Schienennetz selbst. Die nationale Eisenbahngesellschaft CFR verlässt sich hier seit Jahren auf das Know-how von S&T Rumänien und hält seine IT-Infrastruktur mit modernsten Technologien auf dem letzten Stand.

Ausgangspunkt der langjährigen Partnerschaft war ein komplexes Modernisierungsprojekt für CFR, das von der Weltbank finanziert wurde. Der rumänische Eisenbahnverkehr sollte nahtloser an den europäischen angebunden werden. Unter dem Titel IRIS (Integrated Railway Information System) wurde 2003 ein wichtiges Teilprojekt abgeschlossen. Wie beim echten Schienenverkehr musste das Netzwerk auf zwei Ebenen funktionieren – im Nahbereich (Local Area Network) und im Fernverkehr (Wide Area Network). Vier Kernbereiche werden über dieses Netzwerk beobachtet und gesteuert: Schieneninfrastruktur, Waggons, Frachtgut und Monitoring des Verkehrs.

Auf dieser Basis folgte 2005 in der zweiten Projektstufe eine große Erweiterung. S&T Rumänien wurde mit dem nächsten Modernisierungsschritt beauftragt, der vor allem den Nutzern einen besseren Zugang zu den Informationen bringen sollte. Die Implementierungsphase begann im März 2008 und war nach einem Jahr planmäßig abgeschlossen. Begleitet wurde das hochkomplexe Projekt von der bahneigenen IT-Abteilung „Informatica Feroviara“ und lokalen Microsoft-Beratern. Als Plattformtechnologie hatte sich CRF auf Empfehlung von S&T für Microsoft entschieden. Die neueste Produktversion des Server-Betriebssystems vereinfachte die Steuerung und deckte die erforderlichen Sicherheitsparameter ab. Dank S&T ist bei CFR technologisch alles auf Schiene.

Das Land: Rumänien:

Der Kunde: Romanian National Railway Company (CFR)

**Das Projekt: Modernisierung der IT-Infrastruktur
„mit Kurs auf Europa“**

„12.000 Benutzer in drei nationalen Eisenbahngesellschaften greifen auf das System zu. Die einheitliche Struktur macht den laufenden Betrieb günstiger und zentrale Steuerung möglich. Das ist eine wichtige Voraussetzung für die Anbindung von IRIS an die weiteren Geschäftsprozesse und des rumänischen Eisenbahnnetzwerks an das europäische.“ – Dorina Mironescu

„Die erfolgreiche Realsierung ist wieder ein Beweis für die Kompetenz von S&T Romania, modernste Technologien in komplexe Lösungen zu integrieren. Das Projekt ist für uns eine großartige Referenz, das die Fähigkeiten unserer Techniker und Projektmanager bestätigt.“ – Bogdan Cocora

Case Study Slowakei



Jan Tusim
Generaldirektor Slovakia Steel Mills



Peter Kucer
Country Manager S&T Slowakei

passion

Start ups gibt es nicht nur im Internet-Geschäft, Start ups gibt es auch in älteren, traditionelleren Industrien. Die Slovakia Steel Mills (SSM) sind in diesem Sinne ein junges Unternehmen. Sie wurden 2007 als Tochterunternehmen im Vollbesitz der niederländischen Steel Assets Management B.V. gegründet. Sie liefern bereits Baustahl in 12 Länder auf drei Kontinenten. In Strazske wird zur Zeit ein neues Walzwerk errichtet, das 750 direkte und indirekte Arbeitsplätze in die Region bringen wird.

Keine Stahlproduktion auf dem Stand der Zeit kommt ohne IT-Unterstützung aus, schon gar nicht in der Planung und Vorproduktion. Ein ERP-System stand am Beginn der Überlegungen, als die Architekten noch die ersten Umriss des neuen Werks skizzierten. Das Projekt war auch für S&T eine „Greenfield“-Operation. Die Ausgangsbasis für Gespräche mit dem Management war gut, denn S&T Slowakei hatte beste Referenzen aus der Fertigungsindustrie.

Diese Erfahrung und großes Engagement des S&T-Teams führten nach einem halben Jahr zu einer weitergehenden intensiven Kooperation mit SSM. S&T Slowakei implementierte das SAP-System und stellte die Anbindungen zu den Produktionsanlagen (MES) und der zentralen Produktionsplanung, einschließlich der Dokumentenverwaltung sicher. Die Koordination zahlreicher Sublieferanten und Dritthersteller wurde perfekt organisiert. „Um eine passgenaue und wettbewerbsfähige Lösungsarchitektur zu finden, mussten viele Leute koordiniert und motiviert werden“, erinnert sich S&T-Projektleiter Roman Gacik.

Steel Mills-Generaldirektor Jan Tusim ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden: „Der Produktionsprozess wurde perfekt abgebildet.“ Tusim steht einer der modernsten Stahlproduktionen in ganz Europa vor.

Projekterfahrung, Professionalität und gutes Pricing haben S&T zum Preferred IT- Partner der Slovakia Steel Mills werden lassen. Mit beherztem Einsatz wurde eine Vertrauensbasis geschaffen, die einen der größten SAP- und Outsourcing-Deals in der Slowakei ermöglichte. S&T Slowakei wird auch die kompletten Systeme über die nächsten drei Jahre ausgelagert betreuen.

Das Land: Slowakei

Der Kunde: Slovakia Steel Mills

Das Projekt: SAP- und Outsourcing Lösung

„Die Implementierung dieses Systems als Kern aller Geschäftsprozesse wird uns entscheidend dabei helfen, Slovakia Steel Mills als vollständig integriertes und automatisiertes Produktionswerk aufzubauen.“ – Jan Tusim

„Nicht nur wegen seines Umfangs, sondern auch hinsichtlich des Projektmanagements und der Systemintegration stellt dieses Projekt eine große Herausforderung an unsere Mitarbeiter dar.“ – Peter Kucer

Case Study Ukraine



Sergey Detyuk
CIO DTEK



Iuri Lyetskyi
Country Manager S&T Ukraine

expertise

Wenige Länder wurden von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise härter getroffen als die Ukraine. In schwierigen Situationen trennt sich die Spreu vom Weizen. Erfolg hat, wer auch in dieser Situation Kompetenz, Erfahrung und Durchsetzungsstärke beweist. Das Team von S&T Ukraine realisierte 2009 einen herausfordernden Auftrag für den ersten privaten Energieversorger des Landes.

Mit rund 45,8 Prozent Marktanteil ist DTEK die Nr. 1 in der Wärme- und Elektrizitätsversorgung in der Ukraine (inkl. dem angegliederten OJSC Dneproenergo ist der Anteil von DTEK sogar 47,5 Prozent). Das Haupteinzugsgebiet von DTEK befindet sich im Osten der Ukraine mit Niederlassungen in den Donetsk, Dnepropetrovsk, Lugansk und Zaporozhye. In dieser Region leben über 12 Millionen Menschen, wovon rund 52.000 Mitarbeiter von DTEK sind.

Die Ausgangslage war prototypisch für schnell gewachsene Firmen mit heterogenen IT-Infrastrukturen. Der Konzern war erst 2002 aus dem Zusammenschluss von 15 lokalen Kohlebergwerken und Energiegelieferanten entstanden, die IT-Infrastruktur unterschiedlichster Provenienz einbrachten. Solche Insellösungen erschwerten sowohl die Kommunikation als auch die Logistik und schlugen sich in hohen Wartungskosten nieder. „Um die Geschäftsprozesse effizient zu unterstützen, mussten wir die IT-Infrastruktur komplett neu aufsetzen“, urteilt DTEK-CIO Sergey Detyuk, „ein Projekt, in dem langjährige Konzeptionserfahrung und Branchenkenntnis unseres Partners mehr zählen als alles andere. So ein Projekt macht man nur mit Spezialisten.“

Unternehmen mit über 4000 PCs und 300 Servern wurden auf Microsoft-Technologien migriert: Von der flexiblen Server-Auslastung (Hyper-V) bis zur Kommunikation (Office Communication Server) wurde durchgängig auf die Microsoft-Plattformen gebaut, ergänzt durch Sicherheitslösungen von Symantec. Rechner, Speicher und Back-up-Systeme wurden auf Hewlett-Packard-Produkte vereinheitlicht. Ziel ist es, das Projekt in allen großen DTEK Tochterunternehmen mit insgesamt über 10.000 Arbeitsplätzen weiter auszurollen.

Ein Novum: Die Steuerung und Verwaltung der neuen Infrastruktur passiert zentral, und die Systeme können mit der Auftragslage dynamisch mit wachsen ohne gleich neue signifikante Investitionen nach sich zu ziehen. Allein durch die bessere Kommunikationslogistik auf Basis von Unified Communication wird dieser Posten in drei Jahren um 12 Prozent sinken. „Die Gesamtkosten (TCO) und die Wartungsaufwände werden sich um 32 Prozent verringern“, rechnet DTEK CIO Sergey Detyuk.

Das Land: Ukraine

Der Kunde: DTEK, erster privater

Energieversorger der Ukraine

Das Projekt: Harmonisierung und Zentralisierung der unternehmensweiten Infrastruktur

„Mit diesem Projekt schaffen wir eine neue Plattform, die unser Geschäft optimal unterstützt. IT hat sich von einem Kostenfaktor zu einem tatsächlichen Business Asset gewandelt. Total-Cost-of-Ownership und Wartungskosten werden um 32 Prozent sinken.“ – Sergey Detyuk

„Es geht um mehr als Rechenleistung und neue Leitungen. Die richtige IT-Infrastruktur hat nachhaltige Auswirkungen auf den Geschäftserfolg.“ – Iuri Lysetskyi





corporate governance

**Corporate Governance Bericht: Bekenntnis
zum Österreichischen Corporate Governance Kodex – Seite 34**

**Aufgaben und Zusammenwirken des
Vorstandes und des Aufsichtsrates – Seite 36**

Der Aufsichtsrat: Bericht, Mitglieder und Ausschüsse – Seite 36

Der Vorstand: Zusammensetzung und Vergütung – Seite 41

Sonstige Angaben – Seite 42

Corporate Social Responsibility – Seite 45

corporate governance

Corporate Governance Bericht

Guidelines

Eine klar definierte und ebenso gelebte Corporate Governance ist für uns die Leitlinie in der Unternehmensführung.

Das Corporate Governance System der S&T bildet die Grundlage und die Handlungsmaxime der Unternehmensführung

Unter Corporate Governance verstehen wir

- eine verantwortungsbewusste, wertebasierte und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens,
- eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat,
- die erfolgsorientierte Vergütung von Mitarbeitern und Vorstand,
- vorausschauendes Risikomanagement, Etablierung von Compliance und Internal Audit und ständige Kontrolle sowie
- aktive, transparente und ausgewogene Berichterstattung.

So schaffen wir langfristig Wert für unsere Aktionäre und Kunden.

Bekanntnis zum Österreichischen Corporate Governance-Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der S&T sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristige ausgerichtete Unternehmensführung für den Fortbestand des Unternehmens und für nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Entsprechend dieser Verpflichtung ist in der Gruppe seit Jahren ein darauf ausgerichtetes, umfassendes Corporate Governance System verankert. Um dieses transparent zu machen, hat sich S&T beginnend mit dem Geschäftsjahr 2007 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex verpflichtet. Seitdem wird der fortlaufenden Einhaltung der Regelungen des Kodex ein hoher Stellenwert beigemessen. Wir wollen das Vertrauen, das uns von Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit entgegengebracht wird, dauerhaft bestätigen und die Corporate Governance im Konzern fortlaufend weiterentwickeln.

Über den Österreichischen Corporate Governance Kodex

Im Oktober 2002 wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex in Kraft gesetzt. Mit 1.1.2004 wurde für alle im Prime Market der Wiener Börse notierten Gesellschaften die Einhaltung des Kodex bzw. die Erklärung von eventuellen Abweichungen verpflichtend.

Grundlage des Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börsen- und Kapitalmarktrechts, die Empfehlungen der Europäischen Kommission hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats und der Vergütung von Direktoren sowie die OECD-Richtlinien für Corporate

Governance. Wesentliche Grundsätze wie die Gleichbehandlung aller Aktionäre, Transparenz, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats, offene Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, die Vermeidung von Interessenskonflikten von Organen sowie eine effiziente Kontrolle durch Aufsichtsrat und Abschlussprüfer sollen das Vertrauen der Investoren in das Unternehmen und den Finanzplatz Österreich stärken.

Der Kodex umfasst verschiedene Regelkategorien. Die Regelkategorie L beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften wie jenen des Börsen- und Aktiengesetzes. Die Regeln der Kategorie C sollen eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen („comply or explain“). Der Kodex ist in der jeweils gültigen Fassung sowie in zuvor geltenden Fassungen auf der Homepage des „Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance“ unter www.corporate-governance.at abrufbar.

Einhaltung der Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex

S&T bekennt sich – mit den nachfolgend angeführten Erläuterungen – zur Einhaltung aller Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Januar 2009*:

Regel 21: Umsetzung der Emittenten-Compliance-Verordnung

Die Emittenten-Compliance-Verordnung ist in der Muttergesellschaft der S&T Gruppe vollständig umgesetzt, im Unternehmen werden dem Anlass entsprechend organisatorische Maßnahmen und Anweisungen zur Sicherstellung der Vertraulichkeit und Geheimhaltung gesetzt.

Regel 31: Vorstandsbezüge

Da eine Splittung der Bezüge auf einzelne Mitglieder des Vorstandes für einen Leser des Geschäftsberichts kaum Mehrwert bringt, werden die Bezüge des Vorstands, die wesentliche variable und erfolgsabhängige Komponenten beinhalten, als Gesamtsumme veröffentlicht.

Regel 41: Nominierungsausschuss

Nominierungen und Abberufungen von Mitgliedern des Vorstandes werden durch den gesamten Aufsichtsrat behandelt. Die Einrichtung eines Nominierungsausschusses ist für 2010 geplant.

Regel 43: Vorstandsangelegenheiten

Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder werden vom Gesamt-Aufsichtsrat unter Führung des Vorsitzenden wahrgenommen.

Regel 53: Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Nicht nur die Mehrheit, sondern alle Aufsichtsratsmitglieder sind gemäß der Kriterien des Anhangs 1 des Corp. Gov. Kodex als unabhängig anzusehen und haben dies auch gegenüber der Gesellschaft erklärt.

Das Corporate Governance System bei S&T

Das System basiert auf Prinzipien der internen Governance (effektive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, erfolgsorientiertes Vergütungssystem, Etablierung von Compliance und Internal Audit und Kontrolle durch eigene Beauftragte) sowie der externen Governance (gute Beziehungen zu den Aktionären, aktive, transparente und ausgewogene Berichterstattung).

Grundsätzlich verfolgt S&T eine nachhaltige und langfristige Geschäftsstrategie, deren Ziel die Steigerung des Unternehmenswertes ist. Dadurch sind die konsequente Anwendung der Grundsätze guter Unternehmensführung und die Transparenz von besonderer Bedeutung. Gerade weil wir ein dynamisches Unternehmen mit sich verändernden Strukturen sind, überprüfen und entwickeln wir unsere Systeme zur Unternehmenskontrolle ständig auf Effizienz und Konsistenz weiter und achten auf deren strikte Einhaltung.

S&T behandelt alle Aktionäre gleich und informiert sie umfassend. Um Insiderhandel zu vermeiden, haben wir einen Compliance Code eingeführt. Dieser setzt die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht unter Einbeziehung aller Aufsichtsratsmitglieder um. Die Einhaltung wird von unserem Compliance Officer kontinuierlich überwacht.

*) Diese Erklärung stellt keine Auslobung im Sinne des § 860 ABGB und keine Verwendungszusage im Sinne des § 880 a ABGB dar. Eine Haftung der Gesellschaft oder derer Organe oder der Konzernunternehmen der Gesellschaft oder deren Organe aus der Nichteinhaltung der Bestimmungen des österreichischen Corporate Governance Codex in seiner jeweils gültigen Fassung ist – soweit rechtlich zulässig – ausgeschlossen.

Aufgaben und Zusammenwirken des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der S&T besteht zum 31.12.2009 aus zehn Mitgliedern (31.12.2008: acht), siehe Kapitel „Mitglieder und Ausschüsse“, Seite 38.

Aufgaben des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Hinsichtlich der Aufgabenabgrenzung zwischen den Organen der Gesellschaft sei auf die gesetzlichen Bestimmungen in Österreich verwiesen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten auf der Basis des Corporate Governance Systems zusammen. Das gemeinsame Ziel ist die nachhaltige Unternehmensentwicklung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die Risikosteuerung. Besonders im letzten Jahr wurden die durch die volatilen Marktbedingungen hervorgerufenen Ziel- und Planabweichungen zeitnah erläutert. Weitere Beratungen finden in Fragen der strategischen Ausrichtung der Gruppe und bei bedeutenden Geschäftsiniciativen sowie bezüglich des Budgets und der Unternehmensplanung statt.

Vermeidung von Interessenskonflikten des Aufsichtsrates

Wie alle Mitglieder des Vorstandes müssen auch die Mitglieder des Aufsichtsrates im Rahmen ihrer Tätigkeit für S&T die Interessen der Gruppe prioritär sehen und persönliche Interessen hintanstellen. Potenzielle Interessenskonflikte sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen und ggf. ist über solche Sachverhalte abzustimmen.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Aus Gründen der Transparenz und der Stärkung des Aufsichtsrates ist bei S&T vorgesehen, dass – über die Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance-Kodex hinausgehend – alle Mitglieder des Aufsichtsrates und damit auch aller Ausschüsse unabhängig sind. Die Definition von Unabhängigkeit, wie auch die Bestätigung der Unabhängigkeit aller Mitglieder des Aufsichtsrates sind auf der Website unter [www.snt-world.com/Investoren/Corporate Governance](http://www.snt-world.com/Investoren/Corporate-Governance) zu finden.

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende (bis Ende 1999) und Mitgründer des Unternehmens, Herr Ing. Mag. Thomas Streimelweger, wurde 2004 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt, wodurch Regel 55 erfüllt ist, die besagt, dass für diesen Fall ein Zeitraum von zwei Jahren zwischen der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender und dem Beginn der Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender liegen muss.

Weder ehemalige Vorstandsmitglieder noch leitende Angestellte sind im Aufsichtsrat vertreten; auch Kreuzverflechtungen existieren nicht. Es wurden weder Kredite an Aufsichtsräte oder Vorstände vergeben, noch ähnliche Verträge mit ihnen abgeschlossen. Über Verträge mit nahestehenden Unternehmen berichten wir in den „Erläuterungen zum Konzernabschluss“ in Erläuterung 34 auf Seite 125.

Weiters wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2009 die Satzung dahingehend geändert, dass Wahlen in den Aufsichtsrat sowie der Widerruf der Bestellung zum Mitglied des Aufsichtsrates durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von zumindest drei Viertel der abgegebenen Stimmen beschlossen werden.

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der gesamte Aufsichtsrat entscheidet in Fragen grundsätzlicher Bedeutung und über die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Nominierungen und Abberufungen von Mitgliedern des Vorstandes werden durch den gesamten Aufsichtsrat behandelt. Die Gestaltung und der Abschluss von Verträgen mit Vorständen obliegen dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Fragen der Vergütung von Mitgliedern des Vorstandes werden vom gesamten Aufsichtsrat behandelt und beschlossen.

Dem Aufsichtsrat gehört mit DDr. Karl-Michael Millauer auch ein Finanzexperte an, dieser leitet den Prüfungsausschuss. Dieser Ausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen des Jahresabschlusses, der Prüfung des Konzerns und der Rechnungslegung. Zusätzlich überprüft er das Risikomanagement des Unternehmens sowie die Unabhängigkeit und die Qualität des Abschlussprüfers.

Im Jahr 2009 wurde zudem erstmals ein Strategieausschuss gebildet, der von Mag. Andreas Frech geführt wird, und dem Dr. Kurt Waniek, Dr. Ernst Nonhoff und Ing. Mag. Thomas Streimelweger angehören. Zielsetzung ist gemeinsam mit dem S&T-Vorstand die strategische Ausrichtung und Maßnahmen zu erörtern und Perspektiven der kurz-, mittel- und langfristigen Unternehmensentwicklung zu diskutieren und für etwaige Beschlussfassungen im Aufsichtsrat vorzubereiten.

Vergütung des Aufsichtsrates

Es sind keine Personalvertreter in den Aufsichtsrat entsendet. Die Hauptversammlung der S&T AG hat am 15. Mai 2009 eine feste Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrates von EUR 10.000 p.a. und für den Aufsichtsratsvorsitzenden von EUR 12.000 p.a. beschlossen. Die Vergütung wird jeweils für die Perioden zwischen den Hauptversammlungen (nicht für ein Kalenderjahr) fällig. Neu bestellte Mitglieder erhalten im ersten Kalenderjahr eine volle Vergütung, im letzten keine.

Aufwandsentschädigungen wurden ausschließlich dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewährt. 2009 wurden die vom Vorsitzenden kontrollierten Gesellschaften, in denen diese Aufwendungen anfielen, insgesamt TEUR 86 (2008: TEUR 73) vergütet. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine weiteren Bezüge oder Vorteile seitens der Gesellschaft oder ihrer Tochterfirmen.

Mitglieder und Ausschüsse

Name	Geburtsjahr	bestellt am	bestellt bis	Funktion
Ing. Mag. Thomas Streimelweger	1959	2007	2012	Vorsitzender Mitglied Prüfungsausschuss Mitglied Strategieausschuss
Univ.-Prof. Dr. Reinhard Moser	1951	2007	2012	Stellv. Vorsitzender Mitglied Prüfungsausschuss
Dr. Wolfgang Auer-Welsbach	1956	2008	2012	
Dkfm. Dr. Franz Jurkowitsch	1948	2007	2012	
DDr. Karl-Michael Millauer*	1958	2007	2012	Vorsitzender Prüfungsausschuss
Ing. Karl Nigl	1949	2007	2012	Mitglied Prüfungsausschuss
Dr. Kurt Waniek	1959	2007	2012	Mitglied Prüfungsausschuss Mitglied Strategieausschuss
Dr. Ernst Nonhoff	1944	2007	2012	Mitglied Strategieausschuss
Mag. Andreas Frech	1959	2009	2013	Vorsitzender Strategieausschuss
Dr. Viktoria Kickingner	1952	2009	2013	

* In der Funktion als Finanzexperte

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben gegenüber der Gesellschaft erklärt, dass sie im Jahr 2009 (und bis zum Zeitpunkt ihrer Erklärung) unabhängig von der Gesellschaft im Sinne des Österreichischen Corporate Governance Kodex (Regel 53) waren, weiters haben alle Mitglieder außer Herr Ing. Mag. Thomas Streimelweger und Herr Dr. Wolfgang Auer-Welsbach gegenüber der Gesellschaft erklärt, dass sie (gem. Regel 54) nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10 Prozent sind oder deren Interessen vertreten.

Ausschüsse

Prüfungsausschuss

DDr. Karl-Michael Millauer (Vorsitzender)
Ing. Mag. Thomas Streimelweger
Univ.-Prof. Dr. Reinhard Moser
Ing. Karl Nigl
Dr. Kurt Waniek

Strategieausschuss

Mag. Andreas Frech (Vorsitzender)
Dr. Ernst Nonhoff
Ing. Mag. Thomas Streimelweger
Dr. Kurt Waniek

Vergütung in EUR	weitere Aufsichtsratsmandate
12.000	
10.000	
10.000	Financial Global Network AG; Binder & Co AG; new econ AG
10.000	Sigmund-Freud-Privatstiftung, Vienna; Vienna International Hotelmanagement AG (Vorsitzender)
10.000	Frequentis AG; Huber Holding AG; Austrian Institute of Technology
10.000	Magna Gaz Joint Supply Organization OOO
10.000	C-QUADRAT Investment AG
10.000	Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie. (Österreich) AG; CA Immo International AG (Stellvertretender Vorsitzender)
10.000	Medianet AG; ST Global Holding AG (Vorsitzender)
10.000	Polytec AG

Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden

Der Aufsichtsrat der S&T hat im Geschäftsjahr 2009 sechs Sitzungen abgehalten; der Prüfungsausschuss tagte dreimal. Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Strategieausschuss eingesetzt, welcher ebenfalls dreimal zusammen trat.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat und die Ausschüsse regelmäßig und zeitnah über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Projekte und Geschäftsvorgänge informiert. Anhand der Berichte und erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat seine Kontrollfunktion wahrgenommen und alle Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie sonstige Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Jahresabschluss 2009 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 wurden von der als Abschlussprüfer bestellten PwC Wirtschaftsprüfungs GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2009 in Einklang mit dem Jahresabschluss bzw. dem Konzernabschluss stehen.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Corporate Governance Bericht und die Prüfberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit den Prüfern behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 96 Aktiengesetz (AktG) geprüft, keine Beanstandungen festgestellt und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat

billigt den Jahresabschluss 2009, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist, und erklärt sich mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate Governance Bericht einverstanden.

In der Hauptversammlung vom 15. Mai 2009 wurden zwei weitere Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt:

Frau Dr. Viktoria Kicking, bis 2013 bestellt, sowie Herr Mag. Andreas Frech, bis 2013 bestellt.

Mit Wirkung vom 31.12.2009 wurde die einvernehmliche Auflösung des Vorstandsvertrags mit Herrn DI. Georg Komornyik durch den Aufsichtsrat beschlossen und seine Aufgaben mit Wirkung zum 25.11. interimistisch an CEO Christian Rosner übertragen. Die Abberufung als Vorstand wurde aktienrechtlich am 3.12.2009 wirksam.

Mit Wirkung zum 1.2.2010 wurde die Bestellung von Herrn Mag. Peter Trawnicek als neues Mitglied des Vorstandes und COO für Business Solutions durch den Aufsichtsrat beschlossen.

Wien, 7. April 2010



Ing. Mag. Thomas Streimelweger
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Vorstand

Vorstand und Management

Der Vorstand der S&T AG bestand im Geschäftsjahr 2009 aus vier Mitgliedern. Ab 25.11.2009 wurden jedoch die Agenden des Vorstandsmitglieds DI Georg Komornyik von Christian Rosner, CEO, interimistisch übernommen. Mit 31.12.2009 ist Hr. Komornyik aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Christian Rosner, CEO (geb. 1957)

Ressorts

Strategie, M&A, Business Development, Human Resources, Investor Relations, Corporate Communications, Business Unit „Healthcare Solutions“.

Berufliche Laufbahn

Seit 2006 S&T AG, CEO; 2004-2005 S&T AG, Chief Operating Officer; 2003 EMTS Technologie AG, CEO; 2000-2002 eTel Austria AG, CEO; 1992-1999 CWS, Geschäftsführer für Österreich und Zentralosteuropa; 1977-1991 Management-Positionen bei Nixdorf, DEC und HP im Vertrieb, Marketing und Unternehmensentwicklung für Österreich und Zentralosteuropa.

Aufsichtsratspositionen

Aufsichtsratsmitglied der CEG IV Beteiligungs-Invest AG, Aufsichtsratsmitglied der HTAIII Beteiligungs-Invest AG.

Martin Bergler, CFO (geb. 1959)

Ressorts

Rechnungswesen, Controlling, Finanzen, Recht, Internal Audit, Risk Management, IT, Ländermanagement Finanz & Administration.

Berufliche Laufbahn

Seit 1998 S&T AG, CFO; 1989-1998 Mazda Bank Austria AG, CEO; 1984-1988 Girozentrale Wien, Finanzspezialist.

Peter Sturz, COO IS (geb. 1958)

Ressorts

Business Unit Infrastructure Solutions, Ländermanagement für Rumänien, Slowenien, Ukraine, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Mazedonien, Moldawien, Bosnien-Herzegowina, Albanien und Montenegro

Berufliche Laufbahn

Seit 2007 S&T AG: COO seit 2009, Region General Manager Adriatic 2007-2008; 2000-2007 CSC Austria AG, Vorstand für Österreich und Osteuropa; 1997-2000 CSC Ploenzke (Austria) GmbH, Geschäftsführer; 1982-1997 Allgemeine Bau-sparkasse reg.Gen.m.b.H., ab 1992 Mitglied des Vorstands.

Peter Trawnicek, COO BS (geb. 1963)

Ressorts

Business Unit Business Solutions, Ländermanagement für Deutschland, Österreich, Schweiz, Polen, Tschechische Republik, Ungarn, Slowakei, und Japan.

Berufliche Laufbahn

Seit 2010 S&T AG, COO; 2008-2010, Managing Director SAP Alliance EMEA; 2004-2005 Fujitsu Siemens Computer Österreich, Managing Director; 1995-2004 SAP Österreich GmbH, u. a. Senior Vice President Sales SAP Central and Eastern Europe, Vice President Business Development; 1993-1995 Oracle GmbH, Leiter Oracle Anwendungssysteme Österreich; 1991-1993 Unisys Österreich GmbH, Projektleiter; 1989-1991 Cube Software GmbH, Mitbegründer.

Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird durch den Vergütungsausschuss vorbereitet und durch den gesamten Aufsichtsrat beschlossen. Die Vorstandsverträge werden nach österreichischem Recht für eine Dauer von drei bis fünf Jahren abgeschlossen. Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Vorstände im nationalen und internationalen Vergleich gemäß ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs bei S&T sowie unter Bezugnahme auf die persönliche Leistung und den objektiv messbaren Unternehmenserfolg angemessen zu vergüten.

Die erfolgsorientierten Vergütungen des Vorstandes erfolgen durch Splittung in fixe und variable Bestandteile. Gemäß dem Corporate Governance System bei S&T ist der nachhaltige Unternehmenserfolg das zentrale Kriterium bei der Definition des variablen Bestandteils. Durch leistungs-, kurs- und ertragsbezogene Vergütungskriterien wird die Orientierung der Gesamtvergütung am zuvor definierten Wertesystem erreicht. Konkret sind die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile an das Erreichen von Umsatz- und Ergebniszielen auf Basis des Geschäftsplans sowie an die Kursentwicklung der S&T-Aktie geknüpft und werden jährlich mit dem Aufsichtsrat vereinbart. Die Ziele werden dabei für jedes Mitglied des Vorstandes unter Berücksichtigung des jeweiligen Verantwortungsbereichs spezifisch konkretisiert und gewichtet.

Für alle Mitglieder des Vorstandes besteht eine betriebliche Altersversorgung, welche basierend auf einem „contribution-defined“ Plan an eine Pensionskasse ausgelagert wurde. Neben einer Mindestdauer für die Aufrechterhaltung des Dienstvertrages ab Abschluss der Pensionsvereinbarung ist unter anderem das Erreichen eines jeweils definierten Pensionsantrittsalters, nicht jedoch ein bestehender Dienstvertrag mit S&T zum Zeitpunkt des Erreichens des Pensionsantrittsalters die Voraussetzung für die Leistung der Pensionskasse.

Im Fall einer etwaigen vorzeitigen Beendigung der Funktion stehen den Mitgliedern des Vorstandes unterschiedliche Ansprüche abhängig von dem Grund für die Beendigung und der Restlaufzeit des Dienstvertrages zu. Weiters verweisen wir an dieser Stelle auf die im Lagebericht dargestellten Details zu den Ansprüchen des Vorstandes im Fall des Ausscheidens aufgrund eines Kontrollwechsels nach einem Übernahmeangebot.

Die Grundsätze der Erfolgsbeteiligung wurden gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Die Brutto-Bezüge der Mitglieder des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 betragen TEUR 1.085 (für vier Mitglieder des Vorstandes) (2008: TEUR 664 für zwei Mitglieder). Diese setzen sich aus festen Bezügen von TEUR 806 (2008: TEUR 443), Bonuszahlungen von TEUR 29 (2008: TEUR 149), Aufwendungen für Altersversorgung von TEUR 130 (2008: TEUR 72) und einer Abfindung von TEUR 120 (2008: TEUR 0) im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrages mit Hrn. DI Georg Komornyik zusammen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Abfertigungsrückstellungen dotiert, da die entsprechende vertragliche Regelung im Jahr 2006 auslief. Zum 31.12.2009 bestehen keine Abfertigungsrückstellungen für Ansprüche des Vorstandes (2008: TEUR 0).

Sonstige Angaben

D&O Versicherung

Heutigen Standards entsprechend wurde zugunsten der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der S&T eine D&O-Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen

Die interne und externe Auswahl von Frauen für Spitzenpositionen ist bei S&T seit langem gelebte Realität, wobei wir damit in der IT-Branche durchaus eine Vorreiterrolle einnehmen. So wurden 2009 im Headquarter Spitzenfunktionen intern mit Frauen nachbesetzt und auch in der Geschäftsführung einiger lokaler S&T-Gesellschaften sind seit Jahren Frauen in der ersten Führungsebene erfolgreich tätig. Im Mai 2009 konnten wir von der erstmaligen Bestellung einer Frau in den S&T-Aufsichtsrat berichten.

Bestellung und Honorar des Wirtschaftsprüfers

Die Hauptversammlung der S&T AG hat am 15. Mai 2009 die PwC Wirtschaftsprüfungs GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der S&T AG für das Geschäftsjahr 2009 bestellt. Neben dieser Tätigkeit ist PwC mit ihren weltweiten Partnerbüros vereinzelt auch im Bereich der Steuer- und sonstiger Beratung für die Gruppe tätig. Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Konzernabschluss TEUR 60 (2008: TEUR 60) und sonstigen Prüfungsleistungen, dies betrifft den Jahresabschluss der Muttergesellschaft, der Tochtergesellschaft High Performance Systems Holding GmbH und anderer Prüfungsleistungen, in Höhe von TEUR 72 (2008: TEUR 58).

Compliance

In der Gruppe ist ein umfassender Compliance Code etabliert. Basierend auf den regulatorischen Anforderungen wird ein für alle Mitarbeiter gültiges aktualisiertes Compliance Handbuch geführt. Dessen Einhaltung wird vom Compliance Officer überwacht.

Interne Revision

In Abstimmung mit dem Vorstand wird ein jährlicher Revisionsplan basierend auf der konzernweiten Risikobewertung erstellt. Die Aufgabe der Internen Revision ist es, unabhängige und objektive Prüf- und Beratungsleistungen, auf der Basis eines systematischen Ansatzes, zu erbringen. Gegenstand der regelmäßigen Prüfungen ist es, die Wirksamkeit des Risikomanagements, der internen Kontrollsysteme und die Einhaltung konzerninterner Richtlinien zu überprüfen. Darüberhinaus werden operative Prozesse hinsichtlich Effektivität und Effizienz geprüft und Verbesserungspotenziale aufgezeigt. Die Ergebnisse der Prüfungen werden regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Ein weiteres Betätigungsfeld der internen Revision sind Ad-hoc-Prüfungen, die auf Veranlassung des Managements erfolgen und auf aktuelle und zukünftige Risiken fokussieren.

Risikomanagement

Für den Unternehmenserfolg ist es unerlässlich, Risiken frühzeitig zu erkennen, sie kontinuierlich zu bewerten und soweit zu begrenzen, dass der wirtschaftliche Nutzen überwiegt. Die S&T verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem, das in die Geschäftsprozesse integriert ist. Die Säulen des Risikomanagements sind die standardisierten Planungs- und Controllingprozesse, das laufende Berichtswesen, konzernweite Richtlinien und das interne Kontrollsystem.

Das Risikomanagement ist mit der Implementierung und aktiven Überwachung der vom Vorstand festgelegten und vom Aufsichtsrat überwachten risikopolitischen Grundsätze beauftragt. Es erfolgt dabei sowohl dezentral durch die Holding als auch in den jeweiligen Gesellschaften unter Wahrung einer sinnvollen Aufgabentrennung. Diese beinhaltet die Steuerung, Überwachung und Limitierung von gruppenweiten Risiken auf Holdingebene und die Erhebung, Bewertung und Limitierung von jeweiligen Risiken auf Ebene

der lokalen Gesellschaften. Finanzielle Risiken, insbesondere das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsänderungsrisiko werden dabei primär durch die Holding gesteuert, welche auch die gruppenweiten Sicherungsmaßnahmen arrangiert.

Die Risikopolitik und Richtlinien für das systematische Risikomanagement sind in einem Risikomanagementhandbuch definiert und seit 2008 konzernweit umgesetzt. Das bei S&T implementierte Risikomanagementsystem orientiert sich an dem international anerkannten COSO Enterprise Risk Management Framework für Risikomanagement und interne Kontrolle.

Im Rahmen des internen Risikomanagementprozesses wird halbjährlich eine Aktualisierung der Risikoinventur durch Neuaufnahme und ggf. Neubewertung durchgeführt. Die Risiken werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe bewertet. Verantwortlich dafür ist das Management der einzelnen Unternehmens- und Geschäftsbereiche, die Koordination und Überwachung erfolgt durch einen zentralen Risikomanager, der direkt dem Finanzvorstand untersteht und für die Risikopriorisierung und Ausarbeitung von geeigneten Maßnahmen verantwortlich ist. Diese werden sowohl lokal als auch zentral zur Vermeidung, Minimierung und Absicherung gesetzt. Über wesentliche unmittelbare Risiken wird darüber hinaus unabhängig von den normalen Berichtswegen der Vorstand direkt informiert. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage in Kenntnis gesetzt.

Interne und externe Überprüfungen stellen sicher, dass das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem ständig auf ihre Wirksamkeit überprüft und weiterentwickelt werden. Gemäß der Regel 83 des Corporate Governance Codes beurteilt der Abschlussprüfer jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und berichtet darüber an den Vorstand und Aufsichtsrat.

Nach unserer aktuellen Einschätzung bestehen keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der S&T Gruppe gefährden. Eine detaillierte Darstellung des Finanzrisikomanagements findet sich unter Punkt 5. In den „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen“ des Konzernabschlusses gibt es eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Risiken im Lagebericht, Seite 61.

Internes Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung

Hinsichtlich des IKS in der Finanzberichterstattung verweisen wir auf die detaillierte Beschreibung im Lagebericht.

Stabile Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der S&T AG ist in 3.585.017 Stammaktien geteilt. Davon befanden sich zum 31.12.2009 20.286 Stück im Besitz der Gesellschaft. Darüber hinaus existieren keine Vorzugsaktien oder Einschränkungen für die Stammaktien. Das Prinzip „One share – one vote“ kommt somit voll zum Tragen. S&T hat mit Ing. Mag. Thomas Streimelweger und mit ihm verbundenen Gesellschaften (ca. 28 Prozent) und mit der AvW-Gruppe (ca. 29 Prozent) zwei Kernaktionäre. Weiters halten folgende Aktionäre mehr als 5 Prozent der Aktien: BAWAG P.S.K. Versicherung AG (ca. 5 Prozent), Capital Bank AG (ca. 9 Prozent).

Die Aktionärsstruktur ist auf Seite 58 des Geschäftsberichts dargestellt. Rund 34 Prozent der S&T-Aktien befinden sich im Streubesitz.

Director Dealings

Entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen sind unter anderem Transaktionen von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates in Finanzinstrumenten der S&T unmittelbar nach dem Abschluss an den Compliance Officer der S&T sowie an die FMA zu melden, welche die Transaktionen über die Seite www.fma.gv.at allgemein zugänglich macht. Über einen Link auf der S&T Website (Investoren/Corporate Governance/Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte) kann jedermann auch über die Homepage darauf zugreifen.

Investor Relations und aktive Unternehmenskommunikation

Basierend auf dem Wertesystem der S&T ist die aktive, transparente und ausgewogene Berichterstattung wesentlicher Bestandteil des Corporate Governance Systems der S&T. Bezüglich der Leitlinien der Investor Relations Tätigkeiten verweisen wir auf das eigene Kapitel „Investor Relations“, Seite 55.

Der Bereich Corporate Communications verantwortet die umfassende und kontinuierliche Kommunikation der S&T Gruppe mit deren Zielgruppen abseits des Kapitalmarktes. Prinzip ist eine proaktive und aktuelle Kommunikation mit Medienvertretern, Kunden und allen am Unternehmen interessierten Öffentlichkeiten, die nicht nur vom Headquarter in Wien, sondern auch gruppenweit, in allen 21 Ländern, von den lokalen PR-Verantwortlichen gewährleistet wird.

Sowohl der Bereich Corporate Communications als auch Investor Relations wurden im Berichtsjahr mit neuen Verantwortlichen besetzt, die beide bereits 2009 klare Akzente setzen konnten und die Entwicklung der Gruppe in diesen zentralen Bereichen auch 2010 vorantreiben werden.

Corporate Social Responsibility

Gruppenweite Richtlinien

S&T ist in 19 Ländern mit ebensovielen verschiedenen gesetzlichen Vorschriften und gesellschaftlichen Gewohnheiten hinsichtlich Social Responsibility tätig. Vor diesem Hintergrund haben wir ein gruppenweites CSR-System umgesetzt, das auf den Pfeilern der Corporate Governance beruht. Dieses System besteht aus einem unmittelbar für alle Mitarbeiter gültigen Code of Conduct sowie länderspezifischen CSR-Guidelines. Der Code of Conduct regelt die Verpflichtung des Unternehmens sowie das Verhalten jedes S&T-Mitarbeiters im beruflichen Umfeld gegenüber Stakeholdern, Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten im Innen- und Außenverhältnis. Soweit es das Verhalten von Mitarbeitern betrifft, sind diese in Form von Unternehmensrichtlinien präzisiert. Die Guidelines basieren auf internationalen und nationalen gesetzlichen Vorschriften sowie auf Grundsätzen, die aus dem Corporate Governance System und der S&T-Mission entwickelt wurden. Sie sollen daher sowohl gruppenweit gültige Richtlinien als auch länderspezifische Besonderheiten beinhalten. Die Ausgestaltung obliegt den lokalen CSR-Verantwortlichen. Diese müssen dabei verpflichtende („Muss“-) Bestimmungen übernehmen und können weitere Bestimmungen hinzunehmen oder Vorschläge aufgreifen und an das lokale Umfeld anpassen („Kann“). Im Jahr 2009 sind die Guidelines noch nicht von allen Gesellschaften verabschiedet worden, der Prozess soll 2010 abgeschlossen werden. Dennoch bestehen bereits in der Mehrzahl der S&T-Länder etablierte CSR-Guidelines.

Die CSR-Guidelines umfassen schwerpunktmäßig folgende Bereiche: Mitarbeiter, Umwelt, Gesellschaft. Diese werden bei S&T durchaus aktiv gelebt, die nachfolgenden Beispiele stellen nur einen Querschnitt durch die umfangreichen Tätigkeiten dar, die auch im schwierigen Jahr 2009 fortgeführt bzw. ausgebaut wurden:

Ausgewählte Initiativen 2009

Unterstützung beim Firmenaustritt – Österreich, Deutschland, Schweiz

Es ist ein wesentlicher Teil unserer Unternehmenskultur in schwierigen Zeiten wie 2009 auch marktbedingte Austritte und Abgänge von Mitarbeitern fair, korrekt und sozial

abzuwickeln. Human Resources begleitet in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Rahmen eines Standardprogramms alle Austritte. Es erfolgen Lebenslaufberatung, Bewerbungcoaching und Kontakterstellung zu Netzwerken wie Headhuntern und Partnern. Wir sehen uns verpflichtet, unsere Mitarbeiter auch auf diesem Weg zu begleiten.

Aus- und Weiterbildung – Gruppenweit

Unser Unternehmenswert „Expertise“ symbolisiert, dass die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter ein essenzielles Ziel des Unternehmens ist. Auch 2009 lag gruppenweit der Schwerpunkt auf fachlichen Zertifizierungen, Sprachkenntnissen und Top Management „Leadership“-Programmen. Länderspezifisch werden die Programme mit Onboarding und Einführungsveranstaltungen zum Übermitteln von unternehmensspezifischen Prozessen und Informationen sowie Persönlichkeitstrainings für die entsprechenden Jobrollen als auch „High Potential“-Programme zur Förderung von besonderen Talenten ergänzt.

Klimaschutz – Österreich

Wir betrachten den Umwelt- und Klimaschutz als eine wichtige Aufgabe. Im abgelaufenen Jahr konnte in Österreich durch eine konsequente Regelung im Rahmen der neuen Car Policy eine Reduktion des Schadstoffausstoßes von 15-20 Prozent bei Neuanschaffungen im Fuhrpark erreicht werden.

Soziales Engagement – Gruppenweit

Die S&T Gruppe ist bestrebt, eine nachhaltige Entwicklung der Märkte und Länder zu unterstützen, in denen das Unternehmen aktiv ist. Nachhaltigkeit bedeutet über die ökonomischen Ziele hinaus, sozialpolitische Aspekte zu berücksichtigen und zu erfüllen. Daher fördert S&T in verschiedenen Ländern unterschiedlichste Initiativen und Projekte im Bildungs-, Wissenschafts-, Kunst-, und Sozialbereich. Als Beispiele möchten wir S&T Mazedonien und Moldavien, die regelmäßig Computer und -zubehör an Kinderheime spenden oder S&T Polen, das finanziell die „iskierka“ Kinderkrebsstiftung unterstützt, anführen. Auch in Österreich, der Ukraine und mehreren weiteren Ländern förderte S&T Initiativen und Einrichtungen zur Unterstützung kranker oder sozial benachteiligter Kinder. In Bulgarien finanzierte S&T an der Technischen Universität in Sofia ein „Demolab“ für Studenten. In Rumänien fördert S&T alljährlich IT-Wettbewerbe an Schulen und Universitäten.





human resources

S&T-Mitarbeiter – Förderung und Weiterbildung – Seite 48

**Karrierebeispiele aus unterschiedlichen
Bereichen und Ländern – Seite 50**

S&T-Werte und -Kommunikationslinie – Seite 51

human resources

Unser Know-how

Globales Denken, Teamfähigkeit und Flexibilität zeichnen die Mitarbeiter von S&T aus. Gut ausgebildete Spezialisten arbeiten in länderübergreifenden Teams zusammen und bringen ihr Know-how stets dort ein, wo es der Kunde braucht. 2.581 Menschen tun das heute in 19 Ländern. Im vorangegangenen Jahr waren 3.135 Mitarbeiter für den Konzern tätig. Die strategische Neupositionierung in Russland und China sowie die Restrukturierung in Japan und die Schließung der Niederlassung in der Türkei machten eine Redimensionierung der Mitarbeiterzahl notwendig.

Auf die schwächere Nachfrage in einzelnen Branchen oder bei bestimmten Produkten reagierte das Management mit einer zukunftsorientierten Reorganisation. Neue international einsetzbare Spezialisten-Pools wurden aufgebaut, die Strategien der Kompetenzzentren neu ausgerichtet und das Augenmerk noch stärker auf Vertriebspositionen gelenkt. S&T-Mitarbeiter sind auf dynamische Änderungen gut vorbereitet. Zur permanenten Ausbildung gehören laufende Produktschulungen, technische Zertifizierungen und Sprachtrainings auf hohem Niveau.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2009 arbeiteten 2.581 Mitarbeiter für die S&T Gruppe. 70 Prozent aller Dienstnehmer sind Akademiker. Den höchsten Frauenanteil innerhalb der Gruppe hat S&T Albanien mit 44 Prozent, gefolgt von S&T in Tschechien, Schweiz und Serbien mit 38 Prozent. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beträgt 36,8 Jahre.

Mitarbeiterstand

	2009	2008	2007
Albanien	9	10	6
Bosnien-Herzegowina	7	20	18
Bulgarien	46	50	44
Kroatien	167	175	149
Mazedonien	33	31	27
Moldawien	35	35	22
Montenegro	6	7	5
Polen	312	356	358
Rumänien	225	250	235
Russland	0*	66	81
Serbien	76	89	92
Slowakei	150	168	158
Slowenien	294	324	371
Tschechische Republik	261	292	307
Türkei	0*	70	65
Ukraine	161	201	198
Ungarn	139	184	203
Deutschland	147	158	186
Österreich	363	397	361
Schweiz	45	63	92
China	0*	58	39
Japan	105	131	121
Total Group	2.581	3.135	3.138

*) aufgegebene bzw. künftige Minderheitsbeteiligungen

Personalentwicklung und Auszeichnungen

In der S&T-Leadership Academy werden ausgesuchte Führungskräfte aus allen S&T-Regionen zusammengeführt. Eine bessere internationale Vernetzung und die Stärkung einer einheitlichen Management-Philosophie im Konzern sind nur Beispiele für die vielen positiven Ergebnisse dieser Workshops. Auch notwendige Veränderungen im Mitarbeiterbereich können so rascher und durchdachter umgesetzt werden, was im aktuellen Marktumfeld von essenzieller Bedeutung ist.

In Österreich, Deutschland und der Schweiz werden zukünftige Führungskräfte mit einem eigenen Förderprogramm dem „High Potentials@S&T“ über 18 Monate hinweg auf größere Aufgaben vorbereitet. Die ersten zwölf High Potentials schlossen ihre Seminare im Jänner 2010 ab. Die zweite Generation startete im März mit diesem hauseigenen Ausbildungs- und Mentoring-Programm.

Beispielgebend für einen fokussierten Mitarbeiterereinsatz ist auch das „Kompetenz-Modell“, das von S&T Slowenien eingeführt wurde. Jedem Mitarbeiter sind allgemeine Kompetenzen und spezielle Fertigkeiten zugeordnet. Das Instrument bewährt sich nicht nur in der Einsatzplanung, es wird auch für die Personalentwicklung und Leistungsprämien herangezogen.

Die Personalarbeit von S&T wurde von externen Instituten wiederholt ausgezeichnet. 2009 verlieh beispielsweise das Institut für Managementkompetenz der Universität Saarbrücken zwei seiner BestPersAwards, jene für Personalentwicklung (1. Platz) und Recruiting (3. Platz), an die S&T Deutschland. Den Juroren war besonders die Eingliederung neuer Mitarbeiter und das Eingehen auf die jeweiligen Zielgruppen aufgefallen.

Auch unternehmensintern werden herausragende Leistungen und außergewöhnlicher Einsatz ausgezeichnet. Ab 2010 werden analog zur neuen S&T „we create values“-Positionierung jährlich Preise in vier Kategorien an Mitarbeiter vergeben, die sich besonders um ein Projekt bemüht (PASSION) oder eine neue Lösung gefunden haben (INNOVATION). Ausgezeichnet werden auch Menschen, die der Kunde besonders zu schätzen gelernt hat (PARTNERSHIP) oder die mit ihrer Kompetenz und Erfahrung punkten konnten (EXPERTISE).

Wirtschaft & Wissenschaft

Innovation ist eines der vier Leitmotive von S&T. „Neues Denken“ und die permanente Optimierung von Geschäftsprozessen sind Schlüssel zu nachhaltiger Wettbewerbsfähigkeit. Wie sich die Erneuerung im operativen Geschäft umsetzen lässt, ist Gegenstand einer wissenschaftlichen Kooperation zwischen S&T und dem Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI) der renommierten Hochschule St. Gallen. Gemeinsame Forschungs- und Beratungsprojekte sowie Workshops für CIOs eröffnen neue Perspektiven für die Realisierung im Tagesgeschäft. 2009 wurde diese schon traditionelle Partnerschaft unter dem Motto „Business Innovation“ erneuert und intensiviert.

Karrieren bei S&T

S&T bietet Mitarbeitern hervorragende Voraussetzungen für den Aufstieg auf der Karriereleiter innerhalb der Gruppe an. Zahlreiche Führungspositionen werden intern besetzt und das gruppeneigene Know-how wird optimal genutzt. Einige Beispiele von Mitarbeitern, die diese Möglichkeiten wahrgenommen haben, finden Sie auf der folgenden Seite.

Karrierebeispiele



Helena Horovcakova
Director Business Applications
Österreich

Helena startete 2004 als Business Unit Manager BS bei S&T Slovakia. 2008 wechselte sie in den Unternehmenshauptsitz nach Wien, wo sie für die Entwicklung eines gruppenweiten Business Plans für S&T-Business Applications verantwortlich war. Seit Ende 2009 leitet Helena den Bereich Business Applications samt dem Software Development in den S&T-Nearshore Centers.



Milan Ojstersek
Project Manager
Slowenien

Milan begann 2000 als System Engineer seine Karriere bei S&T Slowenien. Er arbeitete mehrere Jahre als Consultant und Projektmanager und ist nun neben seiner Rolle als erfahrener Projektmanager von komplexesten IT-Projekten auch in den Aufbau von Project Management Offices, Methodologien und Informationssystemen involviert.



Sabina Wojciechowska
Business Unit Manager IS
Polen

Sabina ist seit 2003 bei S&T Polen tätig, wo sie sieben Jahre lang Bereiche wie Service- und Helpdesk-Management oder International Contract Management erfolgreich leitete. Seit September 2009 ist Sabina Mitglied der Geschäftsführung der Niederlassung und für das gesamte IS-Geschäft in Polen verantwortlich.



Miroslav Milic
Business Unit Manager IS
Serbien

Miroslav ist seit 1996 an Bord des S&T-Teams und seit 2007 für die Leitung des Geschäftsbereichs IS in Serbien verantwortlich. Milan hat in seinen vielen Jahren bei S&T in unterschiedlichen Rollen seine Kompetenz und sein herausragendes Engagement bewiesen, z. B. als Customer Support Manager, Managed Services Manager oder Account Manager Telco.

Werte und Kommunikation

Neue Kommunikationslinie

S&T ist eine der führenden Marken unter den europäischen IT-Dienstleistern. Die strategische Positionierung des Unternehmens wirkt sich auch auf die Kommunikation und auf den visuellen Auftritt aus.

Der 20.1.2010 war für die S&T Gruppe ein wichtiges Datum. Über die Website ging erstmals das neue „Gesicht“ von S&T online, an dem ein Team von internen und externen Kommunikationsexperten monatelang gearbeitet hatte. In intensiven Prozessen wurde eine kommunikative Neupositionierung auf Basis der vier Kernkompetenzen der Gruppe erarbeitet: PASSION, INNOVATION, EXPERTISE und PARTNERSHIP bringen auf den Punkt, was Kunden und Partner an S&T schätzen, den Mehrwert „we create values“.

Consulting. Integration. Outsourcing.

Abhängig vom Einsatzgebiet kommen diese Stärken unterschiedlich zum Tragen. S&T ist ein IT-Anbieter, der, anders als reine Technologielieferanten, auch komplexe Serviceleistungen erbringen kann, ein einheitliches Qualitätsniveau in den unterschiedlichsten Ländern bietet und Geschäftsprozesse in ihrer Granularität versteht. S&T-Berater haben hohe Umsetzungskompetenz und Praxis-Erfahrung und ziehen sich nicht auf theoretische Standpunkte zurück. S&T ist eine Größe am Markt, auf deren gesunde Existenz die Kunden bauen können. Trotz starker Präsenz ist S&T kein Konzern, der sich mit formalistischen, hierarchischen Strukturen selbst Hindernisse schafft.

Hinter dem „Facelift“ in der Kommunikation steht kein fundamentaler Wechsel bei Produkten oder Services, vielmehr ist dieser eine logische Konsequenz der strategischen Weiterentwicklung der Gruppe während der vergangenen drei Jahre. „we create values“ bringt die Botschaft nun zeitgemäß auf den Punkt.

Botschafter beim Kunden sind die Mitarbeiter, die ihre Mission in 19 Ländern mit großem Engagement erfüllen. So war es nur logisch, sie bei der Kreation der neuen Kampagne zum Fototermin zu bitten. Hinter Prozessen und Services stehen Menschen. Hinter den S&T-Buchstaben sind es genau 24 Kolleginnen und Kollegen.

we create values



Viele Leute meinen, im Geschäftsleben zählen vor allem Hirn und Härte. Wir von S&T denken, man braucht auch Herz und Leidenschaft. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit echter Begeisterung und sehen Sinn in ihren Aufgaben. Nur wer seine Herausforderungen tagtäglich aufs Neue mit ehrlichem Enthusiasmus und Engagement annimmt, wird langfristig Gewinn und Erfolg ernten.



Es gibt Leute, die viel Zeit damit verbringen, die Zukunft zu analysieren. Wir nehmen die Zukunft lieber selbst in die Hand. Unser Schlüssel dazu ist Innovation. Deshalb lebt S&T eine Unternehmenskultur in der kreative und proaktive Menschen gefördert werden. Das setzt die Bereitschaft voraus, auch Risiken einzugehen, konsequent neue Wege zu beschreiten und an Visionen zu glauben.



Ein Unternehmen wie S&T kann nur so gut sein, wie die Menschen, die für uns arbeiten. Ihr Können, ihre Erfahrung und ihre kulturelle Vielfalt sind unser wertvollstes Kapital. Weil wir das nie vergessen, beginnt für uns wahre Expertise bei der sorgfältigen Auswahl und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nicht umsonst gehören sie zu den gefragtesten Leuten unserer Branche.



Eine „gute Kundenbeziehung“ ist uns zu wenig. Bei S&T verstehen wir die Zusammenarbeit mit Kunden als Partnerschaft, getragen von Vertrauen und Respekt. Denken und Handeln folgen einem gemeinsamen Ziel: für jede Herausforderung, wie schwierig sie auch ist, immer die beste Lösung zu finden. Das ist auch einer der Gründe, warum die Partnerschaften zwischen uns und unseren Kunden so lange bestehen.





investor relations

**Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt, Zielsetzungen
der Investor Relations und Rückblick 2009 – Seite 56**

Aktionärsstruktur – Seite 58

**Aktie, Listing, Coverage, Kennzahlen
und Finanzkalender 2010 – Seite 59**

investor relations

Rahmenbedingungen Kapitalmarkt

Zielsetzung der Investor Relations bei S&T

Investor Relations (IR) hat bei S&T das Ziel, durch aktive Servicierung der bestehenden und potenzieller neuer Aktionäre, sowie der am Kapitalmarkt tätigen Analysten, Journalisten, Aktionärsvertreter und anderer Interessierter das Vertrauen von Investoren zu gewinnen und langfristig zu erhalten, um S&T als attraktive Investitionsmöglichkeit zu positionieren. IR ist die bidirektionale Schnittstelle zwischen allen Teilnehmern des Kapitalmarkts und der Unternehmensführung. Die Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern hat bei S&T einen hohen Stellenwert. Wir sind uns bewusst, dass durch den marktbedingten Kursrückgang im Jahr 2008 und die seitdem verringerte Liquidität der S&T-Aktie der Kapitalmarkt umso mehr Initiative und Qualität der IR Arbeit fordert.

Unabhängig von der Marktkapitalisierung stellen wir sicher, dass alle Teilnehmer am Kapitalmarkt raschen Zugang zu Unternehmensinformationen erhalten. Dazu dienen die regelmäßigen Veröffentlichungen (Quartalsberichte, Geschäftsbericht, Ad-Hoc Publikationen und Pressemeldungen) sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an Telefonkonferenzen, welche zumindest quartalsweise stattfinden und die in voller Länge für jedermann im Internet abrufbar sind. Weiters sind wir bestrebt, das Unternehmen sowohl privaten als auch institutionellen Investoren bei Konferenzen und Road-Shows zu präsentieren

Aktuelles im Bereich Investor Relations

Mit September 2009 wurde die Leitung des Bereichs, der zuvor für einige Monate interimistisch von Corporate Communications mitbetreut wurde, mit Mag. Michael Dvorak neu besetzt. Diese zentrale Position wird somit von einem am Kapitalmarkt erfahrenen Manager ausgefüllt. Er berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden, bei starker Einbindung des Finanzvorstands.

Grundsätze der Investor Relations bei S&T

1. Vertrauen

Die IR Arbeit bei S&T ist langfristig ausgerichtet und soll Vertrauen des Kapitalmarktes in S&T herstellen und erhalten.

2. Konsistenz

Um Vertrauen zu schaffen, muss die Kommunikation über alle Kanäle hinweg konsistent sein. Die Zielsetzung unserer Kommunikation ist, laufend alle Interessierten über die Entwicklung des Unternehmens und aktionärsrelevante Inhalte zu informieren. Über die Einhaltung sämtlicher gesetzlichen Regelungen sowie der diesbezüglicher Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex hinaus, sind wir bestrebt, die Finanzkommunikation lückenlos, nachvollziehbar und entsprechend der Anforderungen des Kapitalmarktes zu gestalten.

3. Transparenz

Unsere Kommunikation soll die Transparenz unseres Unternehmens fördern, das bedeutet, dass Außenstehenden das Geschäftsmodell, die Aktivitäten und Marktposition der S&T verständlich sind, um sicherzustellen, dass unsere Entwicklung nachvollziehbar ist und die Zukunftsaussichten bestmöglich eingeschätzt werden können.

4. Aktivität

Es ist die Aufgabe des Unternehmens, alle Interessierten mit hochqualitativer Information über S&T und den relevanten Markt zu versorgen. Dabei sprechen wir aktiv die unterschiedlichen Gruppen von Investoren spezifisch an. Weiters arbeiten wir aktiv mit Finanzanalysten und -journalisten zusammen, um eine realistische Einschätzung des Unternehmens und des Umfelds sicherzustellen.

Performance der Kapitalmärkte und der S&T-Aktie im Jahr 2009

Das Jahr 2009 war wieder ein gutes Beispiel für die Erfahrung, dass die Aktienmärkte der realwirtschaftlichen Entwicklung mehrmonatig vorauslaufen. Die ersten Monate waren von einer ungebremsten Fortsetzung der drastischen Kursrückgänge, die seit dem Herbst 2008 die Märkte erschütterten, gezeichnet. Während die Makro- und Unternehmensanalysten laufend ihre Prognosen für 2009 nach unten revidierten, markierten die Weltaktienmärkte nach einem raschen Rückgang von ca. 20 Prozent um den 9.3.2009 einen deutlichen Rebound.

Danach konnten die bedeutenden Aktienmärkte, in unterschiedlichem Ausmaß, aber ohne Ausnahme, bis zum Jahresende eine deutlich positive Entwicklung aufweisen, begleitet von einem Rückgang der langfristigen Zinsen und einer deutlichen Entspannung der Renditen von Unternehmensanleihen. Erneute Anleihe- und Aktienemissionen beachtlicher Volumina bewiesen eine Wiederbelebung der Kapitalmärkte, wenngleich viele Emissionen durch staatliche Garantien maßgeblich begünstigt wurden.

Für die Aktionäre der S&T war das Jahr 2009 durchaus interessant. Die Aktie konnte ca. 42 Prozent an Wert gewinnen, was etwas hinter dem passenden Vergleichsindex des österreichischen Kapitalmarkts, des ATX Prime (52 Prozent) zurückbleibt und gleichauf liegt mit der Performance des ATX, der die 20 marktschwersten Titel der Wiener Börse umfasst (42,5 Prozent). Die Entwicklung liegt jedoch deutlich über dem wichtigen Branchenbenchmark Dow Jones 600 Technology (21,6 Prozent). Nach Einschätzung von Analysten wurde die Aktie durch die negative Berichterstattung im Zusammenhang mit wesentlichen Aktionären beeinflusst.

Das Jahr 2009 brachte aber auch eine Klarstellung der zu Jahresbeginn noch offenen Frage des Anteils der AvW Gruppe AG und AvW Invest AG (zusammen „AvW Gruppe“) an S&T. Die österreichische Übernahmekommission hat mit Bescheid vom 07.04.2009 ausgesprochen, dass die

AvW Gruppe eine kontrollierende Beteiligung in Höhe von 38,44 Prozent der ständig stimmberechtigten Aktien der S&T erlangt hat. Innerhalb der der AvW Gruppe gesetzten Frist von 20 Börsentagen hat diese ihre Beteiligung an S&T auf unter 30 Prozent der Aktien reduziert.

Aufgrund der geringeren Liquidität der Aktie kam es im Verlauf des Jahres zu erhöhter Volatilität (Kurschwankungen). Wir sind bemüht, durch transparente und kontinuierliche Information die Volatilität zu verringern, planen jedoch, außer durch Bereitstellung von Liquidität durch Market Maker, derzeit nicht in das Handelsgeschehen, etwa durch Käufe und Verkäufe eigener Aktien, einzugreifen.

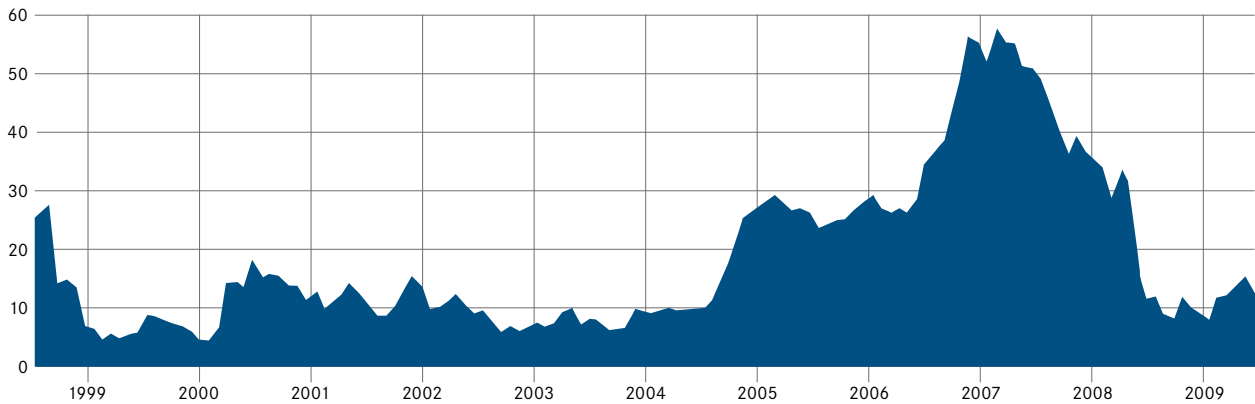
Die Handelsumsätze der Aktie blieben mit EUR 54 Mio an der Wiener Börse gering. Dazu kamen meldepflichtige OTC (außerbörsliche) Umsätze von EUR 69 Mio, gesamt somit EUR 123 Mio. Diesen außergewöhnlich hohen Anteil außerbörslicher Umsätze führen wir unter anderem auf die zuvor beschriebenen Änderungen der Beteiligungsverhältnisse im Laufe des Jahres zurück.

Aktive Kommunikation mit den Teilnehmern des Kapitalmarktes

Wir sind bestrebt, die Aufmerksamkeit des Marktes wieder verstärkt über aktive Maßnahmen – wie z. B. die Teilnahme an Roadshows, regelmäßige Telefonkonferenzen für Analysten und Pressegespräche für Finanzjournalisten – auf das Unternehmen und die Aktie zu lenken.

Als umfassendstes Kommunikationsmedium bietet auch die S&T-Website unter „Investoren“ umfangreiche Informationen über das Unternehmen. Neben der aktuellen Unternehmens- und der Investor Relations-Präsentation stehen Geschäfts- und Zwischenberichte, Informationen zur Analyst Coverage, Analystenberichte, Kennzahlen, Ad-Hoc-Aussendungen, Aufzeichnungen der Analysten Conference Calls, Ergebnisse der Hauptversammlungen, die Satzung und vieles mehr zur Verfügung.

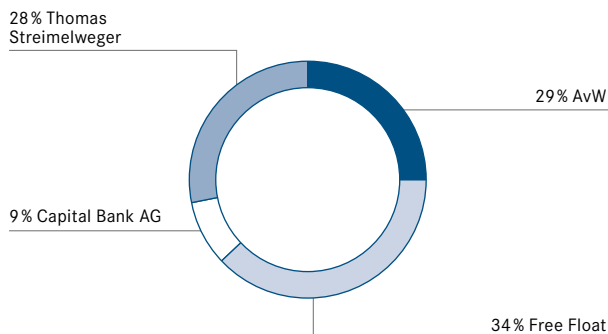
AKTIENKURSENTWICKLUNG SEIT JULI 1998



Aktionärsstruktur

Begebene Aktien und Aktionärsstruktur

Zum 31.12.2009 (unverändert zum Vorjahr) beträgt die Anzahl der ausstehenden Stammaktien 3.585.017. Alle Aktien sind Inhaberaktien und verbriefen dieselben Rechte. Vorzugsaktien oder unterschiedliche Kategorien von Aktien wurden nicht begeben. Folgende uns bekannte Aktionäre hielten zum 31.12.2009 Anteile an S&T: ca. 29 Prozent AvW Gruppe AG und AvW Invest AG, ca. 28 Prozent Thomas Streimelweger (teilweise indirekt), 9 Prozent Capital Bank AG. Der Streubesitz beträgt somit ca. 34 Prozent.



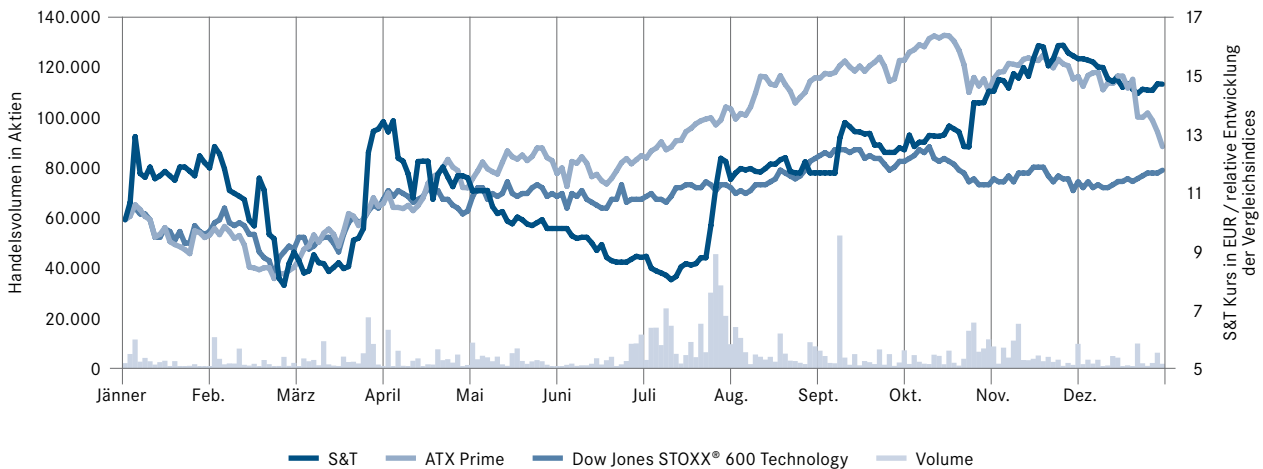
Aktie, Listing, Coverage

Die Aktie ist unverändert mit der Hauptnotiz am Prime Markt der Wiener Börse gelistet und wird über XETRA Wien gehandelt. Der ISIN Code lautet AT0000905351, die WKN 915194. Für den Handel in den USA gibt es ein ADR Level I Programm mit der Bank of New York Mellon (Symbol: STSQY). Außerdem ist die Aktie über die Deutsche Börse (Frankfurt) handelbar. Trading Symbols: Xetra Wien: SNT, Bloomberg: SNT AV, Reuters: SNTS.VI.

Coverage

S&T wird derzeit aktiv von der Erste Group analysiert. Die Berichte und Updates sind über die IR-Website der S&T (www.snt-world.com/ir) abrufbar.

AKTIENKURSENTWICKLUNG 2009



Kennzahlen der S&T-Aktie

	2009	2008	2007
Kurs zum Jahresende	12,50	8,80	46,50
Anzahl Aktien zum Jahresende	3.585.017	3.585.017	3.585.017
Marktkapitalisierung zum Jahresende in EUR Mio.	44,8	31,5	166,7
Höchstkurs	15,97	46,20	59,20
Tiefstkurs	7,00	8,80	39,00
Streubesitz zum Jahresende	34%	34%	46%

Finanzkalender 2010

10. Februar 2010	Vorläufiges Jahresergebnis 2009
08. April 2010	Jahresergebnis 2009, Geschäftsbericht 2009
28. April 2010	Ergebnisse 1. Quartal 2010
17. Mai 2010	Zwischenbericht zum 1. Quartal 2010
19. Mai 2010	Ordentliche Hauptversammlung 2010
28. Juli 2010	Ergebnisse 1. Halbjahr 2010
18. August 2010	Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2010
28. Oktober 2010	Ergebnisse 3. Quartal 2010
17. November 2010	Zwischenbericht zum 3. Quartal 2010

Stand vom April 2010, Änderungen vorbehalten.
Den Finanzkalender können Sie jederzeit unter www.snt-world.com/fin_cal einsehen.





konzernlagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf – Seite 62

Ertragslage – Seite 63

Risikomanagement – Seite 66

Ausblick – Seite 70

konzernlagebericht für das geschäftsjahr 2009

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die Finanzkrise, die sich im zweiten Halbjahr 2008 deutlich verschärft hatte, wandelte sich 2009 in eine globale Rezession. Diesen Entwicklungen konnte sich der Markt für Informationstechnologie nicht entziehen: Vor allem Hardware-Verkäufe (Infrastruktur) und IT-Beratungsdienstleistungen verzeichneten starke Einbrüche.

S&T war aufgrund der Branchenfokussierung (v. a. Automotive und Investitionsgüter) und der geografischen Präsenz in CEE in besonderem Ausmaß von dieser Marktentwicklung betroffen. Budgetkürzungen und Projektverschiebungen wirkten sich auf der Kundenseite vor allem im Consulting-Bereich negativ aus. Das Infrastruktur-Servicegeschäft und der Outsourcing-Bereich blieben weitestgehend stabil und zeigten eine gute Profitabilität. In den einzelnen Märkten traten die Konsequenzen und die Auswirkungen regionaler

Konjunkturprogramme in unterschiedlicher Intensität zutage: Während die Ukraine von der Rezession besonders betroffen war, entwickelten sich die Geschäfte in Kroatien und Serbien zufriedenstellend.

Die S&T Gruppe ist heute in 21 Ländern direkt oder über Vertriebspartner vertreten. Als Full-Service-Dienstleister berät S&T Kunden in sämtlichen technologischen Belangen. Von Strategie- und Projekt-Beratung bis hin zur ausgelagerten Komplettbetreuung von Hard- und Software deckt der Konzern alle Bereiche ab, die für mehr Produktivität bei Unternehmen durch Informationstechnologie sorgen. Durch die Zusammenarbeit mit den renommiertesten Herstellern ist gewährleistet, dass modernste Technologien implementiert werden. Der Mix zwischen regionaler Präsenz und Know-how in vertikalen Märkten zählt zu den Stärken von S&T.

Geschäftsentwicklung

Vor diesem Hintergrund sind die Umsätze der S&T Gruppe zu bewerten: Gruppenweit wurden im Berichtsjahr 411 Mio Euro Erlöst. Das sind 18 Prozent weniger als im Jahr zuvor mit 503 Mio Euro (bereinigt um aufgegebene Geschäftsbereiche, siehe Konzernabschluss, Erläuterung 8). Finanzierungen waren 2009 für Unternehmen schwer zu realisieren, vor allem in den deutschsprachigen S&T-Märkten. Das führte gemeinsam mit Unsicherheiten auf der Kundenseite nicht selten zu einem kompletten Stop von Projekten bzw. Verschiebungen in Folgeperioden. Selbst in der Durchführungs-

phase wurden Forderungen nach weiteren Optimierungspotenzialen gestellt und Projekte abgebrochen.

Nach Veröffentlichung des vorläufigen Jahresergebnisses am 10. Februar 2010 sind Sachverhalte zu Tage getreten, die noch Geschäftsvorfälle des Jahres 2009 betreffen und aufgrund des Prinzips der Bilanzherhellung im Jahresabschluss 2009 nunmehr berücksichtigt sind. Diese umfassen vor allem Garantiaufwendungen und Wertberichtigungen von Forderungen sowie entsprechende Rückstellungsdotationen.

Ertragslage

Im Jahr 2009 wurden umfangreiche zukunftsweisende Maßnahmen gesetzt. Insbesondere konnte die Kostenbasis maßgeblich optimiert und die neue Organisation implementiert werden (siehe Kapitel Geschäftsentwicklung).

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Der Rückzug auf die S&T-Kernmärkte wurde durch die Schließung der türkischen Tochtergesellschaft sowie den mehrheitlichen Verkauf der russischen Tochtergesellschaft an einen strategischen Partner umgesetzt. Sämtliche durch den Betrieb und die Schließung dieser Gesellschaften angefallenen Erlöse und Aufwendungen, einschließlich Einmalaufwendungen, werden als „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ berichtet. Dazu gehört auch der vorbereitete und beschlossene Verkauf der chinesischen Tochtergesellschaft an einen strategischen Partner. Die Vergleichswerte des Jahres 2008 wurden entsprechend angepasst. In Russland und China bleibt S&T über strategische Partner und Minderheitsbeteiligungen weiterhin präsent.

Aufgrund der erwähnten Rahmenbedingungen wurden deutliche Reduktionen des Personalstandes erforderlich. Im Jahresverlauf wurde der Mitarbeiterstand außerhalb der Türkei, Russlands und Chinas um ca. 10 Prozent, vor allem durch Ausnutzung der natürlichen Fluktuation und im Rahmen von Freisetzungen unter Einhaltung strenger sozialverträglicher Auflagen, reduziert. Diese Restrukturierungen machten Einmalaufwendungen erforderlich. Trotzdem wurden die Personalkosten durch diese Maßnahmen um 12,5 Prozent reduziert.

Einsparungen in Höhe von 12,7 Prozent konnten im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erzielt werden. Dies erfolgte durch Reduktion von gemieteten Büroflächen und generelle Einsparungen beim Sachaufwand.

Bei diesen Kostenanpassungen wurde besonders auf die Beibehaltung der Servicequalität und die Sicherstellung der fachlichen Kompetenz geachtet.

Das EBIT ist mit EUR –3,1 Mio nach +11,6 Mio in 2008 jedenfalls nicht zufriedenstellend. Neben dem geringeren Geschäftsvolumen und dem konjunkturbedingten Druck auf die Preise sind dafür maßgeblich auch Einmalaufwendungen aus den organisatorischen Änderungen, aber auch Aufwendungen für die Sanierung, primär für Nachbesserungen und Gewährleistungen von problembehafteten Einzelprojekten, verantwortlich. Der Vorstand hat bereits in den betroffenen Bereichen umfassende organisatorische und personelle Konsequenzen gesetzt, um zu einer nachhaltigen Profitabilität zurückzukehren.

Finanzierungskosten: Das durch die derzeit günstige langfristige Finanzierung beeinflusste Finanzergebnis ist mit EUR –3,8 Mio zufriedenstellend. Die deutliche Verbesserung gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres von EUR –6,8 Mio ist auf eine geringere Volatilität der maßgeblichen Währungen in 2009 und eine Verbesserung im Fremdwährungsmanagement zurückzuführen.

Durch den Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte bei einigen Konzerngesellschaften ergeben sich trotz des negativen Ergebnisses vor Steuern Steueraufwendungen in Höhe von EUR 1,8 Mio nach EUR 2,2 Mio in 2008. Von den Steueraufwendungen sind nur EUR 1,3 Mio liquiditätswirksam, der Rest betrifft die Veränderungen der latenten Steuern.

Das negative Konzern-Jahresergebnis von EUR 12,3 Mio resultiert aus dem Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von EUR 8,8 Mio sowie dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von EUR 3,5 Mio.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

S&T ist in zwei strategischen Geschäftsbereichen tätig:

Business Solutions (BS): Die Nachfrage nach Lösungs- und Prozessberatung steigt. Transformationsprozesse müssen technologisch begleitet und abgebildet werden, eine Herausforderung, die S&T mit viel Expertise unterstützt. Obwohl ausgesuchte IT-Lösungen einen entscheidenden Schlüssel zu einer verbesserten Produktivität bilden, litt das Business Solutions-Segment bei S&T im abgelaufenen Jahr besonders stark unter der rückläufigen Investitionsneigung der Kunden. Das Jahr 2009 war durch ein besonders hohes Projektrisiko im Business Solutions-Bereich gekennzeichnet. Eine generelle Tendenz zu „Fixpreis-Projekten“ übte hohen Druck auf die erzielbaren Preise aus. Weiters war mit Unwägbarkeiten, wie überraschenden Stornos, jederzeit zu rechnen.

Infrastructure Solutions (IS): Neben der Hardware auf Miet-Basis oder betreut in einem Virtual Data Center bietet S&T den kompletten Einkauf sowie die Installation und Wartung von Anlagen. Die Expertise reicht von simplen Anwender-Rechnern bis hin zu komplexen Netzwerk-, Sicherheits- und Speicher-Konzepten. Das Segment IS fasst die beiden bis zum 3. Quartal 2009 unter „Enterprise Solutions“ und „Managed Services“ ausgewiesenen Geschäftsbereiche zusammen. Diese Änderung wurde aufgrund der hohen

operativen und vertraglichen Integration beschlossen. Trotz des Stopps oder der Redimensionierung etlicher Infrastruktur-Projekte auf Kundenseite im Jahr 2009 entwickelten sich die Umsätze im Rahmen der Gesamt-Marktentwicklung. Betreuungs- und Wartungsverträge mit mehreren Jahren Laufzeit wirkten sich in diesem Segment positiv aus.

Entsprechend den unterschiedlichen Angeboten und Kundenreaktionen fiel die Umsatzentwicklung in den beiden Geschäftsbereichen sehr unterschiedlich aus: Während BS mit –26 Prozent einen massiven Rückgang hinnehmen musste, fiel die Entwicklung im Bereich IS mit –15 Prozent im Vergleich zum Gesamtmarkt relativ zufriedenstellend aus. Dieses Bild verstärkt sich deutlich bei der Analyse der erwirtschafteten Deckungsbeiträge: Die Kostenreduktionen im Geschäftsbereich BS wurden weitgehend über einen Mitarbeiterabbau erzielt und waren erst mit deutlicher und international unterschiedlicher Verzögerung wirksam. Während das Infrastrukturgeschäft des Bereichs IS ebenso von Rückgängen betroffen war, blieb die Ertragsauswirkung aufgrund des hohen variablen Kostenanteils deutlich geringer als im Bereich BS. Vor allem konnten aufgrund der langfristigen Vertragsgestaltung im Bereich IS zufriedenstellende Segmentergebnisse und erneut ein positives operatives Segment-EBIT erwirtschaftet werden.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR Mio)	2009	Veränderung	2008 ^{*)}
Warenerlöse	13,3	2%	13,1
Leistungserlöse	96,2	-29%	134,9
Umsatzerlöse Business Solutions	109,5	-26%	148,0
Warenerlöse	194,7	-19%	241,2
Leistungserlöse	106,9	-6%	113,3
Umsatzerlöse Infrastructure Solutions	301,6	-15%	354,5
Warenerlöse	208,0	-18%	254,3
Leistungserlöse	203,1	-18%	248,2
Summe Umsatzerlöse	411,1	-18%	502,5
EBITDA	2,8	-85%	18,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-3,1	--	11,6
Ergebnis vor Steuern	-7,0	--	4,8
Jahresergebnis / Nettoergebnis	-12,3	--	-0,3
Operatives Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert) ¹⁾	-0,88	--	3,26

1) Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) / Gewichtete Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien

*) Umgliedert in Übereinstimmung mit IFRS 5

Geldflussrechnung

Zusammengefasste Geldflussrechnung (in EUR Mio)	2009	Veränderung	2008
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	5,3	--	-0,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2,8	155 %	-1,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5,4	--	2,0
Liquide Mittel zum Jahresende	27,3	-10 %	30,5

Trotz des negativen Ergebnisses und des Rückgangs des Geschäftsvolumens konnte ein positiver Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit erwirtschaftet werden. Wesentlichen Anteil daran hatte die Reduktion des Working Capitals um EUR 12,8 Mio. Diese Entwicklung wurde vor allem durch ein konsequentes Forderungsmanagement erreicht. So

konnte der negative Cashflow aus dem operativen Bereich deutlich überkompensiert werden, wodurch der Bestand an Zahlungsmitteln trotz des Anstiegs des Cashflows aus Investitionstätigkeit von EUR 1,1 Mio auf 2,8 Mio und der Tilgung von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 5,4 Mio, nur um EUR 3,2 Mio zurückging.

Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage

Bilanzkennzahlen	2009	Veränderung	2008 ^{*)}
Bilanzsumme in EUR Mio	216,8	-15 %	255,5
Eigenkapital in EUR Mio	33,4	-29 %	46,8
Eigenkapitalanteil in %	15,4	--	18,3
Nettoumlaufvermögen in EUR Mio ¹⁾	28,8	-28 %	40,2
Netto-Finanzschulden in EUR Mio ²⁾	51,8	-6 %	55,2
Finanzschulden in % ³⁾	36,5	--	33,5
Liquiditätsgrad ⁴⁾	1,27	-3 %	1,31
Börsenkapitalisierung zum Jahresende in EUR Mio ⁵⁾	44,8	42 %	31,5

1) kurzfristige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittel) abzgl. kurzfristige Schulden (ohne Finanzschulden)

2) lang- und kurzfristige Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel

3) lang- und kurzfristige Finanzschulden im Verhältnis zur Bilanzsumme

4) kurzfristige Vermögenswerte im Verhältnis zu kurzfristigen Schulden

5) Anzahl Aktien multipliziert mit dem Börsenkurs zum Jahresende

*) Umgegliedert in Übereinstimmung mit IFRS 5

Die rückläufige Geschäftsentwicklung sowie die strategische Rückführung der Geschäftstätigkeit in drei Ländern führten zu einer erheblichen Reduktion der Bilanzsumme, die von EUR 255,5 Mio um 15 Prozent auf EUR 216,8 Mio zurückging.

Im Bereich der langfristigen Vermögenswerte kam es bei den Sachanlagen aufgrund von planmäßigen Abschreibungen zu einem Rückgang von EUR 13,2 Mio auf 9,6 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte nahmen geringfügig von EUR 44,3 Mio auf 43,2 Mio ab. Aufgrund der durchgeführten Impairment-Tests war keine Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes notwendig. Die härteren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führten zu einer Reduktion des positiven Unterschiedsbetrages zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert.

Die langfristigen Finanzschulden gingen von EUR 59,8 Mio auf EUR 56,1 Mio zurück. Das bilanzielle Eigenkapital nahm aufgrund des negativen Konzernergebnisses sowie der direkt im Eigenkapital verbuchten Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Tochtergesellschaften in die Berichtswährung Euro (besonders für die Tochtergesellschaften in Japan, Rumänien und Serbien) von EUR 46,8 Mio um EUR 13,4 Mio auf EUR 33,4 Mio ab.

Die Liquidität des Konzerns konnte somit trotz des erheblichen Verlustes auf einem zufriedenstellenden Niveau gehalten werden. Wenngleich die langfristigen Verbindlichkeiten derzeit eine sehr günstige Refinanzierung ermöglichen, hat die durchschnittliche Restlaufzeit dieser Verbindlichkeiten durch Zeitablauf abgenommen. Bei wesentlicher Unterperformance der S&T Gruppe ist wie bei jeder Bankfinanzierung das Risiko einer Nichtverlängerung, Anpassung bzw. einer Kündigung der kurzfristigen Finanzierungslinien gegeben. Im Vorfeld der Fälligkeit der Anleihen (eine Anleihe mit Nominale EUR 30 Mio wird im Mai 2011 fällig) führt S&T derzeit erste Verhandlungen betreffend die Refinanzierung der Anleihen sowie eine mögliche Neustrukturierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch. Ziel ist es – selbst im Falle des Nichterreichens der am 31. Dezember 2010 für bestimmte kurzfristige Kreditlinien gültigen Bedingungen hinsichtlich Rendite und Schuldentilgungsdauer – die Finanzierung und Liquidität der S&T Gruppe langfristig sicherzustellen. Der Vorstand evaluiert in diesem Zusammenhang mehrere Finanzierungsoptionen, so die Aufnahme eines syndizierten Bankkredites, die Emission einer Anleihe, Eigenkapitalmaßnahmen und Mischformen. Die Rahmenbedingungen am Finanzmarkt sowie am Primärmarkt für festverzinsliche Finanzierungsinstrumente

haben sich im Vergleich zur Situation bei der Emission 2006 wesentlich verändert.

Die Reduktion der Gewinnrücklagen und der Bilanzsumme führten zu einem Rückgang der Eigenkapitalquote auf 15,4 Prozent, nach 18,3 Prozent im Vorjahr. Ziel ist daher, neben der Wiedererlangung der Profitabilität, über einen positiven operativen Cashflow und Thesaurierung die Eigenkapitalquote wieder auf das Niveau der Vorjahre zu heben.

Auftragslage

Das schwierige Marktumfeld und die übliche jahreszyklische Entwicklung setzen sich im Jahr 2010 fort. S&T verwendet Kundenbeziehungsmanagement- und Steuerungssysteme, um die Auftragslage zu beurteilen und im Vorfeld abschätzen zu können. Diese weisen nach einer schwachen Entwicklung im ersten Quartal 2010 auf eine Verbesserung des Auftrags einganges hin. Die längerfristige Einschätzbarkeit von nicht kontraktierten Erlösen (Visibilität) ist bei der gegebenen Wirtschaftslage schwierig, zeigt aber einen positiven Trend.

Risikomanagement

S&T verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem, das in die Geschäftsprozesse integriert ist und Gegenstand laufender Weiterentwicklung ist. Die Säulen des Risikomanagements sind die standardisierten Planungs- und Controllingprozesse, das laufende Berichtswesen, konzernweite Richtlinien und das Interne Kontrollsystem.

Die risikopolitischen Grundsätze werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Das Risikomanagement ist mit der Implementierung geeigneter Maßnahmen und der aktiven Überwachung der Grundsätze beauftragt.

Nach unserer aktuellen Einschätzung bestehen keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der S&T Gruppe gefährden. Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken im Finanzbereich beschrieben und die entsprechenden Gegenmaßnahmen erläutert. Eine detaillierte Darstellung des Finanzrisikomanagements findet sich unter Punkt 5 in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzernabschlusses.

• **Marktrisiko**

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des S&T Konzerns wird ein beträchtlicher Teil der Geschäfte in anderen Währungen als der Berichtswährung EUR getätigt. Dazu gehören insbesondere der US-Dollar, Schweizer Franken und die lokalen Währungen Zentral- und Osteuropas. Die Volatilität einzelner Währungen kann sich erheblich auf die Umsatzerlöse und Ergebnisse der S&T Gruppe auswirken. Dem Fremdwährungsrisiko wird durch währungskongruente Finanzierung der Geschäfte, die Beschaffung von Fremdleistungen in der jeweiligen Landeswährung und die Vereinbarung von Währungsschwankungsklauseln begegnet. Im Einzelfall werden zur Absicherung derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Spekulationsgeschäfte, also das Eingehen von Risiken außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit, sind nicht zulässig.

• **Ausfallrisiko**

Dem Ausfallrisiko bei Forderungen gegenüber Kunden begegnen wir mit einem konsequenten Forderungsmanagement und einer gezielten Strategie der Kundendiversifizierung. Basierend auf einer laufenden Prüfung der Bonität der Abnehmer werden Kreditlimite und risikoadäquate Zahlungskonditionen vereinbart. Für eingetretene und erkennbare Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt. Aufgrund der breiten Kundenbasis trägt kein Kunde mehr als 10 Prozent zum Konzernumsatz bei. Mögliche Ausfälle werden auch durch die geografische Diversifizierung der von uns betreuten Unternehmen über 21 Länder und unterschiedlichste Branchen begrenzt.

• **Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko**

Wichtigstes Ziel ist die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Durch wöchentliche Liquiditätsanalysen und zentral überwachte Finanzplanungen steuern wir effektiv die Liquidität. Der aus der Finanzplanung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert. Im Bereich der mittel- und langfristigen Finanzierung ist S&T derzeit durch einen Mix aus Eigen- und Fremdmitteln effizient finanziert. Angesichts der 2011 und 2012 maturierenden Verbindlichkeiten wird bereits an Optionen zur Refinanzierung gearbeitet.

• **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko von Wertänderungen festverzinslicher Finanzinstrumente, die zur Finanzierung der Gruppe eingesetzt werden, aufgrund der Schwankung von Marktzinssätzen dar. Da die risikopolitischen Grundsätze des Risikomanagements der Gruppe die aktive Absicherung nicht cashwirksamer Risiken nicht vorsehen, werden dazu keine Maßnahmen gesetzt.

Sonstige wesentliche Risikokategorien, über die im Risiko-reporting regelmäßig berichtet wird, sind nachstehend erläutert:

• **Projektgeschäft**

Das IT-Projektgeschäft unterliegt unterschiedlichen Risiken bei der Kalkulation und Abwicklung, vor allem bei Verträgen mit Fixpreisen. Nicht auszuschließen sind Verschiebungen, Verzögerungen oder der gänzliche Abbruch von Beratungsprojekten. Dies führt nicht nur zur Problematik, Schadenersätze einfordern zu müssen, sondern auch zu Risiken in der Kapazitätsauslastung. Um den Anforderungen komplexer Projekte gerecht zu werden, wird von S&T eine Methodik mit modularer Struktur eingesetzt und laufend weiterentwickelt – das PROMET® Methodenset. Alle Aktivitäten laufen nach vordefinierten Phasen ab, wobei die Ergebnisse in vorstrukturierten Ergebnisdokumenten festgehalten werden. Trotz des intensiven Projektmanagements und -controllings war 2009 von besonderen Projektrisiken gekennzeichnet. Die bestehenden Projektrisiken erhöhten sich im Verlauf des Jahres 2009, konnten jedoch durch methodische Überprüfungen rechtzeitig erkannt werden, sodass einzelne Verluste klar eingegrenzt werden konnten. Das Projektmanagement, -controlling und -monitoring wird laufend weiterentwickelt.

• **Personal**

Bedingt durch die schwache wirtschaftliche Entwicklung im letzten Jahr und den daraus resultierenden Umsatzrückgang war es notwendig, den Personalstand an die ökonomischen Erfordernisse anzupassen. Dennoch ist es gerade im derzeit schwierigen Marktumfeld für uns von größter Bedeutung, hoch qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter langfristig an unser Unternehmen zu binden. Schon seit Jahren investiert S&T intensiv in die Personalentwicklung. Dem Risiko einer hohen Fluktuation begegnen wir mit gezielten Maßnahmen. Dazu zählen ein attraktives, leistungsorientiertes Vergütungssystem, regelmäßige Produkt- und Technologieschulungen, Sprachentrainings (S&T English Academy) und Management-Seminare (S&T Leadership Academy).

Internes Kontrollsystem

Bei S&T ist ein Internes Kontrollsystem (IKS) auf verschiedenen operativen Ebenen etabliert. Die Organisationseinheit im Headquarter berichtet direkt an den Finanzvorstand, die lokalen Einheiten berichten je nach Aufgabe an die Finanz- bzw. Projektverantwortlichen. Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und für die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand. Die Zuständigkeit reicht über die gesamte Unternehmensgruppe.

Kernelemente des IKS sind die Funktionstrennung, ausreichend gestaffelte Freigabeprozesse basierend auf dem Vier-Augen-Prinzip und definierte Schlüsselkontrollen. Auf Ebene der lokalen Gesellschaften liegt die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung des Internen Kontrollsystems bei der Geschäftsleitung der Landesgesellschaften, die aufgefordert ist, die Einhaltung der Kontrollen in kritischen Prozessen durch Selbstevaluierungen zu überprüfen und zu dokumentieren. Auch die Investition in ein einheitliches, gruppenweites IT-System (SAP4ALL) sollte hier in Zukunft weitere Verbesserungen und Transparenz bringen.

Die Konzernunternehmen führen ihre Bücher und Aufzeichnungen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Landes, in dem sie gegründet und eingetragen sind. Die Abschlüsse werden aufgrund der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übergeleitet, um für den Konzernabschluss eine Übereinstimmung mit den IFRS zu erreichen. Die Übernahme der Finanzdaten in das zentrale Konsolidierungssystem erfolgt weitgehend über automatisierte Schnittstellen. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses bestätigt das Management der Tochtergesellschaften, dass die Finanzdaten ein angemessenes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der berichtenden Einheit vermitteln.

Darüber hinaus prüft die Interne Revision regelmäßig und stichprobenbasierend die Einhaltung der Konzernrichtlinien sowie die Ordnungsmäßigkeit und Effizienz von Geschäfts-

und Organisationsabläufen. Der risikoorientierte Revisionsplan wird jährlich mit dem Vorstand abgestimmt. Die Ergebnisse der Prüfungen werden regelmäßig an den Vorstand und an den Aufsichtsrat berichtet.

Für das interne Management-Reporting wird eine standardisierte Planungs- und Reportinglösung verwendet, welche ihrerseits weitgehend automatisiert auf die Daten aus den Primärsystemen zugreift. Die Berichterstattung erfolgt nach Ländern und Segmenten und beinhaltet Berichte über die operative Ergebnisentwicklung für den jeweils abgelaufenen Monat, eine rollierende 3-Monats-Vorschau, eine regelmäßig aktualisierte Jahresvorschau sowie verschiedene Abweichungsanalysen.

Zusätzlich werden spezifische Projektmanagement- und -controlling-Lösungen eingesetzt. Im Hinblick auf die Entwicklungen des Berichtsjahres wird dieser Bereich ausgebaut und laufend weiterentwickelt.

Die Berichterstattung erfolgt nicht nur an den Vorstand, sondern über diesen auch an den Aufsichtsrat sowie an den Prüfungsausschuss. Dieser wird in den regelmäßigen Sitzungen zusätzlich zu den quartalsweisen Konzernabschlüssen über die wirtschaftliche Entwicklung in Form von detaillierten Berichten informiert.

Forschung & Entwicklung

Die S&T Gruppe betreibt keine Grundlagenforschung im wissenschaftlichen Sinn. Von den Experten in der Gruppe werden jedoch laufend innovative IT-Lösungen entwickelt. Das geschieht auf Basis standardisierter Produkte von SAP oder Microsoft, aber auch mit Individualprogrammierungen. In S&T-eigenen Nearshore-Zentren wird diese Arbeit fokussiert betrieben. Forschung wird auftragsbezogen abgewickelt und im bilateralen Austausch mit Hochschulen wie der schweizer Universität St. Gallen realisiert.

Human Resources

Für den S&T Konzern arbeiten sehr gut ausgebildete Mitarbeiter, die es gewohnt sind, in unterschiedlichen Kulturen und Märkten zu arbeiten und zu kommunizieren. Trotz der notwendigen Restrukturierung im Geschäftsjahr 2009 bleiben die Personalentwicklung und die gezielte Nachwuchsförderung Hauptaufgaben des HR-Departments. Gefördert wird sowohl auf lokaler Ebene als auch im Konzern-Verbund, wo für 2010 neue Leistungsanreize und Auszeichnungen geschaffen wurden.

Ohne die Schließung bzw. den Verkauf der drei Länderorganisationen (aufgegebene Geschäftsbereiche) reduzierte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 2.915 auf 2.640.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

• Kundenzufriedenheit

Die S&T Gruppe führte 2009 eine weitere „Studie zur Kundenzufriedenheit“ in 13 Ländern mit über 1.250 der wichtigsten Kunden durch. Die repräsentativen Ergebnisse (mit einer Rücklaufquote von über 44 Prozent) zeigen eine Verbesserung der Gesamt-Kundenzufriedenheit. Während im Jahr 2008 S&T mit 2,3 beurteilt wurde, erhielt das Unternehmen für 2009 eine Bewertung von 2,2 (die Noten reichten von 1 = besonders zufrieden bis 6 = besonders unzufrieden). An der Spitze der Liste der Länder mit der höchsten Gesamt-Kundenzufriedenheit stehen: Moldawien (1,48), Ukraine (1,78), Rumänien (1,79). Die Ergebnisse sind fixer Bestandteil der Zielvereinbarungen unserer Mitarbeiter.

• Corporate Social Responsibility

Die S&T Gruppe versucht auch trotz des wirtschaftlichen Drucks eine nachhaltige Entwicklung der Märkte und Länder zu bewirken in denen das Unternehmen aktiv ist. Nachhaltigkeit bedeutet trotz ökonomischer Ziele, soziale und umweltpolitische Aspekte zu berücksichtigen und zu erfüllen. Daher fördert S&T in verschiedenen Ländern unterschiedlichste Initiativen und Projekte im Bildungs-, Wissenschafts-, Kunst- und Sozialbereich. Als Beispiel kann hier S&T Mazedonien genannt werden, das regelmäßig Computer und Computer-

zubehör an Kinderheime spendet oder S&T Polen, das die „iskierka“ Kinder-Krebsstiftung finanziell unterstützt. In Bulgarien finanziert S&T an der Technischen Universität in Sofia ein Demolab für Studenten; auf Bildung setzt man auch in Rumänien durch die Unterstützung von IT-Wettbewerben an Schulen und Universitäten.

Im System der Balanced Scorecard, welche auf der Ebene der lokalen Gesellschaften bereits in mehreren Ländern eingesetzt wird, werden nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wie Auslastung oder Kundenzufriedenheit verwendet.

• Informationen über Umweltbelange

Da die Geschäftstätigkeit keinerlei Produktion materieller Güter beinhaltet, sind naturgemäß die Auswirkungen auf die Umwelt sehr eingeschränkt. Bei der Auswahl von IT-Infrastruktur für Kunden und für den eigenen Gebrauch wird jedoch der Energieeffizienz ein wichtiger Stellenwert eingeräumt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit 1. Februar 2010 wurde, wie bereits 2009 kommuniziert, Herr Mag. Peter Trawniczek als Chief Operating Officer Business Solutions zu einem weiteren Mitglied des Vorstands bestellt.

Im März 2010 wurden mit einem Kreditinstitut neue Kreditbedingungen ausverhandelt.

Ausblick

Nach dem historischen Krisenjahr 2009 werden heuer noch wesentliche Auswirkungen zu verzeichnen sein. Leichte Entspannungstendenzen werden – wenn überhaupt – erst in der zweiten Jahreshälfte erwartet. Eine Rückkehr zu Umsätzen auf Vorkrisen-Niveau wird von den meisten Analysten erst für 2012/2013 erwartet.

Pierre Audoin Consultants (PAC) sieht in den einzelnen Industrien teilweise sehr unterschiedliche Investitionsansätze für 2010: Der Finanzsektor profitiert bereits wieder von der Erholung am Aktienmarkt, die Investitionskraft ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich und richtet sich auch nach den Staatshilfen. In der Fertigungs- und Automobilindustrie kommen nur IT-Projekte auf die Agenda, die kurzfristige Einsparungen versprechen. Outsourcing nimmt stark zu. Der starke Preisdruck im Telekom-Markt wirkt sich auch auf dessen IT-Investitionen aus. Eine fixe Größe wird der öffentliche Bereich bleiben, der mit E-Government-Projekten die Nachfrage stützt. Mit einer Verlangsamung des Ausgabenwachstums ist aber auch hier zu rechnen.

Für dieses herausfordernde Umfeld ist S&T gut gerüstet. Das Management hat durch die Fokussierung auf langfristige und höhermarginige Vereinbarungen mit Kunden bereits vor Jahren auf diese erwartete Entwicklung reagiert und wird das Angebot in diesem Segment, sowohl in IS als auch in BS, weiter ausbauen. In neuen Markttrends wie Cloud Computing, der Virtualisierung von Rechenzentren oder höheren Anforderungen an die Netzwerke und deren Sicherheit sehen wir besonders in IS weiterhin Wachstumschancen. In BS geht der Trend klar weiter zur Optimierung von bestehenden ERP-Systemen und deren Prozessen, aber auch die Themen Mobility, verbesserte CRM-Systeme und praxisorientierter Einsatz von Business-Intelligence-Lösungen stehen ganz oben auf der Agenda der CIO's.

Ein wichtiger Markttrend für S&T ist die immer stärkere Verschränkung der Marktanforderungen zwischen den beiden Geschäftseinheiten BS und IS – hin zu gemeinsamen Lösungen und Angeboten zum Betrieb von IT- und Anwendungsprozesslösungen, und das über mehrere Länder hinweg in gleicher Qualität.

Durch den angepassten Personalstand haben wir auch die Kostenstruktur auf das geänderte Marktumfeld vorbereitet. Eine noch offensivere Verkaufsstrategie wird der Schlüssel zu einer Ausweitung des Neukundengeschäftes in 2010 sein. Verbreitert wird das Angebot für Outsourcing-Dienstleistungen, die verstärkt nachgefragt werden.

Mit Herrn Mag. Peter Trawniczek leitet ein äußerst erfahrener IT-Manager den wichtigen Bereich Business Solutions. Er bringt viel Erfahrung von zwei der wichtigsten Industriepartnern, SAP und Microsoft, mit.

Die Ziele der mittelfristigen Unternehmensvision „Strategie 2010+“ bleiben bestehen: Der Fokus liegt auf einer Rückkehr zu einem gesunden und nachhaltigen Wachstum und einer Erhöhung des Dienstleistungsanteils am Umsatz auf zwei Drittel. Weiters planen wir einen Abbau der Verbindlichkeiten und eine Neustrukturierung der Finanzierung (siehe dazu den Abschnitt „Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage“). Daran wird 2010 mit Hochdruck gearbeitet.

Informationstechnologie schafft Mehrwert, gerade jetzt.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

Das Grundkapital besteht aus 3.585.017 auf Inhaber lautenden Stückaktien. Mit den Stammaktien der S&T AG besteht nur eine Aktienkategorie, alle Aktien sind mit denselben Rechten ausgestattet. Es bestehen somit keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen. Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien einschränken.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ergeben sich ausschließlich aus den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes 1965 (AktG) in der jeweils geltenden Fassung. Der Vorstand ist gem. § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Juli 2014 um bis zu EUR 3.585.016 durch Ausgabe von bis zu 1.792.508 auf Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen.

Es besteht keine Ermächtigung des Vorstandes iSd § 243a Abs. 1 Z7 UGB, Aktien zurückzukaufen. Der Vorstand wurde in der 17. ordentlichen Hauptversammlung gemäß § 65 Abs. 1b AktG zur Veräußerung eigener Aktien in anderer Art als über die Börse unter Ausschluss einer Kaufgelegenheit

beziehungsweise eines Bezugsrechts der Aktionäre bei einer Geltungsdauer der Veräußerungsermächtigung von fünf Jahren ermächtigt.

Dem Vorstand sind zum Berichtsstichtag folgende direkte oder indirekte Beteiligungen, die direkt zumindest 10 Prozent betragen, bekannt: Ing. Mag. Thomas Streimelweger (ca. 28 Prozent), AvW-Gruppe (ca. 29 Prozent). Wie unter „Corporate Governance“ ausgeführt, ist laut Satzung für die Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie den Widerruf der Bestellung zum Mitglied des Aufsichtsrates durch die Hauptversammlung eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich.

Die Gesellschaft hat keine bedeutenden Vereinbarungen abgeschlossen, die unmittelbar bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Im Falle einer Übernahme der Gesellschaft haben die vor dem Bilanzstichtag 2007 bestellten Vorstandsmitglieder bei Weiterbeschäftigung Anspruch auf eine Übergangsprämie; alternativ stehen diesen Vorstandsmitgliedern Kündigungsrechte unter Abfertigungsanspruch zu.

Bezüglich der Beschreibung des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess verweisen wir auf die obigen Ausführungen.

Wien, am 31. März 2010

Der Vorstand:



Christian Rosner



Ing. Mag. Martin Bergler



Dr. Peter Sturz



Mag. Peter Trawnicek



konzernabschluss

Allgemeine Informationen – Seite 74

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – Seite 78

Konzern-Gesamtergebnisrechnung – Seite 79

Konzernbilanz – Seite 80

Entwicklung des Konzerneigenkapitals – Seite 81

Konzern-Geldflussrechnung – Seite 82

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze – Seite 83

Erläuterungen zum Konzernabschluss – Seite 98

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – Seite 100

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Seite 105

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers – Seite 126

Erklärung des Vorstandes – Seite 128

konzernabschluss zum 31. dezember 2009

Allgemeine Informationen

Die S&T System Integration & Technology Distribution AG ist die oberste Muttergesellschaft der S&T Gruppe. Sie ist als Aktiengesellschaft eingetragen und hat ihren Sitz in Wien. Die Anschrift lautet Geiselbergstraße 17-19, 1110 Wien.

Die Gesellschaft notiert seit 11. April 2003 im Prime Market der Wiener Börse (ISIN AT0000905351).

Die Kundenstruktur der Gruppe konzentriert sich auf mittelgroße bis große Unternehmen und Institutionen, insbesondere Gesellschaften des Telekommunikations-, Finanz-, Handels-, Versorgungs-, Eisenbahn- und Industriebereichs sowie öffentliche und staatliche Organisationen (Ministerien, Behörden und Krankenhäuser).

S&T ist in folgenden Geschäftsbereichen tätig: „Business Solutions“ (BS) und „Infrastructure Solutions“ (IS). Diese beiden Geschäftsbereiche entsprechen genau den Segmenten in der Finanzberichterstattung.

Zum Geschäftsbereich **Business Solutions** (BS) zählen neben der IT-Beratung auch ERP- und SAP-Projekte ebenso wie die Entwicklung und Implementierung von „Business Intelligence“, wie Data-Warehouse-Lösungen und Customer-Relationship-Management. Darüber hinaus unterstützt S&T in diesem Geschäftsfeld bei Projekten in den Bereichen Document- und Content-Management, Integration, Enterprise Application Integration und Service Oriented Architecture (SOA). Aufgrund unserer spezifischen Expertise sind wir verstärkt für die Bereiche Vertrieb, Kundenservice und Supply Chain in der technischen Industrie, im Handel, in der Prozess-, Konsumgüter- sowie in der Finanzindustrie tätig.

Im Geschäftsbereich **Infrastructure Solutions** (IS) werden alle Leistungen und Services in Zusammenhang mit Rechenzentren (Server und Storage), IT-Arbeitsplätzen und Daten-Netzwerken erbracht. Diese reichen von der Beratung und Konzeption über die Lieferung, Installation und Integration der Hard- und Software, bis zum Betrieb der gesamten Infrastruktur. Die Erbringung der Leistungen erfolgt entweder in kundenspezifischen Projekten oder langfristigen Outsourcingverträgen. Zu den Kompetenzfeldern des Geschäftsbereiches Infrastructure Solutions (IS) gehört außerdem die Medizin-Sparte.

S&T bietet dabei maßgeschneiderte Kundenlösungen, Beratungsleistungen und Anwenderschulungen an und kann Kunden, falls erforderlich, bei der Finanzierung der Projekte beraten.

S&T bedient sich hierbei führender Technologien namhafter Hard- und Softwareanbieter wie Cisco Systems, Dell, EMC², Hewlett-Packard, IBM, Lenovo, Microsoft, Oracle/Sun, Philips Medical Systems, SAP und VMware.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen:

	2009	2008	Anmerkungen
Asset Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Austria	100%	--	2009 gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.
The Information Management Group AG, Switzerland	100%	100%	Teilkonzern 2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2009 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die Asset Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Austria, eingebracht.
IMG (AG), Switzerland	--	↑	2008 verschmolzen mit The Information Management Group AG, Switzerland.
The Information Management Group IMG GmbH, Germany	100%	100%	
IMG Information Management Polska Sp. z o.o., Poland	100%	100%	
S&T Serbia d.o.o., Serbia	100%	100%	1996 gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2008 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die The Information Management Group AG, Switzerland, eingebracht.
S&T CEE Holding s.r.o., Slovakia	100%	100%	2004 gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2009 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die Asset Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Austria, eingebracht.
S&T Ukraine (vormals S&T Soft-Tronik), Ukraine	100%	100%	
S&T Bulgaria e.o.o.d., Bulgaria	100%	100%	
S&T Services Polska Sp. z o.o., Poland	100%	100%	
BEELC Polska Sp. z o.o., Poland	↑	100%	Ende 2005 erworben und ab 2006 in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2009 verschmolzen mit S&T Services Polska Sp. z o.o., Poland.
S&T Plus s.r.o., Czech Republic	100%	100%	
S&T BA d.o.o., Bosnia-Herzegovina	100%	100%	
S&T CZ s.r.o., Czech Republic	100%	100%	
GCC Services a.s., Czech Republic	--	↑	2001 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 verschmolzen mit S&T CZ s.r.o., Czech Republic.
S&T Slovenija d.d., Slovenia	100%	100%	
S&T Hrvatska d.o.o., Croatia	100%	100%	
S&T Macedonia d.o.o.e.l., Macedonia	100%	100%	
HPC Trading Limited i.L., Cyprus	100%	100%	
S&T UNITIS Hungary Ltd. (vormals S&T Hungary Ltd.), Hungary	100%	100%	1999 erworben, 2007 im Konzern veräußert an S&T System Integration & Technology Distribution AG. 2009 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die Asset Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Austria, eingebracht.
UNITIS Rendszertez Informatikai Zrt., Hungary	--	↑	2006 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2008 verschmolzen mit S&T UNITIS Hungary Ltd. (vormals S&T Hungary Ltd.), Hungary.

	2009	2008	Anmerkungen
S&T Austria GmbH, Austria	100%	100%	2005 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2009 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die Asset Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Austria, eingebracht.
IMG Information Management Group GmbH, Austria	--	↑	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 im Konzern an S&T Austria GmbH, Austria, veräußert und mit dieser verschmolzen.
S&T Business Solutions GmbH & Co KG, Austria	--	↑	2005 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der High Performance Systems Holding GmbH, Austria, in die S&T Austria GmbH, Austria, eingebracht und mit dieser verschmolzen.
S&T Business Solutions GmbH, Austria	--	↑	2005 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der High Performance Systems Holding GmbH, Austria, in die S&T Austria GmbH, Austria, eingebracht und mit dieser verschmolzen.
High Performance Systems Holding GmbH, Austria	100%	100%	
HPS International, OOO, Russia	--	100%	2000 gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2009 verkauft (siehe Erläuterung 32).
S&T Romania S.R.L., Romania	100%	100%	1994 gegründet und 1995 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2008 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die High Performance Systems Holding GmbH, Austria, eingebracht.
S&T Deutschland GmbH, Germany	100%	100%	
S&T Slovakia s.r.o. (vormals S&T Varias s.r.o.), Slovakia	100%	100%	
IMG Slovakia s.r.o, Slovakia	--	↑	2007 erworben und im Konzern an die High Performance Systems Holding GmbH, Austria, veräußert. 2008 verschmolzen mit S&T Slovakia s.r.o. (vormals S&T Varias s.r.o.), Slovakia.
Varias a.s., Slovakia	--	↑	2005 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 verschmolzen mit S&T Slovakia s.r.o. (vormals S&T Varias s.r.o.), Slovakia.
S&T Asia Holding AG, Switzerland	100%	100%	2008 gegründet. 2009 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die High Performance Systems Holding GmbH, Austria, eingebracht.
IMG (UK) Ltd., United Kingdom	100%	100%	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der The Information Management Group AG, Switzerland, in die S&T Asia Holding AG, Switzerland, eingebracht.
IMG Japan K.K., Japan	100%	100%	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der The Information Management Group AG, Switzerland, in die S&T Asia Holding AG, Switzerland, eingebracht.
IMG Software Service (Shanghai) Co., Ltd., China	100%	100%	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der IMG Japan K.K., Japan, an die S&T Asia Holding AG, Switzerland, veräußert. 2009 als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert (siehe Erläuterung 8).
The Information Management Group Russia Holding AG, Switzerland	100%	95%	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der The Information Management Group AG, Switzerland, in die S&T Asia Holding AG, Switzerland, eingebracht und weitere Anteile erworben. 2009 restliche Anteile erworben (siehe Erläuterung 31).
The Information Management Group Russia, OOO, Russia	--	100%	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2009 verkauft (siehe Erläuterung 32).

	2009	2008	Anmerkungen
S&T Software S.R.L. i.L., Romania	100%	100%	
S&T Mold S.R.L., Moldova	99%	99%	
S&T International, OOO, Russia	--	100%	2000 gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2009 verkauft (siehe Erläuterung 32).
S&T Bilisim Cözümleri A.S. (vormals T-Systems Bilisim Teknolojileri A.S.), Turkey	--	100%	2006 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2009 geschlossen (siehe Erläuterung 32).

Tochterunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen werden:

	Anteil S&T	Bemerkungen
S&T Crna Gora d.o.o., Montenegro	100%	2002 gegründet
S&T TechnoServ Leasing Moscow, OOO, Russia	100%	1999 gegründet, zurzeit ruhend
S&T Albania Sh.p.k., Albania	100%	2005 gegründet
IMG Ukraine Ltd., Ukraine	100%	2007 erworben, zurzeit ruhend
Information Management Group – IMG S.R.L. i.L., Romania	100%	2007 erworben, in Liquidation

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – Gesamtkostenverfahren

	Erläuterung	1. Jänner bis 31. Dezember 2009	1. Jänner bis 31. Dezember 2008 ¹⁾
Umsatzerlöse	(1)	411.088	502.506
Andere aktivierte Eigenleistungen	(11)	733	725
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen		(254.169)	(308.764)
Personalaufwand	(2)	(114.593)	(130.906)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	(43.849)	(50.231)
		(412.611)	(489.901)
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	3.576	5.354
Betriebliche Aufwendungen abzgl. sonstige betriebliche Erträge		(409.035)	(484.547)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen und Finanzierungsaufwendungen (EBITDA)		2.786	18.684
Aufwand für planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(5)	(5.913)	(7.093)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	(1)	(3.127)	11.591
Finanzierungsaufwendungen	(6)	(4.585)	(7.650)
Finanzierungserträge	(6)	755	813
Finanzierungsaufwendungen (netto)	(6)	(3.830)	(6.837)
Ergebnis vor Steuern		(6.957)	4.754
Steueraufwendungen	(7)	(1.822)	(2.242)
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		(8.779)	2.512
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(8)	(3.515)	(2.818)
Konzern-Jahresergebnis		(12.294)	(306)
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		(12.288)	(191)
Minderheitsgesellschafter		(6)	(115)
Konzern-Jahresergebnis		(12.294)	(306)
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens aus fortzuführenden Geschäftsbereichen zurechenbares Ergebnis je Aktie in EUR: Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie	(9)	(2,46)	0,71

1) Umgegliedert in Übereinstimmung mit IFRS 5.

Die Bilanzierungsgrundsätze auf den Seiten 83 bis 97 und die Erläuterungen auf den Seiten 98 bis 125 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	1. Jänner bis 31. Dezember 2009	1. Jänner bis 31. Dezember 2008 ¹⁾
Beträge nach Steuern		
Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar ¹⁾	43	(29)
Net investment hedge	119	(480)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1.256)	(1.503)
Sonstiges Ergebnis	(1.094)	(2.012)
Konzern-Jahresergebnis	(12.294)	(306)
Konzern-Jahresergebnis einschließlich erfolgsneutral erfasster Eigenkapitalveränderungen	(13.388)	(2.318)
Davon entfallen auf:		
Gesellschafter des Mutterunternehmens	(13.383)	(2.206)
Minderheitsgesellschafter	(5)	(112)
Gesamtergebnis	(13.388)	(2.318)

1) nach Abzug von TEUR -5 (2008: TEUR +5) latenten Ertragsteuern

Die Bilanzierungsgrundsätze auf den Seiten 83 bis 97 und die Erläuterungen auf den Seiten 98 bis 125 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzernbilanz

	Erläuterung	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(10)	9.570	13.181
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	43.228	44.285
Finanzielle Vermögenswerte	(12)	828	713
Langfristige Forderungen	(13)	3.361	3.372
Latente Steueransprüche	(23)	5.496	6.695
		62.483	68.246
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(15)	13.899	18.674
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(16)	112.017	136.254
Kurzfristige Ertragssteuerforderungen		582	1.774
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	(12)	82	38
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(17)	27.329	30.529
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(8)	369	--
		154.278	187.269
Summe Aktiva		216.761	255.515
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital			
Grundkapital	(18)	7.170	7.170
Kapitalrücklagen	(18)	5.882	5.915
Eigene Anteile	(18)	(1.326)	(1.322)
Gewinnrücklagen	(19)	21.658	35.041
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		33.384	46.804
Minderheitsanteile		5	(18)
		33.389	46.786
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzschulden	(20)	56.120	59.802
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(21)	514	762
Langfristige Rückstellungen	(22)	5.481	5.436
Latente Steuerschulden	(23)	49	265
		62.164	66.265
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(24)	96.034	115.668
Kurzfristige Ertragssteuerschulden		405	101
Kurzfristige Finanzschulden	(25)	23.035	25.922
Rückstellungen	(26)	1.288	773
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(8)	446	--
		121.208	142.464
Summe Eigenkapital und Schulden		216.761	255.515

Die Bilanzierungsgrundsätze auf den Seiten 83 bis 97 und die Erläuterungen auf den Seiten 98 bis 125 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zu-rechenbarer Anteil am Eigenkapital	Minderheitsanteile	Summe Eigenkapital
Eigenkapital							
Stand 1. Jänner 2008	7.170	6.034	(1.097)	37.262	49.369	(2)	49.367
Währungsumrechnungsdifferenzen	--	--	--	(1.986)	(1.986)	3	(1.983)
Rücklage Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar	--	--	--	(29)	(29)	--	(29)
Nettoergebnis direkt im Eigenkapital erfasst	--	--	--	(2.015)	(2.015)	3	(2.012)
Konzern-Jahresergebnis	--	--	--	(191)	(191)	(115)	(306)
Konzern-Jahresergebnis einschließlich erfolgsneutral erfasster Eigenkapitalveränderungen	--	--	--	(2.206)	(2.206)	(112)	(2.318)
Erstkonsolidierung	--	(121)	--	(15)	(136)	96	(40)
Veränderung eigener Anteile	--	--	(225)	--	(225)	--	(225)
Aktienoptionsplan	--	2	--	--	2	--	2
31. Dezember 2008	7.170	5.915	(1.322)	35.041	46.804	(18)	46.786
Eigenkapital							
Stand 1. Jänner 2009	7.170	5.915	(1.322)	35.041	46.804	(18)	46.786
Währungsumrechnungsdifferenzen	--	--	--	(1.138)	(1.138)	1	(1.137)
Rücklage Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar	--	--	--	43	43	--	43
Nettoergebnis direkt im Eigenkapital erfasst	--	--	--	(1.095)	(1.095)	1	(1.094)
Konzern-Jahresergebnis	--	--	--	(12.288)	(12.288)	(6)	(12.294)
Konzern-Jahresergebnis einschließlich erfolgsneutral erfasster Eigenkapitalveränderungen	--	--	--	(13.383)	(13.383)	(5)	(13.388)
Erstkonsolidierung	--	(33)	--	--	(33)	28	(5)
Veränderung eigener Anteile	--	--	(4)	--	(4)	--	(4)
Aktienoptionsplan	--	--	--	--	--	--	--
31. Dezember 2009	7.170	5.882	(1.326)	21.658	33.384	5	33.389

Die Bilanzierungsgrundsätze auf den Seiten 83 bis 97 und die Erläuterungen auf den Seiten 98 bis 125 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzern-Geldflussrechnung

Erläuterung	1. Jänner bis 31. Dezember 2009	1. Jänner bis 31. Dezember 2008
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		
a) Cashflows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		
Ergebnis vor Steuern	(6.957)	4.754
Anpassungen		
Finanzierungsaufwendungen (netto)	3.830	6.837
Abschreibungen	5.913	7.093
(Gewinne)/Verluste aus Anlagenverkäufen	(240)	(2.030)
Fremdwährungsgewinne/(-verluste) aus operativen Tätigkeiten	(764)	(1.792)
Übrige (netto)	(2.970)	(2.534)
	(1.188)	12.328
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
(Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Vermögenswerte	18.601	10.785
(Zunahme)/Abnahme der Vorräte	4.726	(1.352)
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger kurzfristiger Schulden	(10.528)	(15.117)
	12.799	(5.684)
Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit	11.611	6.644
Vereinnahmte Zinsen	755	811
Gezahlte Zinsen	(3.866)	(4.887)
Zahlungen für Ertragsteuern	(1.518)	(2.799)
	6.982	(231)
b) Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(8)	(553)
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	(28)	(784)
Cashflows aus Investitionstätigkeit		
a) Cashflows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(28)	(4.448)
Investitionen in Finanzanlagen (Wertpapiere und Beteiligungen)	(30)	(27)
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	812	3.558
Auszahlungen aus der Veräußerung von Unternehmensteilen abzüglich veräußerter Nettozahlungsmittel	(32)	--
Erwerb von Unternehmensteilen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	(31)	(235)
Erlöse aus derivativen Finanzinstrumenten	239	--
Zahlungen für derivative Finanzinstrumente	(474)	--
(Gewährung)/Rückzahlung von langfristigen Darlehen	84	196
	(2.818)	(956)
b) Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(8)	(109)
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	(28)	(1.065)
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		
a) Cashflows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		
(Ankauf)/Verkauf eigener Anteile	(4)	(225)
Abnahme langfristiger Finanzschulden	(3.450)	(679)
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(1.493)	(873)
Zunahme/(Abnahme) kurzfristiger Finanzschulden	(2.075)	3.231
	(7.022)	1.454
b) Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(8)	544
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	(5.426)	1.998
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(2.912)	149
Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zu Beginn des Jahres	30.529	29.947
Zahlungswirksame Veränderung	(2.912)	149
Effekte von Wechselkursänderungen	(280)	433
Am Ende des Jahres	(17)	30.529

Die Bilanzierungsgrundsätze auf den Seiten 83 bis 97 und die Erläuterungen auf den Seiten 98 bis 125 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

1. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter der Annahme des Grundsatzes der Unternehmensfortführung auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit der Ausnahme von finanziellen Vermögenswerten und Derivaten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen – wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter Punkt 20 „Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung“ der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführt.

Beträge werden zum Zwecke der Übersichtlichkeit gerundet und in tausend Euro ausgewiesen. Für Berechnungen werden dennoch die genauen Beträge einschließlich nicht dargestellter Ziffern verwendet, sodass dadurch Rechendifferenzen auftreten können.

Die Konzernunternehmen führen ihre Bücher und sonstige Aufzeichnungen in der Währung und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Landes, in dem sie gegründet und eingetragen sind. Anpassungen der Abschlüsse wurden vorgenommen, um für den Konzernabschluss eine Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu erreichen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 7. April 2010 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Gesellschafter können diesen Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Im Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend in Kraft getretenen IFRS angewendet. Der International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet sowie neue Standards und Interpretationen herausgegeben, die in 2009 verpflichtend anzuwenden sind. Diese Regelungen sind auch in der EU anzuwenden und betreffen folgende Bereiche:

a) Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmalig angewendet wurden:

IFRS 8 „Geschäftssegmente“ ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Der neue Standard sieht die Anwendung des „Management Approach“ vor, wonach Geschäftssegmente wie bei der internen Berichterstattung des Managements verwendet werden. Durch die Anwendung des neuen Standards ergibt sich eine Änderung bei den Geschäftsfeldern in der Segmentberichterstattung. Da der Geschäfts- oder Firmenwert auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt wurde, die auf den Geschäftsfeldern beruhen, war auch eine Neuverteilung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf die neu definierten Geschäftsfelder und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten notwendig.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzt den bestehenden IAS 1. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der Vorversion bestehen darin, dass ein Unternehmen a) alle Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aufgrund der Eigentümerstellung erfolgen, entweder in einer Gesamtergebnisrechnung oder in zwei Aufstellungen (einer eigenständigen Gewinn- und Verlustrechnung und einer Überleitung zum Gesamtergebnis) ausweisen muss und b) eine Darstellung der Vermögenslage (Bilanz) zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode als Teil eines vollständigen Abschlusses zeigen muss, wenn das Unternehmen eine Bilanzierungs- oder Bewertungsmethode rückwirkend anwendet oder es sich für eine rückwirkende Neudarstellung entscheidet und c) die Ertragsteuer in Bezug auf jede Komponente des sonstigen Ergebnisses angeben muss und d) Anpassungen infolge von Umgliederungen im Hinblick auf Komponenten des sonstigen Ergebnisses angeben muss. Durch die erstmalige Anwendung haben sich geringfügige Änderungen in der Darstellung der Ergebnisrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung ergeben.

Alle anderen neu anzuwendenden Regelungen (Standards, Standardänderungen, Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

b) Neue von der Europäischen Union übernommene Standards und Interpretationen

IFRS 3 (überarbeitet) „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 (Änderungen) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen). Im Falle zukünftiger Unternehmenszusammenschlüsse, die in den Anwendungsbereich dieses Standards fallen, wird die Gesellschaft die geänderten Standards für Berichtsperioden anwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2010 beginnen.

Eine Reihe von weiteren Änderungen von Standards sowie Interpretationen wurden publiziert und von der Europäischen Union übernommen. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

c) Standards, Interpretationen und Änderungen zu publizierten Standards, die von der Europäischen Union noch nicht übernommen wurden und für den Konzern nicht relevant sind

Eine Reihe von Änderungen von Standards, neue Standards und Interpretationen wurden bereits publiziert, aber von der Europäischen Union noch nicht übernommen. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

2. Grundsätze der Konsolidierung

Tochterunternehmen sind solche Unternehmen, an denen das Mutterunternehmen über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt oder das Unternehmen beherrscht. Tochterunternehmen werden in die Konsolidierung vom ersten Tag, an dem seitens des Mutterunternehmens Beherrschung vorliegt, in den Konzernabschluss einbezogen und werden von dem Tage an nicht mehr konsolidiert, an dem das Beherrschungsverhältnis endet.

Nach IFRS 3, der zusammen mit IAS 36 und IAS 38 angewendet wird, müssen alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode bilanziert werden. Danach erfolgt die Kapitalkonsolidierung im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises mit dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen der Tochterunternehmen. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Restrukturierungsrückstellungen dürfen im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht neu gebildet werden. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Ein Überschuss des Anteils an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten (in Folge: „negativer Unterschiedsbetrag“ oder „negativer Geschäfts-/Firmenwert“) aus der Erstkonsolidierung wird als Ertrag gebucht.

Nach IFRS 3 i.V.m. IAS 36 werden die Wertansätze der Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich, sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Übersteigt dabei der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden. Darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte des Anlagevermögens berücksichtigt. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden die Restbuchwerte der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte bei der Berechnung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Alle konzerninternen Transaktionen, Salden und nicht realisierten Gewinne aus Transaktionen innerhalb des Konzerns werden eliminiert. Wesentliche Zwischengewinne werden eliminiert. Minderheitenanteile werden gesondert ausgewiesen.

Tochtergesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Sie werden gemäß IAS 39.46 mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten (unter Berücksichtigung von Wertminderungen) im Konzernabschluss gezeigt.

Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern – economic entity approach

Der Konzern behandelt Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns. Beim Erwerb von Minderheitsanteilen wird die Differenz zwischen dem gezahlten Betrag und dem erworbenen Anteil des Buchwerts der Nettovermögenswerte des Tochterunternehmens im Eigenkapital erfasst. Gewinne oder Verluste bei Veräußerungen an Minderheiten werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

3. Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der S&T AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ausländischer Tochterunternehmen wird zu den durchschnittlichen Wechselkursen des Geschäftsjahres, die Bilanz zum jeweiligen Mittelkurs der Fremdwährung am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus dem konsolidierten Reinvermögen werden im Eigenkapital des Konzerns unter der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Währung 1 EUR =	2009 Durchschnittskurs	2009 Stichtagskurs	2008 Durchschnittskurs	2008 Stichtagskurs
CHF	1,5099	1,4836	1,5871	1,4850
CNY	9,5174	9,8350	10,2285	9,4956
CZK	26,4548	26,4730	24,9590	26,8750
GBP	0,8911	0,8881	0,7965	0,9525
HRK	7,3413	7,3000	7,2242	7,3555
HUF	280,5442	270,4200	251,7375	266,7000
JPY	130,2333	133,1600	152,3300	126,1400
PLN	4,3298	4,1045	3,5151	4,1535
RON	4,2396	4,2363	3,6840	4,0225
RSD	94,5536	96,7741	82,0420	90,1972
RUB ¹⁾	44,1030	43,8810	36,4231	41,2830
TRY ²⁾	2,1618	2,2212	1,9072	2,1488
UAH	11,3572	11,6374	7,8282	11,1776
USD	1,3933	1,4406	1,4706	1,3917

1) In 2009: Durchschnitt der Monate Jänner bis Juni bzw. per 1. Juli 2009.

2) In 2009: Durchschnitt der Monate Jänner bis März bzw. per 1. April 2009.

In Moldawien bzw. in Mazedonien tätigen die Tochtergesellschaften ihre primären geschäftlichen Transaktionen in US-Dollar bzw. in Euro, welche auch als funktionale Währungen dienen. Alle anderen Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft erstellen ihre Abschlüsse in der Landeswährung, die gleichzeitig die funktionale Währung darstellt. Funktionale Währung ist jene Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen am Tag der Geschäftsvorfälle umgerechnet; Gewinne und Verluste, die aus solchen Transaktionen und Umrechnungen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entstehen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Monetäre Posten werden mit Wechselkursen zum Jahresende umgerechnet.

4. Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente beinhalten die Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente, Wertpapiere, Finanzanlagen und Beteiligungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verpflichtungen aus Leasingverträgen und Kreditverbindlichkeiten. Für diese Finanzinstrumente gelten die bei der jeweiligen Bilanzposition angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Der Konzern klassifiziert gemäß IAS 39 seine Wertpapiere in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ mit der Unterkategorie „zu Handelszwecken gehaltene“ („trading“) sowie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ („available for sale“). Die unter der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene“ klassifizierten Finanzinstrumente zeichnen sich dadurch aus, dass sie nach Willen der Gesellschaft jederzeit zwecks Gewinnrealisierung veräußerbar sind. Sie werden als Handelsbestand unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ werden für eine unbestimmte Zeit gehalten und können bei Liquiditätsbedarf oder einer Änderung der Zinssätze verkauft werden. Sie werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen, es sei denn, das Management hat die ausdrückliche Absicht, diese Wertpapiere innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. In diesem Fall werden sie als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Das Management bestimmt die angemessene Klassifizierung seiner Wertpapiere zum Zeitpunkt des Kaufes und beurteilt diese Einteilung regelmäßig neu.

Alle Käufe oder Verkäufe von Wertpapieren werden zum Handelstag – jenem Tag, an dem sich der Konzern verpflichtet, den Vermögenswert zu kaufen oder zu verkaufen – bilanziell erfasst. Die Anschaffungskosten von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ inkludieren auch Transaktionskosten als Anschaffungsnebenkosten. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Die zu Handelszwecken gehaltenen und die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern, insbesondere bei Beteiligungen, ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig anhand von Börsenkursen oder Bewertungsmodellen ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten oder zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen für Wertminderungen. Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden im Eigenkapital erfasst. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen ergebniswirksam berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten. Mit Ausnahme eines EUR-CHF-Forwards und zweier EUR-USD-Forwards, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, setzte der Konzern zum 31. Dezember 2008 keine derivativen Finanzinstrumente ein. Die Gesellschaft setzte zum Stichtag 31. Dezember 2009 keine derivativen Finanzinstrumente ein.

Net Investment Hedge

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2008 ein auf CHF lautendes Darlehen als Net Investment Hedge designiert. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäftes wird im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust der dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäftes zuzurechnen ist, wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht, wenn der ausländische Geschäftsbetrieb veräußert wird. Aufgrund einer Teilrückzahlung des auf CHF lautenden Darlehens wurde der Net Investment Hedge in 2009 ineffektiv. Ein neuer Net Investment Hedge wurde nicht designiert.

5. Finanzrisikomanagement

5.1 Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, insbesondere dem Marktrisiko (beinhaltet Fremdwährungs-, Cashflow- und Zinsänderungsrisiko), dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Unter Bezugnahme auf diese inhärenten Risiken versucht das zentrale S&T-Risiko-Management mögliche Verluste und deren Einfluss auf die Finanzkraft der Gesellschaft zu minimieren. Hierbei bedient sich die Gesellschaft gelegentlich derivativer Finanzinstrumente wie z. B. Devisentermingeschäfte, Währungs-Swaps und Zins-Swaps zur Absicherung offener Positionen.

Das Risikomanagement wird in den lokalen Treasury-Abteilungen sowie im zentralen Konzern-Treasury wahrgenommen und unterliegt einer von der Geschäftsleitung vorgegebenen Konzernrichtlinie. Das lokale und zentrale Treasury identifiziert und bewertet die Finanzrisiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftseinheiten und sichert diese gegebenenfalls ab. Die Geschäftsleitung erstellt schriftliche Vorgaben zum Umgang mit den operativen Risiken sowie Richtlinien für bestimmte spezielle Bereiche wie z. B. den Umgang mit Wechselkursrisiken, Kreditrisiken usw.

Marktrisiko

(1) Fremdwährungsrisiko

Durch die internationale Ausrichtung der Gruppe unterliegt diese Wechselkursrisiken in US-Dollar (USD), in Schweizer Franken (CHF) sowie in unterschiedlichen Währungen Zentral- und Osteuropas. Zur Minimierung des Fremdwährungsrisikos werden in Einzelfällen Devisentermingeschäfte zur Absicherung offener Fremdwährungspositionen gegenüber der lokalen Berichtswährung abgeschlossen. Verantwortlich hierfür sind die Treasury-Abteilungen, die die jeweiligen Währungsrisiken durch Fremdwährungsleihen und Devisenterminkontrakte absichern.

Hätte sich der Kurs der angeführten Währungen zum Stichtag 31. Dezember 2009 (31. Dezember 2008) um den unten angeführten Prozentsatz („Volatilität“) verändert, wären die Vorsteuergewinne und das Eigenkapital, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, um die folgenden Beträge höher bzw. niedriger ausgefallen:

Währung	Volatilität	Hypothetische Ergebnisänderung	
		2009	2008
USD	10 %	365	333
CHF	10 %	334	862

(2) Cashflow- und Zinsänderungsrisiko

Da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Vermögenswerte hält, sind der Konzerngewinn und der operative Cashflow weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes. Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen der Marktzinssätze ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten. Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert (Barwert der künftigen Zahlungen, das sind Zinsen und Rückzahlungsbetrag, abgezinst mit dem zum Stichtag für die Restlaufzeit gültigen Marktzinssatz) des Finanzinstruments verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das festverzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert bzw. getilgt wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Der S&T-Konzern ist überwiegend fremdfinanziert. Neben der Finanzierung durch unverzinsliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie durch kurzfristige und variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten bestehen fix verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten.

Marktzinsänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Marktzinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cash-Flow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis und das Eigenkapital um TEUR 198 (31. Dezember 2008: TEUR 259) geringer (höher) gewesen.

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten.

Kreditrisiko

Das Kunden- und Kreditrisiko ist durch die hohe Kundendiversifikation und Kundenzahl minimiert. Die Kundenstruktur zeichnet sich sowohl durch die Internationalisierung der Kunden sowie deren Tätigkeiten in unterschiedlichen Branchen, wie z. B. Produktion, Handel und Finanzdienstleistung, aus. Daneben zählen auch staatliche Organisationen zum Kundenkreis. Sofern erforderlich wird aufgrund der Erfahrungen im Bereich des Forderungsmanagements den Risiken im Bereich der Kundenforderungen durch die Bildung ausreichender Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Geschäftsleitung sieht derzeit keine weiteren materiellen Forderungsrisiken, die zusätzliche, über die bereits im Konzernabschluss erfassten Wertberichtigungen hinausgehende, Vorsorgen erforderlich machen würden.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Das Management überwacht die rollierende Vorausplanung der Liquiditätsreserve der Gruppe anhand von wöchentlich erstellten Liquiditätsplänen.

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzverbindlichkeiten der Gruppe nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag bezogen auf die vertragliche Endfälligkeit. Bei den in der Tabelle angeführten Beträgen handelt es sich um nicht abgezinste Cashflows.

Stand 31. Dezember 2009	Bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	22.439	58.725	--
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.878	1.390	--
Derivative Finanzinstrumente	--	--	--
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	53.906	--	--
Stand 31. Dezember 2008	Bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	25.312	64.678	--
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.070	1.922	--
Derivative Finanzinstrumente	661	--	--
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	62.560	--	--

Wie die meisten Unternehmen ist die S&T Gruppe zu einem Teil mit lang- und kurzfristigem Fremdkapital finanziert. Die Finanzierungsstruktur der S&T Gruppe ist wesentlich durch die durch die Muttergesellschaft begebenen langfristigen Anleihen dominiert. Die Cash-Bestände entsprechen in etwa den kurzfristigen Bankschulden. Die Gruppe ist somit Netto-Kreditnehmer und von der Aufrechterhaltung dieser Finanzierungsmöglichkeiten abhängig. Bei wesentlicher Unterperformance ist wie bei jeder Bankfinanzierung das Risiko einer Nichtverlängerung, Anpassung bzw. einer Kündigung der kurzfristigen Linien gegeben. Im Vorfeld der Fälligkeit der Anleihen (eine Anleihe mit Nominale EUR 30 Mio wird im Mai 2011 fällig) führt die S&T AG derzeit erste Verhandlungen betreffend die Refinanzierung der Anleihen sowie eine mögliche Neustrukturierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch. Ziel ist es – selbst im Falle des Nichterreichens der am 31. Dezember 2010 für bestimmte kurzfristige Kreditlinien gültigen Bedingungen hinsichtlich Rendite und Schuldentilgungsdauer – die Finanzierung und Liquidität der S&T Gruppe langfristig sicherzustellen. Die S&T Gruppe verfügt nach der derzeitigen Liquiditätsplanung über ausreichende Kreditlinien und somit Liquiditätsreserven, um den Fortbestand bis zum Abschluss der oben beschriebenen Finanzierungsverhandlungen sicherzustellen.

5.2 Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus allen langfristigen und kurzfristigen Schulden laut Konzernbilanz abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.

	2009	2008
Langfristige Schulden	62.164	66.265
Kurzfristige Schulden	121.208	142.464
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(27.329)	(30.529)
Nettofremdkapital	156.043	178.200
Eigenkapital	33.389	46.786
Gesamtkapital	189.432	224.986
Verschuldungsgrad	82 %	79 %

Der Anstieg des Verschuldungsgrades ergibt sich aus dem gesunkenen Gesamtkapital und dem nicht im gleichen Ausmaß gesunkenen Nettofremdkapital.

6. Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagen. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 10 bis 33 Jahre sowie für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre.

Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres, in dem sie angefallen sind, aufwandswirksam erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, sofern der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Gewinne und Verluste aus dem Anlagenabgang werden als Differenz zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert zum Zeitpunkt des Anlagenabgangs ermittelt und erfolgswirksam im Betriebsergebnis erfasst.

7. Geschäfts- oder Firmenwert

Im Falle eines Unternehmenserwerbs stellt der Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten des erworbenen Unternehmens zum Zeitpunkt der Unternehmensübernahme dar. Geschäfts- oder Firmenwerte aufgrund von Unternehmenserwerben werden in der Bilanz als Immaterielles Anlagevermögen ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß dem im Berichtsjahr angewendeten IFRS 3 i.V.m. IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Der Goodwill wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf Cash Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) verteilt. Jede dieser Cash Generating Units stellt die Investition des Konzerns in der entsprechenden Region gemäß dem jeweiligen Geschäftsfeld dar.

8. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben (Lizenzen und ähnliche Rechte: 2 bis 5 Jahre).

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 36 werden vorgenommen, sofern der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Ausgaben für Forschung werden als Aufwand erfasst. Kosten, die für Entwicklungsprojekte aufgelaufen sind (insbesondere die Entwicklung des SAP-Templates „SAP4ALL“), werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst, sofern alle nachfolgenden Bedingungen nachgewiesen werden:

- a. Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- b. Die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- c. Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- d. Der Nachweis, wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Nachgewiesen werden kann von dem Unternehmen u. a. die Existenz eines Marktes für die Produkte des immateriellen Vermögenswertes oder den immateriellen Vermögenswert an sich oder, falls er intern genutzt werden soll, der Nutzen des immateriellen Vermögenswertes.
- e. Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können.
- f. Die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Entwicklungskosten, die diese Bedingungen nicht erfüllen, werden im laufenden Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

Entwicklungskosten, die bereits als Aufwand erfasst wurden, werden in darauf folgenden Perioden nicht als Vermögenswert ausgewiesen. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen und ab jenem Zeitpunkt, zu dem der Vermögenswert zur Nutzung bereit ist, planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, höchstens jedoch über einen Zeitraum von vier Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten, für die noch keine Abschreibung im Geschäftsjahr erfolgt, werden einem Wertminderungstest gemäß IAS 36 unterzogen. Für Entwicklungskosten, die bereits planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt ein solcher Wertminderungstest, sofern Anhaltspunkte vorliegen, dass sich eine Wertminderung ereignet haben könnte.

9. Leasing – Bilanzierung von Verträgen aus Sicht des Leasingnehmers

Leasingverträge über Sachanlagen, bei denen die Gruppe im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, innehat, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasingvereinbarungen zugrunde liegenden Vermögenswerte werden zum Anschaffungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, bewertet. Der den Vermögenswerten gegenüberstehende Barwert der Leasingverpflichtungen ist unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil zerlegt, wobei ein der abnehmenden Kapitalbindung entsprechender Zinsaufwand dargestellt wird. Der Zinsaufwand wird über die Laufzeit des Leasingvertrages verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Sachanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasingvereinbarungen, bei denen der Leasinggeber alle Chancen und Risiken, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, innehat, werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Mietaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer vorzeitigen Vertragsbeendigung werden mögliche Vertragsstrafen bzw. anfallende Gebühren sofort in der Periode der Vertragskündigung aufwandswirksam erfasst.

10. Leasing – Bilanzierung von Verträgen aus Sicht des Leasinggebers

Finanzierungsleasing

Bei Vorliegen der Voraussetzungen für einen Finanzierungsleasingvertrag wird der Barwert der künftigen Leasingzahlungen (Nettoinvestitionswert) als Forderung gegenüber dem Leasingnehmer bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Brutto-Leasingforderungen und dem Nettoinvestitionswert ist als noch nicht realisierter Finanzertrag abgegrenzt. Die Finanzerträge werden über die Laufzeit der Verträge durch eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestitionen verteilt.

Operative Leasingverträge

Vermögenswerte, die im Rahmen von operativen Leasingverträgen an Kunden vermietet werden, werden unter den Sachanlagen ausgewiesen und über die gewöhnliche Nutzungsdauer entsprechend der Behandlung des Sachanlagevermögens abgeschrieben. Die hieraus resultierenden Mieterträge werden linear während der Dauer des Mietvertrages ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

11. Vorräte

Vorräte inklusive Vorführgeräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten beinhalten Frachten und Zölle und werden nach der First-In, First-Out (FIFO) Methode oder zu Durchschnittspreisen bewertet. Der niedrigere erzielbare Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Veräußerungserlös abzüglich eventuell künftig noch anfallender Installations- und Vertriebskosten.

12. Forderungen aus „Fixpreis“-Dienstleistungsverträgen

Wenn das Ergebnis aus einem zum Fixpreis abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in dem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind.

Wenn das Ergebnis aus einem zum Fixpreis abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Abweichungen der vertraglich vereinbarten Arbeitsleistung, Mängelrügen und Anreizzahlungen werden zu dem Umfang im Auftragserlös berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden vereinbart sein könnten und auch verlässlich ermittelt werden können.

Der Konzern wendet die sogenannte Percentage-of-Completion-Methode an, um die in einem bestimmten Geschäftsjahr zu erfassenden Erlöse zu ermitteln. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags. Im laufenden Geschäftsjahr angefallene Kosten im Zusammenhang mit zukünftigen Aktivitäten bei einem Auftrag werden bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads nicht in die Auftragskosten mit einbezogen. Derartige Kosten werden abhängig von ihrer Art als Vorräte, Anzahlungen oder sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

Der Konzern weist alle laufenden „Fixpreis“-Dienstleistungsverträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) die Summe der Teilrechnungen übersteigen, als Vermögenswert aus. Teilrechnungen, die von Kunden noch nicht bezahlt wurden, werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Der Konzern weist für alle laufenden „Fixpreis“-Dienstleistungsverträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten aus.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem voraussichtlich erzielbaren Betrag angesetzt. Die noch offenen Posten zum Jahresende werden auf ihre Einbringlichkeit überprüft und zweifelhafte Forderungen gegebenenfalls wertberichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden bei Feststellung der Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelfonds der Geldflussrechnung beinhaltet den Kassenbestand, kurzfristige, täglich fällige Bankeinlagen sowie sonstige Geldmarktinstrumente, insbesondere Termineinlagen.

15. Rückstellungen

Rückstellungen werden bei Vorliegen von gegenwärtigen rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen, deren Ursache in Ereignissen in der Vergangenheit begründet ist, gebildet, wenn ein Abfluss finanzieller Mittel für die Bedienung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung des Betrages der Verpflichtung angestellt werden kann.

Für künftige Gewährleistungsverpflichtungen aus vor dem Bilanzstichtag veräußerten Waren und erbrachten Dienstleistungen, deren Gewährleistungspflicht noch nicht abgelaufen ist, wird zum Bilanzstichtag eine Rückstellung unter Berücksichtigung in der Vergangenheit geltend gemachter Gewährleistungsansprüche gebildet.

16. Leistungen an Arbeitnehmer

Bei der Muttergesellschaft und einigen Tochtergesellschaften werden verschiedene Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Dienstverhältnisses sowie sonstige langfristige Leistungen nach den Bestimmungen des lokalen Arbeitsrechts gewährt. Die Ansprüche aus den Vergünstigungen bemessen sich grundsätzlich nach der verbleibenden Dienstzeit des Dienstnehmers bis zum Erreichen des Pensionsalters sowie gegebenenfalls unter Berücksichtigung einer Mindest-Dienstzeit. Bei diesen leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Aufwendungen gemäß dem Anwartschaftsbarwertverfahren über die künftigen Perioden der Dienstzeit bis zum Pensionsalter des Dienstnehmers verteilt (siehe Erläuterung 22). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10% des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der Belegschaft erfolgswirksam erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen an externe Pensionskassen (siehe Erläuterung 2).

Der Konzern hat in den Jahren 2000 bis 2003 einen Aktienoptionsplan aufgelegt, der durch die Ausgabe eigener bzw. neuer Anteile beglichen wird. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistung wird anhand des Merton-Black-Scholes-Modells ermittelt und als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Optionen. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkung gegebenenfalls zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt. Dieses Programm ist in 2008 ausgelaufen.

17. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern werden verursachungsgemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuerabgrenzungen werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den im Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwerten bilanziert. Wesentliche temporäre Unterschiede resultieren vor allem aus dem Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen, Bewertungsunterschieden von Anlage- und Umlaufvermögen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Für die Ermittlung der latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die Steuersätze der Sitzländer der Muttergesellschaft und der jeweiligen Tochtergesellschaften herangezogen, die zum Bilanzstichtag gültig oder verbindlich verlautbart sind. Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne für die Aufrechnung mit den temporären Differenzen zur Verfügung stehen werden. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

18. Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen beziehungsweise zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Der Konzern erfasst Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn die unten beschriebenen spezifischen Kriterien für jede Art von Aktivität erfüllt sind. Die Höhe der Erlöse kann erst dann verlässlich bestimmt werden, wenn alle den Verkauf betreffenden Eventualitäten behoben sind. Der Konzern nimmt Schätzungen anhand historischer Erfahrungswerte vor, unter Berücksichtigung von kundenspezifischen, transaktionsspezifischen und vertragsspezifischen Merkmalen.

Verkauf von Waren

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Produkte an einen Kunden geliefert hat und es keine unerfüllten Verpflichtungen gibt, die die Annahme der Ware durch den Kunden betreffen könnten. Die Lieferung erfolgt erst, wenn alle Waren an den angegebenen Ort versandt wurden, das Risiko der Veralterung und des Verlustes an den Kunden übergegangen ist und entweder der Kunde die Ware nach den Bedingungen des Verkaufsvertrags angenommen hat oder der Konzern objektive Hinweise darauf hat, dass alle Bedingungen der Annahme erfüllt sind.

Verkauf von Dienstleistungen

Der Konzern verkauft Beratungs-, Installations- und Reparatur-Dienstleistungen. Diese Leistungen werden auf Zeit- oder Materialbasis erbracht beziehungsweise als Festpreisvertrag, wobei die Vertragsdauer in der Regel weniger als ein Jahr bis zu drei Jahre beträgt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen auf Zeit- oder Materialbasis, in der Regel aus Entwicklungsleistungen, werden gemäß der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Umsatzerlöse werden in der Regel entsprechend den Vertragsbedingungen erfasst. Bei Zeitverträgen wird der Fertigstellungsgrad anhand der bisher geleisteten Stunden im Verhältnis zu den Gesamtstunden ermittelt. Bei Materialverträgen wird der Fertigstellungsgrad anhand der bislang angefallenen Kosten im Verhältnis zu den Gesamtkosten ermittelt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen aufgrund von Festpreisverträgen bei Entwicklungsleistungen werden ebenfalls entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Hiernach wird der Erlös entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung erfasst. Regelmäßig wiederkehrende Erlöse aus Dienstleistungsverträgen werden über die Vertragsdauer verteilt.

Wenn Umstände eintreten, die die ursprünglichen Schätzungen von Erlösen, Kosten oder Fertigstellungsgrad verändern, werden diese Schätzungen angepasst. Diese Anpassungen können zu einem Anstieg oder einer Abnahme von geschätzten Erlösen oder Kosten führen und werden im Einkommen der Periode gezeigt, in der das Management von diesen Umständen Kenntnis erlangt hat.

Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenderträge

Dividenderträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

19. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird und: (a) einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, (b) Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist; oder (c) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde. Aufgrund der Schließung der Tochtergesellschaft in der Türkei, der Einbringung der Aktivitäten in Russland in eine Kooperation mit Minderheitsbeteiligung und des beabsichtigten Verkaufes der Tochtergesellschaft in China werden die bisherigen Aktivitäten in diesen Ländern in Übereinstimmung mit IFRS 5 im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen dargestellt. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. Die in der Bilanz ausgewiesenen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung erlöst werden wird.

20. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

Mögliche Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit der unter Punkt 7 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswertes ermittelt. Diesen Berechnungen müssen entsprechende Annahmen zugrunde gelegt werden (Erläuterung 11).

Läge die tatsächliche EBIT-Marge 10% unter der nach Schätzung des Managements am 30. September 2009 erwarteten EBIT-Marge, müsste der Konzern keine Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwertes vornehmen. Wenn der Diskontierungszinssatz vor Steuern, der bei der Berechnung des Nutzungswertes angewendet wurde, um einen Prozentpunkt über der Schätzung des Managements zum 30. September 2009 gelegen hätte, wäre keine Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwertes erforderlich gewesen.

Wegen der aktuellen Verlustsituation wurden per 31. Dezember 2009 die beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Geschäftsbereiches Business Solutions (BS) nochmalig auf einen Abwertungsbedarf untersucht. Dieser zum 31. Dezember 2009 durchgeführte Impairment-Test ergab keinen Abwertungsbedarf.

Eine Anpassung bestimmter Parameter ergäbe folgende Sensitivitäten:

a) CGU „Business Solutions – DACH, Asia and Central Europe (BS – DACH, Asia, CE)“:

Läge die tatsächliche EBIT-Marge 10% unter der nach Schätzung des Managements am 31. Dezember 2009 erwarteten EBIT-Marge, müsste der Konzern eine Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von TEUR 1.039 vornehmen. Wenn der Diskontierungszinssatz vor Steuern, der bei der Berechnung des Nutzungswertes angewendet wurde, um einen Prozentpunkt über der Schätzung des Managements zum 31. Dezember 2009 gelegen hätte, wäre eine Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von TEUR 1.143 erforderlich gewesen.

b) CGU „Business Solutions – South and Eastern Europe (BS – SEE)“:

Eine Änderung der beiden oben genannten Parameter ergäbe keinen Abwertungsbedarf.

Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderungen der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Rechtliche Risiken

S&T ist fallweise rechtlichen Prozessrisiken aus ihrem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb ausgesetzt, die unter anderem aus Vertragsrecht, Urheberrecht, Produkthaftung und Arbeitsrecht entstehen können. Anspruchsgegner können dabei ehemalige Partnerunternehmen, Mitarbeiter aber auch Kunden sein. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit abschließender Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung im Zuge von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Aufgrund der derzeitigen Einschätzungen wurden Wertberichtigungen auf Forderungen und gegebenenfalls Rückstellungen gebildet. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme ist noch nicht endgültig abschätzbar.

Leistungen an Arbeitnehmer

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (-erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei der Bewertung von Leistungen an Arbeitnehmer basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 22.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

1. Segmentberichterstattung

Geschäftsfelder

Die Aktivitäten der S&T Gruppe sind in die Geschäftsfelder Business Solutions (BS) und Infrastructure Solutions (IS) gegliedert. Der Vorstand der S&T System Integration & Technology Distribution AG, der im Sinne des ab 1. Jänner 2009 anwendbaren IFRS 8 als „Chief Operating Decision Maker“ fungiert, betrachtet diese beiden Geschäftsfelder für Zwecke der Erfolgsmessung und der Ressourcenallokation. Die strategische Unternehmensleitung beurteilt die Leistung der operativen Segmente auf Basis eines Segment-EBITs. Die Ermittlung des Segment-EBITs entspricht dem nach IFRS-Bewertungsgrundsätzen ermittelten Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Allokation nicht zugeordneter Aufwendungen (Konzernaufwendungen). Diese Form der Berichterstattung wird auch durch die mit 1. Jänner 2009 erfolgte Erweiterung des Vorstandes um einen COO Business Solutions und einen COO Infrastructure Solutions unterstützt. Gegenüber der bisherigen Berichterstattung kommt es zu einer Zusammenfassung der separat berichteten Einheiten Enterprise Systems und Managed Services zum Geschäftsfeld Infrastructure Solutions (IS). Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine wesentlichen Umsätze oder Transaktionen zwischen den Geschäftsfeldern. Die nicht zugeordneten Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Konzernaufwendungen. Das Segmentvermögen umfasst insbesondere Sachanlagen, Vorräte und Forderungen. Beteiligungen sowie der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden generell nicht aufgeteilt. Die Segmentschulden umfassen laufende Verbindlichkeiten. Steuerverbindlichkeiten und Darlehen werden nicht den Geschäftsfeldern zugeordnet. Investitionen umfassen die Zugänge im Bereich der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte.

Geschäftsjahr 2009 in TEUR	Business Solutions	Infrastructure Solutions	Konzern
Warenerlöse	13.258	194.700	207.958
Leistungserlöse	96.167	106.963	203.130
Umsatzerlöse	109.425	301.663	411.088
Segmentergebnis	(11.438)	12.135	697
Nicht zugeordnete Aufwendungen			(3.824)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)			(3.127)
Finanzierungsaufwendungen (netto)			(3.830)
Ergebnis vor Steuern			(6.957)
Steueraufwendungen			(1.822)
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen			(8.779)
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (Erläuterung 8)			(3.515)
Jahresergebnis			(12.294)
Segmentvermögen	62.170	114.975	177.145
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			39.616
Konsolidierte Vermögenswerte			216.761
Segmentverschulden	26.035	75.449	101.484
Nicht zugeordnete Schulden			81.888
Konsolidierte Schulden			183.372
Segmentinvestitionen	750	732	1.482
Nicht zugeordnete Investitionen			2.035
Gesamtinvestitionen			3.517
Segmentabschreibungen	1.561	2.142	3.703
Nicht zugeordnete Abschreibungen			2.210
Gesamtabschreibungen			5.913

Geschäftsjahr 2008 in TEUR	Business Solutions	Infrastructure Solutions	Konzern
Warenerlöse	13.137	241.202	254.339
Leistungserlöse	134.891	113.276	248.167
Umsatzerlöse	148.028	354.478	502.506
Segmentergebnis	(3.057)	18.922	15.865
Nicht zugeordnete Aufwendungen			(4.274)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)			11.591
Finanzierungsaufwendungen (netto)			(6.837)
Ergebnis vor Steuern			4.754
Steueraufwendungen			(2.242)
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen			2.512
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (Erläuterung 8)			(2.818)
Jahresergebnis			(306)
Segmentvermögen	86.447	125.241	211.688
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			43.827
Konsolidierte Vermögenswerte			255.515
Segmentsschulden	40.806	78.192	118.998
Nicht zugeordnete Schulden			89.731
Konsolidierte Schulden			208.729
Segmentinvestitionen	1.289	1.880	3.169
Nicht zugeordnete Investitionen			1.595
Gesamtinvestitionen			4.764
Segmentabschreibungen	2.565	2.604	5.169
Nicht zugeordnete Abschreibungen			1.924
Gesamtabschreibungen			7.093

Geografische Informationen

in TEUR	2009		2008	
	Umsatzerlöse	Langfristiges Vermögen	Umsatzerlöse	Langfristiges Vermögen
Österreich	83.575	3.842	98.074	3.938
Ausland	327.513	48.956	404.432	53.528
	411.088	52.798	502.506	57.466

Neben den österreichischen Umsatzerlösen werden keine wesentlichen Umsätze in einem einzigen Drittland erzielt. Die Umsatzerlöse werden aufgrund des Kundensitzes den Ländern zugeordnet. Die langfristigen Vermögenswerte wurden den Ländern basierend auf dem Einsatzland zugeordnet.

Informationen über bedeutende Kunden

S&T hat mit keinem einzelnen externen Kunden 10 % oder mehr der berichteten Umsatzerlöse erzielt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgrund der Schließung der Tochtergesellschaft in der Türkei, der Einbringung der Aktivitäten in Russland in eine Kooperation mit Minderheitsbeteiligung und des beabsichtigten Verkaufes der Tochtergesellschaft in China werden die bisherigen Aktivitäten in diesen Ländern in Übereinstimmung mit IFRS 5 im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen dargestellt (siehe Erläuterung 8).

Die folgenden Erläuterungen 2 bis 7 zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

2. Personalaufwand

	2009	2008
Gehälter	77.784	85.771
Variable Vergütungen	15.296	21.015
Gesetzliche Sozialaufwendungen sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	18.785	21.248
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	1.553	1.371
Aufwendungen Aktienoptionsplan	--	2
Sonstige freiwillige Sozialaufwendungen	1.175	1.499
	114.593	130.906

Die variablen Vergütungen beinhalten Einmalzahlungen von Boni an Führungskräfte und Vertriebsmitarbeiter.

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
Insgesamt	2.734	3.116
– aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	94	201
– aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.640	2.915

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Nettoaufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		
– Pensionen (Erläuterung 22)	722	695
– Abfertigungen (Erläuterung 22)	136	169
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Aufwendungen	478	340
Beiträge an externe Pensionskassen	217	167
	1.553	1.371

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009	2008
Mieten	7.190	7.754
Reisekosten	4.826	6.603
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	4.215	5.000
Kommunikations- und Infrastrukturaufwendungen	2.976	3.437
Marketing- und Werbeaufwendungen	2.659	4.267
Büroaufwendungen	3.423	3.910
Fuhrparkaufwendungen	7.929	9.481
Steuern und Abgaben, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	835	944
Fortbildungsaufwendungen	1.731	3.224
Instandhaltungsaufwendungen	1.622	1.858
Forderungsabschreibungen und -wertberichtigungen	3.001	1.112
Garantieaufwendungen	1.002	73
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.440	2.568
	43.849	50.231

4. Sonstige betriebliche Erträge

	2009	2008
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	428	2.184
Kostenvergütungen von Lieferanten	491	1.552
Übrige Erträge	2.657	1.618
	3.576	5.354

In den Erträgen aus dem Abgang von Anlagevermögen ist für 2008 der Gewinn aus dem Verkauf eines Gebäudes in der Ukraine in Höhe von TEUR 1.841 enthalten.

Die übrigen Erträge beinhalten vor allem Kostenweiterbelastungen und Schadensvergütungen von Versicherungen. In 2009 werden hier auch Schadensvergütungen aus der vorzeitigen Vertragsauflösung mit einem Kunden in Höhe von TEUR 788 ausgewiesen.

5. Aufwand für planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

	2009	2008
Abschreibungen auf Sachanlagen (Erläuterung 10)	4.666	5.637
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (Erläuterung 11)	1.213	1.496
Abschreibungen auf geringwertige Vermögenswerte	103	139
	5.982	7.272
Abzgl. aufgegebene Geschäftsbereiche	(69)	(179)
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	5.913	7.093

6. Finanzierungsaufwendungen (netto)

	2009	2008
Zinsaufwendungen		
– aus Finanzinstrumenten	(3.848)	(4.741)
– aus Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern	(413)	(414)
Gewinne/(Verluste) aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	41	(104)
Nettoergebnis aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten	376	(621)
Währungsumrechnungsdifferenzen (netto)	(764)	(1.770)
Übrige	23	--
Finanzierungsaufwendungen	(4.585)	(7.650)
Finanzierungserträge – Zinserträge	755	813
	(3.830)	(6.837)

In den Finanzierungsaufwendungen (netto) sind auch erwartete Erträge aus Planvermögen in Höhe von TEUR 306 (2008: TEUR 266) enthalten.

Die Gesellschaft setzte zum Stichtag 31. Dezember 2009 keine derivativen Finanzinstrumente ein. Zum 31. Dezember 2008 setzte der Konzern einen EUR-CHF-Forward im Nominale von TEUR 5.000 (Laufzeit bis 9. März 2009) und zwei EUR-USD-Forwards im Gesamtnominale von TEUR 477 (Laufzeit jeweils bis 26. Jänner 2009) ein. Die derivativen Finanzinstrumente waren jeweils zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und bewertet.

7. Steueraufwendungen

	2009	2008
Effektive Ertragsteuern	1.306	2.314
Latente Ertragsteuern	516	(72)
	1.822	2.242

Die Steuerbelastung des Konzerns weicht von der theoretischen Steuerbelastung auf Basis des in Österreich, dem Heimatland der Muttergesellschaft, anwendbaren Steuersatzes wie folgt ab:

	2009	2008
Gewinn vor Ertragsteuern	(6.957)	4.754
Ertragsteuern 25 %	(1.739)	1.188
Effekt aus unterschiedlichen Steuersätzen in anderen Ländern	(949)	(322)
Sonstige nicht angesetzte Differenzen	3.832	1.019
Steuerfreie Erträge	(77)	(674)
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	755	1.031
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.822	2.242

Die sonstigen nicht angesetzten Differenzen betreffen insbesondere nicht angesetzte Verlustvorträge. Weitere Informationen siehe Erläuterung 23.

8. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2009	2008
Umsatzerlöse	3.231	10.886
Betriebliche Aufwendungen abzgl. sonstige betriebliche Erträge	(4.254)	(13.368)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	(1.023)	(2.482)
Finanzierungsaufwendungen (netto)	(368)	(595)
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(1.391)	(3.077)
Steuern	(385)	259
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(1.776)	(2.818)
Vorsteuerverlust aus Veräußerungskosten und aus Abgang ¹⁾	(1.739)	--
Steuern ²⁾	--	--
Nachsteuerverlust aus Veräußerungskosten und aus Abgang	(1.739)	--
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(3.515)	(2.818)
Davon entfallen auf:		
Gesellschafter des Mutterunternehmens	(3.509)	(2.703)
Minderheitsgesellschafter	(6)	(115)
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(3.515)	(2.818)

1) Davon aus entkonsolidierten Tochtergesellschaften TEUR -1.713 (siehe Erläuterung 32).

2) Latente Steuern auf den Veräußerungsverlust wurden, mangels Werthaltigkeit, nicht angesetzt.

Die Umsätze aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betreffen mit TEUR 2.510 (2008: TEUR 8.174) das Geschäftsfeld Business Solutions (BS) und mit TEUR 721 (2008: TEUR 2.712) das Geschäftsfeld Infrastructure Solutions (IS). Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) betrifft mit TEUR -941 (2008: TEUR -2.014) das Geschäftsfeld Business Solutions (BS) und mit TEUR -82 (2008: TEUR -468) das Geschäftsfeld Infrastructure Solutions (IS).

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden betreffen die Tochtergesellschaft in China (ausschließlich Geschäftsfeld Business Solutions) und stellen sich wie folgt dar:

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2009
Sachanlagen	44
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	317
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8
	369

Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	344
Kurzfristige Finanzschulden	102
	446

Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2009	2008
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	(1.673)	(553)
Cashflows aus Investitionstätigkeit	23	(109)
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	1.596	544
	(54)	(118)

9. Ergebnis je Aktie

	2009			2008		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Total	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Total
Konzern-Jahresergebnis	(8.779)	(3.515)	(12.294)	2.512	(2.818)	(306)
Abzüglich: Minderheitsgesellschafter	--	6	6	--	115	115
Verbleiben für: Gesellschafter des Mutterunternehmens	(8.779)	(3.509)	(12.288)	2.512	(2.703)	(191)
Gewichtete Anzahl der in Umlauf befindlichen Stamm- aktien (in Tausend)	3.565	3.565	3.565	3.559	3.559	3.559
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(2,46)	(0,98)	(3,45)	0,71	(0,76)	(0,05)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde durch Division des den Anteilseignern zurechenbaren Konzerngewinnes durch die während des Jahres im Umlauf befindliche gewichtete Anzahl von Stammaktien ermittelt (siehe Erläuterung 18).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Gesamt
31. Dezember 2009			
<i>Anschaffungskosten:</i>			
1. Jänner 2009	7.364	33.647	41.011
Zugänge	67	2.126	2.193
Beteiligungsverkauf (Erläuterung 32)	(668)	(1.324)	(1.992)
Abgänge	(253)	(4.896)	(5.149)
Umbuchung ¹⁾	--	(74)	(74)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(52)	(135)	(187)
31. Dezember 2009	6.458	29.344	35.802
<i>kumulierte Abschreibungen:</i>			
1. Jänner 2009	3.642	24.188	27.830
Abschreibungen	495	4.171	4.666
Beteiligungsverkauf (Erläuterung 32)	(400)	(1.105)	(1.505)
Abgänge	(182)	(4.392)	(4.574)
Umbuchung ¹⁾	--	(30)	(30)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(26)	(129)	(155)
31. Dezember 2009	3.529	22.703	26.232
Nettobuchwert	2.929	6.641	9.570
31. Dezember 2008			
<i>Anschaffungskosten:</i>			
1. Jänner 2008	8.783	35.419	44.202
Zugänge	199	3.830	4.029
Abgänge	(1.690)	(4.396)	(6.086)
Umbuchung	13	(13)	--
Währungsumrechnungsdifferenzen	59	(1.193)	(1.134)
31. Dezember 2008	7.364	33.647	41.011
<i>kumulierte Abschreibungen:</i>			
1. Jänner 2008	3.836	24.157	27.993
Abschreibungen	579	5.058	5.637
Abgänge	(714)	(3.834)	(4.548)
Umbuchung	7	(7)	--
Währungsumrechnungsdifferenzen	(66)	(1.186)	(1.252)
31. Dezember 2008	3.642	24.188	27.830
Nettobuchwert	3.722	9.459	13.181

1) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag waren keine Sachanlagen als Sicherheit für kurzfristige Finanzschulden verpfändet (2008: TEUR 0). Die Zugänge beinhalten Sachanlagenzugänge (Betriebs- und Geschäftsausstattung) aus dem Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 246 (2008: TEUR 656), bei denen die Gesellschaft Leasingnehmer ist. Der Gesamt-Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung aus Finanzierungsleasing beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 1.234 (2008: TEUR 1.708).

11. Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts-/ Firmenwert	Selbst geschaffene Software-Entwick- lungskosten	Lizenzen und sonstige Rechte	Gesamt
31. Dezember 2009				
<i>Anschaffungskosten:</i>				
1. Jänner 2009	41.807	725	12.430	54.962
Zugänge	--	733	591	1.324
Beteiligungsverkauf (Erläuterung 32)	(810)	--	(112)	(922)
Abgänge	--	--	(248)	(248)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(358)	(10)	--	(368)
31. Dezember 2009	40.639	1.448	12.661	54.748
<i>kumulierte Abschreibungen:</i>				
1. Jänner 2009	--	41	10.636	10.677
Abschreibungen	--	305	908	1.213
Beteiligungsverkauf (Erläuterung 32)	--	--	(112)	(112)
Abgänge	--	--	(248)	(248)
Währungsumrechnungsdifferenzen	--	(1)	(9)	(10)
31. Dezember 2009	--	345	11.175	11.520
Nettobuchwert	40.639	1.103	1.486	43.228
31. Dezember 2008				
<i>Anschaffungskosten:</i>				
1. Jänner 2008	41.419	--	12.972	54.391
Zugänge	--	725	666	1.391
Abgänge	--	--	(907)	(907)
Währungsumrechnungsdifferenzen	388	--	(301)	87
31. Dezember 2008	41.807	725	12.430	54.962
<i>kumulierte Abschreibungen:</i>				
1. Jänner 2008	--	--	10.379	10.379
Abschreibungen	--	41	1.455	1.496
Abgänge	--	--	(893)	(893)
Währungsumrechnungsdifferenzen	--	--	(305)	(305)
31. Dezember 2008	--	41	10.636	10.677
Nettobuchwert	41.807	684	1.794	44.285

Die Zugänge zu den Entwicklungskosten beinhalten mit TEUR 609 (2008: TEUR 686) das selbst geschaffene SAP-Template „SAP4ALL“.

IFRS 8, „Geschäftssegmente“, wurde im Geschäftsjahr 2009 verpflichtend angewandt. Die Anzahl der berichtspflichtigen Segmente hat sich hierdurch vermindert. Da der Geschäfts- oder Firmenwert bisher basierend auf dem sekundären Berichtsformat (geografische Segmente) zugeordnet war, das durch die Änderung der Vorschriften für die Segmentberichterstattung entfiel, musste das Management den Geschäfts- oder Firmenwert den neu identifizierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterhalb der Segmentebene zuordnen. Dadurch ergab sich eine Neuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf folgende zahlungsmittelgenerierende Einheiten:

	2009
Business Solutions – DACH, Asia and Central Europe (BS – DACH, Asia, CE)	25.618
Business Solutions – South and Eastern Europe (BS – SEE)	2.382
Infrastructure Solutions – DACH, Asia and Central Europe (IS – DACH, Asia, CE)	8.891
Infrastructure Solutions – South and Eastern Europe (IS – SEE)	3.748
	40.639

Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den Nutzungswert bestimmt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cashflow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von drei Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf den von externen Analysten durchgeführten Erhebungen und Einschätzungen zu dem erwarteten Wachstum der relevanten Märkte. Die Mittelfristplanung basiert auf der erwarteten Entwicklung der aus volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleiteten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten und trifft insbesondere regionsspezifische Annahmen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, der Verbraucherpreise, des Zinsniveaus und der Nominallöhne.

Die Gesellschaft führt regelmäßig zum 30. September einen Impairment-Test durch. Dieser zum 30. September 2009 durchgeführte Impairment-Test ergab keinen Abwertungsbedarf.

Wegen der aktuellen Verlustsituation wurden per 31. Dezember 2009 die beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Geschäftsbereiches Business Solutions (BS) nochmalig auf einen Abwertungsbedarf untersucht. Dieser zum 31. Dezember 2009 durchgeführte Impairment-Test ergab keinen Abwertungsbedarf (siehe auch Punkt 20 „Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung“ der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze).

Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswertes der jeweiligen CGU:

	BS – DACH Asia, CE	BS – SEE	IS – DACH Asia, CE	IS – SEE
Wachstumsrate zur Extrapolation von Cash-Flows außerhalb des Planungszeitraumes	1,50%	1,50%	1,50%	1,50%
Diskontierungszinssatz vor Steuern	10,79%	12,66%	10,94%	14,18%
Diskontierungszinssatz nach Steuern	8,71%	10,81%	8,82%	11,92%

Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Regionen) sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen Performance zugrundegelegt. Die von S&T für die Extrapolation zur Berücksichtigung der erwarteten Geldentwertung über den Detailplanungszeitraum hinaus verwendete konstante Wachstumsrate von 1,5% wird bereichsspezifisch aus vergangenen Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet und liegt jeweils unter der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Märkte, auf denen die Unternehmen tätig sind. Wachstumsraten werden abzüglich der dafür erforderlichen Investitionen ermittelt.

12. Finanzielle Vermögenswerte

	2009	2008
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente:		
– nicht konsolidierte Tochterunternehmen	55	55
– Wertpapiere	703	618
– andere Finanzinstrumente	70	40
	828	713
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Wertpapiere)	82	38
	910	751
davon langfristig	828	713
davon kurzfristig	82	38

Entwicklung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente:

	2009	2008
1. Jänner (Nettobuchwert):	713	675
Zugänge	64	61
Zuschreibung/(Abschreibung) über Marktbewertungsrücklage	48	(34)
Währungsumrechnungsdifferenzen	3	11
31. Dezember (Nettobuchwert)	828	713

Die nicht konsolidierten Tochterunternehmen und die anderen Finanzinstrumente wurden, da es sich um keine börsengängigen Eigenkapitaltitel handelt, mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen für Wertminderungen bewertet.

13. Langfristige Forderungen

	2009	2008
Forderungen aus Finanzierungsleasing - Bruttobetrag	1.095	1.291
Nicht realisierte Zinserträge	(85)	(100)
	1.010	1.191
Übrige langfristige Forderungen	2.351	2.181
	3.361	3.372

In den übrigen langfristigen Forderungen ist der Aktivwert aus einer Rückdeckungsversicherung für nicht über einen Fonds finanzierte Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 336 (2008: TEUR 291) enthalten.

Leasingforderungen (aus Tätigkeit des Konzerns als Leasinggeber):

	2009	2008
Leasingforderungen (brutto):		
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.418	1.485
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	1.095	1.291
	2.513	2.776
Nicht realisierte zukünftige Zinserträge aus Leasingforderungen	(115)	(136)
Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing	2.398	2.640
Zusammensetzung:		
- Kurzfristige Forderungen (bis zu 1 Jahr)	1.388	1.449
- Langfristige Forderungen (zwischen 1 und 5 Jahren)	1.010	1.191
Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing	2.398	2.640

Der kurzfristige Teil der Leasingforderungen ist in der Erläuterung 16 dargestellt. Der Durchschnittszinssatz der Leasingforderungen (kurzfristig und langfristig) betrug im Geschäftsjahr 2009 zwischen 3% und 5% (2008: 5%).

14. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2009
			Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	An- schaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva								
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	AfS	828	--	125	703	--	--	828
Langfristige Forderungen	LaR/n.a.	3.361	2.351	--	--	--	1.010	3.361
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen								
a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	91.863	91.863	--	--	--	--	91.863
b) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR/n.a.	6.955	5.567	--	--	--	1.388	6.955
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	82	--	--	--	82	--	82
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	27.329	27.329	--	--	--	--	27.329
Passiva								
Langfristige Finanzschulden	FLAC/n.a.	56.120	54.831	--	--	--	1.289	55.365
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	FLAC	--	--	--	--	--	--	--
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
a) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	50.086	50.086	--	--	--	--	50.086
b) Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	--	--	--	--	--	--	--
c) Übrige sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	3.820	3.820	--	--	--	--	3.820
Kurzfristige Finanzschulden	FLAC	23.035	21.271	--	--	--	1.764	24.157
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:								
Loans and Receivables (LaR)		127.110	127.110	--	--	--	--	127.110
Held-to-Maturity Investments (HtM)		--	--	--	--	--	--	--
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		828	--	125	703	--	--	828
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		82	--	--	--	82	--	82
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)		130.008	130.008	--	--	--	--	130.375
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		--	--	--	--	--	--	--

Die nach Fair Value erfolgsneutral und nach Fair Value erfolgswirksam klassifizierten Vermögenswerte wurden auf Basis quotierter Marktpreise bewertet.

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	An- schaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2008
AfS	713	--	95	618	--	--	713
LaR/n.a.	3.372	2.181	--	--	--	1.191	3.372
LaR	116.605	116.605	--	--	--	--	116.605
LaR/n.a.	6.030	4.581	--	--	--	1.449	6.030
FAHfT	38	--	--	--	38	--	38
LaR	30.529	30.529	--	--	--	--	30.529
FLAC/n.a.	59.802	57.942	--	--	--	1.860	58.868
FLAC	358	358	--	--	--	--	358
FLAC	58.936	58.936	--	--	--	--	58.936
FLHfT	661	--	--	--	661	--	661
FLAC	3.624	3.624	--	--	--	--	3.624
FLAC	25.922	24.144	--	--	--	1.778	27.041
	153.896	153.896	--	--	--	--	153.896
	--	--	--	--	--	--	--
	713	--	95	618	--	--	713
	38	--	--	--	38	--	38
	145.004	145.004	--	--	--	--	145.189
	661	--	--	--	661	--	661

15. Vorräte

	2009	2008
Handelswaren	9.671	13.459
Ersatzteile	3.872	4.264
Übrige Vorräte	356	951
Nettobuchwert	13.899	18.674

	2009	2008
Anschaffungskosten der Vorräte	23.667	32.171
abzüglich: Wertberichtigungen	(9.768)	(13.497)
Nettobuchwert	13.899	18.674

Die Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen und sonstige Vorratsabschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.127 (2008: TEUR 1.483).

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	2009	2008
a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Lieferforderungen	100.041	122.717
abzüglich: Wertberichtigungen	(8.178)	(6.112)
	91.863	116.605
Forderungen aus „Fixpreis“-Dienstleistungsverträgen	8.780	5.783
Teilabrechnungen	(5.894)	(2.853)
„Fixpreis“-Dienstleistungsverträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	2.886	2.930
	94.749	119.535
b) Sonstige Forderungen		
Forderungen gegenüber Steuerbehörden	288	128
Forderungen aus Finanzierungsleasing – brutto (Erläuterung 13)	1.418	1.485
nicht realisierte Zinserträge	(30)	(36)
	1.388	1.449
Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	705	777
Geleistete Anzahlungen	1.503	3.428
Rechnungsabgrenzungsposten	8.522	7.133
Übrige kurzfristige Forderungen	4.862	3.804
	17.268	16.719
	112.017	136.254

Rechnungsabgrenzungsposten betreffen hauptsächlich Vorauszahlungen an Subunternehmer zur Durchführung von Leistungen im Rahmen von abgegrenzten Umsatzerlösen.

Entwicklung der Wertberichtigungen:

	2009	2008
1. Jänner	6.112	5.484
Zuführung	4.676	3.883
Verbrauch	(385)	(172)
Auflösung	(2.013)	(2.691)
Änderungen im Konsolidierungskreis	(131)	--
Währungsumrechnungsdifferenzen	(81)	(392)
31. Dezember	8.178	6.112

Wenn keine weiteren Zahlungen erwartet werden, werden die Forderungen und die gebildeten Wertberichtigungen ausgebucht.

Fälligkeitsstruktur der Lieferforderungen:

	2009	2008
Noch nicht fällig	74.224	93.025
Überfällig aber nicht wertgemindert:		
Zwischen 1 und 60 Tagen	12.664	19.117
Zwischen 61 und 90 Tagen	1.652	2.100
Zwischen 91 und 180 Tagen	1.300	1.532
Über 180 Tage	2.023	831
	91.863	116.605

Die überfälligen Forderungen resultieren aus Transaktionen mit mehreren unabhängigen Kunden, bei denen in der nahen Vergangenheit keine Forderungsausfälle verzeichnet wurden.

17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2009	2008
Kassenbestand und Bankguthaben	27.329	30.529

	2009	2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lt. Konzern-Geldflussrechnung	27.337	30.529
In zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten enthalten (Erläuterung 8)	(8)	--
	27.329	30.529

18. Grundkapital, Kapitalrücklagen, eigene Anteile sowie durchschnittliche Anzahl an Aktien

	Anzahl Aktien (in Tausend)	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Eigene Anteile	Gesamt
1. Jänner 2008	3.585	7.170	6.034	(1.097)	12.107
Erstkonsolidierung	--	--	(121)	--	(121)
Aufwendungen Aktienoptionsplan	--	--	2	--	2
Transaktionen mit eigenen Aktien	--	--	--	(225)	(225)
31. Dezember 2008	3.585	7.170	5.915	(1.322)	11.763
Erstkonsolidierung	--	--	(33)	--	(33)
Transaktionen mit eigenen Aktien	--	--	--	(4)	(4)
31. Dezember 2009	3.585	7.170	5.882	(1.326)	11.726

Per 31. Dezember 2009 besteht das Grundkapital in Höhe von EUR 7.170.034 aus 3.585.017 nennwertlosen, voll eingezahlten, in das Firmenbuch eingetragenen Stückaktien. Die Zahl der insgesamt begebaren Stückaktien beträgt zum Bilanzstichtag 5.377.525 mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von EUR 2 pro Aktie.

Unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Bestandes an eigenen Aktien betrug die durchschnittliche Anzahl an Aktien im abgelaufenen Geschäftsjahr 3.564.796 (2008: 3.558.602) Stück.

Zum Bilanzstichtag hält die Muttergesellschaft 20.286 Stück (2008: 19.946 Stück) eigene Aktien. Die von der Gesellschaft aufgewendeten Kosten zum Rückkauf eigener Aktien und Zuflüsse aus dem Wiederverkauf sind als Korrektur des Eigenkapitals ausgewiesen (eigene Anteile). Die im Geschäftsjahr 2009 erworbenen eigenen Aktien sind zur Verwendung im Zuge eines möglichen Erwerbes von Beteiligungen bestimmt.

19. Gewinnrücklagen

	Ausgleichs- posten aus Währungs- umrechnung	Marktbe- wertungs- rücklage	Einbehal- tene Ergeb- nisse und Rücklagen	Gesamt
Stand 1. Jänner 2008	1.477	6	35.779	37.262
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1.506)	--	--	(1.506)
Net Investment Hedge (Erläuterung 20)	(480)	--	--	(480)
Rücklage Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar ¹⁾	--	(29)	--	(29)
Nettoergebnis direkt im Eigenkapital erfasst	(1.986)	(29)	--	(2.015)
Konzern-Jahresergebnis	--	--	(191)	(191)
Konzern-Jahresergebnis einschließlich erfolgsneutral erfasster Eigenkapitalveränderungen	(1.986)	(29)	(191)	(2.206)
Erstkonsolidierung	--	--	(15)	(15)
31. Dezember 2008	(509)	(23)	35.573	35.041
Stand 1. Jänner 2009	(509)	(23)	35.573	35.041
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1.257)	--	--	(1.257)
Net Investment Hedge (Erläuterung 20)	119	--	--	119
Rücklage Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar ²⁾	--	43	--	43
Nettoergebnis direkt im Eigenkapital erfasst	(1.138)	43	--	(1.095)
Konzern-Jahresergebnis	--	--	(12.288)	(12.288)
Konzern-Jahresergebnis einschließlich erfolgsneutral erfasster Eigenkapitalveränderungen	(1.138)	43	(12.288)	(13.383)
Erstkonsolidierung	--	--	--	--
31. Dezember 2009	(1.647)	20	23.285	21.658

1) nach Abzug von TEUR +5 latenten Ertragsteuern

2) nach Abzug von TEUR -5 latenten Ertragsteuern

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 erfolgten keine Dividendenzahlungen. Ebenso wurden keine Dividendenausschüttungen beschlossen.

20. Langfristige Finanzschulden

	2009	2008
Anleihen	54.831	54.658
Langfristige Bankschulden und -darlehen	--	3.284
	54.831	57.942
Leasingverbindlichkeiten	1.289	1.860
	56.120	59.802

Die von der S&T System Integration & Technology Distribution AG im Jahr 2005 begebenen Anleihen im Nominale von EUR 15.000.000 und EUR 10.000.000 haben eine Laufzeit von jeweils sieben Jahren und werden mit 4,375% bzw. 4% verzinst. Die im Jahr 2006 begebene Anleihe im Nominale von EUR 30.000.000 hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird mit 5,375% verzinst.

Zur Besicherung von langfristigen Finanzschulden in Höhe von TEUR 3.288 wurden „50% plus eine Aktie“ an den Anteilen der The Information Management Group AG, St. Gallen, Schweiz, verpfändet.

Die Buchwerte der langfristigen Finanzschulden lauten auf folgende Währungen:

	2009	2008
EUR	55.820	55.786
CHF	--	3.284
Sonstige	300	732
	56.120	59.802

Laufzeiten von Anleihen, langfristigen Verbindlichkeiten und Darlehen (ohne Leasingverbindlichkeiten):

	Buchwerte		Zeitwerte		Cashflows	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
bis zu 1 Jahr (Erläuterung 25)	4.788	4.785	5.910	5.904	5.956	5.953
zwischen 1 und 5 Jahren	54.831	57.942	54.076	57.008	58.725	64.678
über 5 Jahre	--	--	--	--	--	--
Gesamt	59.619	62.727	59.986	62.912	64.681	70.631

Der Zeitwert wurde mittels der DCF-Methode unter Verwendung aktueller Marktzinssätze ermittelt.

Bis 30. Juni 2009 war ein Bankdarlehen im Betrag von TCHF 6.500 als Net Investment Hedge designiert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing – Mindest-Leasingzahlungen:

	2009	2008
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.878	2.070
Restlaufzeit zwischen 1 Jahr und nicht mehr als 5 Jahren	1.390	1.922
	3.268	3.992
Zukünftige Finanzierungsaufwendungen für Finanzierungsleasing	(215)	(354)
Barwert der Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	3.053	3.638
Zusammensetzung der Leasingverbindlichkeiten:		
– kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	1.764	1.778
– langfristig	1.289	1.860
	3.053	3.638

Der Zinssatz für Leasingverbindlichkeiten bewegte sich im Geschäftsjahr in den einzelnen Ländern zwischen 2% und 12%. Die Leasingverbindlichkeiten betreffen vor allem Personenkraftwagen und untervermietete EDV Geräte.

21. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

	2009	2008
Rechnungsabgrenzungsposten (langfristig)	514	404
Sonstige	--	358
	514	762

22. Langfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern und Organen betreffen Verpflichtungen der Muttergesellschaft und einiger Tochtergesellschaften gegenüber ihren Angestellten nach dem jeweiligen lokalen Arbeitsrecht, insbesondere Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgeldzahlungen. Die Abfertigungen müssen an Angestellte bei deren Ausscheiden oder bei ihrem Übergang in den Ruhestand geleistet werden. Angestellte, die das Unternehmen freiwillig verlassen oder entlassen werden, erhalten keine Abfertigungen. Diesen Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis steht kein Fondsvermögen gegenüber.

Weiters müssen in Übereinstimmung mit dem lokalen Arbeitsrecht Jubiläumsgelder ausbezahlt werden. Der Barwert der Rückstellung ist ebenfalls in diesem Posten enthalten.

Die in der Bilanz erfassten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	3.261	2.806
Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen	1.829	1.814
Jubiläumsgelder und andere Verpflichtungen	391	816
Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern	5.481	5.436

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

	2009	2008
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	5.539	8.746
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	(5.288)	(8.891)
	251	(145)
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	413	359
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	2.597	2.592
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	3.261	2.806

Den nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen steht ein Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 336 (2008: TEUR 291) mit erwarteten Erträgen von 4,5% gegenüber (siehe Erläuterung 13).

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	765	764
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste/(Gewinne)	(43)	(69)
Gesamter unter Personalaufwand ausgewiesener Betrag	722	695
Zinsaufwand auf die Verpflichtung ¹⁾	325	327
Erwartete Erträge aus Planvermögen ¹⁾	(306)	(266)
	741	756

1) in den Finanzierungsaufwendungen enthalten

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
Rückstellung zum Jahresbeginn	2.806	2.242
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	741	756
Gezahlte Fondsdotierungen	(295)	(425)
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	9	233
Rückstellung zum Jahresende	3.261	2.806

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
Barwert der Verpflichtung zum Jahresbeginn	9.105	12.367
Laufender Dienstzeitaufwand	765	764
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	325	327
Planabgeltung	(4.500)	(4.846)
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne)	304	(595)
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	(47)	1.088
Verpflichtung zum Jahresende	5.952	9.105

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresbeginn	8.891	11.001
Erwartete Erträge aus Planvermögen	306	266
Gezahlte Fondsdotierungen	295	425
Planabgeltung	(4.500)	(5.718)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	350	1.857
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	(54)	1.060
Beizulegender Zeitwert zum Jahresende	5.288	8.891

Das Planvermögen ist mit über 90% in einer Rückdeckungsversicherung veranlagt. Die erwarteten Erträge aus Planvermögen in Höhe von 3,25% entsprechen den in den letzten Jahren gutgeschriebenen Gewinnen. Für das kommende Geschäftsjahr wird mit einer erforderlichen Fondsdotierung von TEUR 295 gerechnet.

Grundlegende versicherungsmathematische Annahmen zum Bilanzstichtag:

	2009	2008
Diskontierungszinssatz	3,25 – 5,25 %	3,50 – 6,00 %
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,25 %	3,25 – 3,50 %

Als Rechnungsgrundlagen wurden die österreichische Sterbetafel „AVÖ 2008-P“ bzw. die Sterbetafel von Dr. Klaus Heubeck „2005 G“ verwendet. Bei den versicherungsmathematischen Berechnungen wurde ein Gehaltstrend von 1,50% (2008: 1,50%) und ein Pensionstrend von 1,00% (2008: 1,00%) unterstellt.

Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen

	2009	2008
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen	2.166	1.618
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	(337)	196
Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen	1.829	1.814

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	141	168
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste/(Gewinne)	(5)	1
Gesamter unter Personalaufwand ausgewiesener Betrag	136	169
Zinsaufwand auf die Verpflichtung ¹⁾	88	87
	224	256

1) in den Finanzierungsaufwendungen enthalten

Die Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
Rückstellung zum Jahresbeginn	1.814	1.749
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	224	256
Auszahlungen	(211)	(178)
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	2	(13)
Rückstellung zum Jahresende	1.829	1.814

Grundlegende versicherungsmathematische Annahmen zum Bilanzstichtag:

	2009	2008
Diskontierungszinssatz	5,25 – 6,00 %	5,75 – 6,00 %
Künftige Gehaltssteigerungen	3,25 – 6,00 %	3,25 – 6,00 %

Als Rechnungsgrundlagen wurden die österreichische Sterbetafel „AVÖ 2008-P“ sowie die „Polish Life Tables 2006“ verwendet.

23. Latente Ertragsteuern

Latente Ertragsteuern wurden auf alle temporären Differenzen gemäß der Verbindlichkeitsmethode angesetzt.

	2009	2008
Latente Steueransprüche	(5.496)	(6.695)
Latente Steuerschulden	49	265
	(5.447)	(6.430)

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden angesetzt, soweit deren Realisierung wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuern im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 16.329 (2008: TEUR 14.032), die mit zukünftigen steuerbaren Einkünften verrechenbar sind, nicht im Jahresabschluss angesetzt, da die tatsächliche Verrechenbarkeit mit künftigen steuerbaren Gewinnen unsicher ist. Aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.686 (2008: TEUR 387) aus sonstigen abzugsfähigen temporären Differenzen wurden gleichfalls nicht angesetzt, da die Verrechenbarkeit mit künftigen steuerlichen Gewinnen zum heutigen Zeitpunkt unsicher ist. Weiters wurden passive latente Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen im Ausmaß von TEUR 691 (2008: TEUR 1.189) gemäß IAS 12.39 (f) nicht angesetzt.

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen und der latente Steueraufwand/(-ertrag) in der Gewinn- und Verlustrechnung sind den folgenden Posten zuordenbar:

	31.12.2008	über Eigen- kapital verrechnet	Aufwand/ (Ertrag) in der GuV	Änderun- gen im Konsoli- dierungs- kreis	Umbuch- ungen	Währungs- umrech- nungsdif- ferenzen	31.12.2009
Latente Steuerschulden							
Bewertung Anlagevermögen	56	--	(12)	--	(12)	(1)	31
Bewertung von Forderungen und Vorräten	533	--	(92)	--	20	(20)	441
Rückstellungen	(324)	--	(107)	--	(37)	16	(452)
Nicht genutzte Steuerbescheinigungen	--	--	--	--	29	--	29
	265	--	(211)	--	--	(5)	49
Latente Steueransprüche							
Bewertung Anlagevermögen	267	5	66	--	86	1	425
Abschreibungen auf Forderungen und Vorräte	(715)	--	(227)	--	(194)	12	(1.124)
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	(2.458)	--	424	--	145	17	(1.872)
Eigene Aktien	--	--	(12)	--	--	--	(12)
Lieferverbindlichkeiten	(86)	--	90	--	(8)	7	3
Nicht genutzte Steuerbescheinigungen	(544)	--	144	--	(29)	--	(429)
Steuerliche Verlustvorträge	(3.159)	--	621	--	--	51	(2.487)
	(6.695)	5	1.106	--	--	88	(5.496)
Latente Steueransprüche (netto)	(6.430)	5	895	--	--	83	(5.447)
Für aufgegebenen Geschäftsbereiche			379				
Für fortzuführende Geschäftsbereiche			516				

24. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	2009	2008
a) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Lieferverbindlichkeiten	50.086	58.936
(Forderungen)/Verbindlichkeiten aus „Fixpreis“-Dienstleistungsverträgen	(354)	63
Teilabrechnungen	400	176
„Fixpreis“-Dienstleistungsverträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	46	239
	50.132	59.175
b) Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern und Abgabenbehörden	8.330	11.075
Erhaltene Anzahlungen	3.015	4.948
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	125	--
Verbindlichkeiten Personal	1.040	529
Negativer Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten	--	661
Übrige Verbindlichkeiten	3.695	3.624
Rechnungsabgrenzungsposten	12.375	12.886
Abgegrenzte Verbindlichkeiten:		
– für kurzfristige Personalaufwendungen	11.243	15.916
– übrige	6.079	6.854
	45.902	56.493
	96.034	115.668

Die kurzfristigen Personalaufwendungen beinhalten im Wesentlichen variable Vergütungen und nicht konsumierte Urlaube. Die übrigen abgegrenzten Verbindlichkeiten umfassen hauptsächlich Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungskosten und ausstehende Eingangsrechnungen. In den Rechnungsabgrenzungsposten sind überwiegend abgegrenzte Teile von Umsatzerlösen, Mieterlösen und andere im Voraus vereinnahmte Entgelte enthalten.

25. Kurzfristige Finanzschulden

	2009	2008
Kontokorrentkredite	16.483	19.359
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	4.788	4.785
Leasingverbindlichkeiten (siehe Erläuterung 20)	1.764	1.778
	23.035	25.922

Der Zinssatz für Kontokorrentkredite liegt in den jeweiligen Ländern zwischen 1% und 23%, abhängig von der Währung und der betreffenden Überziehung (2008: 4% bis 29%). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 19.190 (2008: TEUR 19.004) wurden im Rahmen einer Globalzession zur Sicherung von kurzfristigen Finanzschulden abgetreten.

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzschulden lauten auf folgende Währungen:

	2009	2008
EUR	15.872	17.147
CHF	5.987	5.385
USD	80	1.699
Sonstige	1.096	1.691
	23.035	25.922

26. Rückstellungen

	31.12.2008	Änderungen im KonsKreis	Zuführung	Verwendung	Auf- lösung	Währungs- umrech- nungsdif- ferenzen	31.12.2009
Rückstellungen für Garantien und ähnliche Verpflichtungen	541	--	952	(316)	(89)	4	1.092
Drohverlustrückstellungen	232	(22)	--	(13)	--	(1)	196
Rückstellungen gesamt	773	(22)	952	(329)	(89)	3	1.288

Die Rückstellungen für Garantien betreffen vom Konzern über die Herstellergarantie hinaus übernommene Gewährleistungsansprüche. Die angesetzten Beträge wurden aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt. Die Drohverlustrückstellungen betreffen Risiken aus belastenden Verträgen, die mit ihrem wahrscheinlichen Eintrittswert angesetzt sind.

27. Operating-Leasingverhältnisse

Die zukünftigen Mindestzahlungen für Gebäude und Fahrzeugmieten aufgrund von nicht aufkündbaren operativen Leasingverträgen betragen TEUR 4.518 (2008: TEUR 6.821), davon innerhalb eines Jahres TEUR 2.235 (2008: TEUR 1.733); die übrigen Verpflichtungen sind zwischen zwei und fünf Jahren fällig.

28. Unbare Transaktionen

Die wesentlichen unbaren Transaktionen betreffen die Zugänge zu Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasing-Vereinbarungen (siehe Erläuterung 10 und 20) sowie das im Rahmen von Finanzierungsleasing-Verträgen vermietete IT-Equipment (Erläuterung 13).

29. Angaben zu bestimmten nicht finanziellen Risiken

Die Tätigkeiten und Konzernerträge werden zu einem gewissen Grad durch politische, rechtliche, steuerliche und regulatorische Entwicklungen und Eingriffe innerhalb der Länder, in welchen die S&T Gruppe operativ tätig ist, beeinflusst. Diese Entwicklungen und Ereignisse, die nicht alle absicherbar sind, sowie deren Einfluss auf die zukünftige Tätigkeit und Erträge der S&T Gruppe sind nicht vorhersehbar. Des Weiteren ist die Ertragssituation des Konzerns aufgrund dessen überwiegender Tätigkeit im Projektgeschäft und der damit verbundenen Variation der Größe und Anzahl der Projekte volatil.

Aufgrund der sich im Wandel befindlichen Entwicklung der Steuersysteme innerhalb einiger ost- und südosteuropäischer Länder bestehen unter Umständen steuerliche Risiken, welche gegenwärtig nicht quantifizierbar sind.

30. Eventualschulden

Im Rahmen des operativen Geschäfts hat die Gruppe Erfüllungs- und Bietungsgarantien im Umfang von TEUR 9.777 (2008: TEUR 13.080) abgegeben.

31. Erstkonsolidierungen und Erwerb von Minderheitsanteilen

Die Gruppe hat im Laufe des 2. Quartals 2009 bisherige Minderheitsanteile an der The Information Management Group Russia Holding AG, Switzerland, im Ausmaß von 5% aufgegriffen. Die Auswirkung dieser Transaktion ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals (Zeile Erstkonsolidierung) dargestellt.

Aus dieser Transaktion ergab sich eine Auszahlung von TEUR 5.

32. Beteiligungsverkäufe und Entkonsolidierungen

Aufgrund der Schließung der Tochtergesellschaft in der Türkei und der Einbringung der Aktivitäten in Russland in eine Kooperation mit Minderheitsbeteiligung wurde die S&T Bilisim Cözümleri A.S., Turkey, mit 1. April 2009, sowie die The Information Management Group Russia, OOO, Russia, die S&T International, OOO, Russia, und die HPS International, OOO, Russia, mit 1. Juli 2009 entkonsolidiert.

Kaufpreis/Liquidationserlös	300
Buchwert des übertragenen Nettovermögens inkl. nachgelassener Forderungen und Währungsumrechnungsdifferenzen	(2.013)
Verlust aus Veräußerung	(1.713)

Die entkonsolidierten Gesellschaften haben sich auf die Konzern-Geldflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 wie folgt ausgewirkt:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	343
Sachanlagen (Erläuterung 10)	487
Immaterielle Vermögenswerte (Erläuterung 11)	810
Vorräte	49
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.647
Langfristige Finanzschulden	(1.331)
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(350)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(7.376)
Kurzfristige Finanzschulden	(769)
Rückstellungen (Erläuterung 26)	(22)
Buchwert des Nettovermögens	(6.512)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(118)
Nachgelassene Forderungen und sonstige Aufwendungen	8.643
	2.013
Verlust aus Veräußerung	(1.713)
	300
Ausständige Kaufpreiszahlung	(150)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(343)
Auszahlungen aus Beteiligungsverkäufen	(193)

33. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Konzernabschluss TEUR 60 (2008: TEUR 60) und sonstige Prüfungsleistungen, betreffend den Jahresabschluss der Muttergesellschaft, der Tochtergesellschaft High Performance Systems Holding GmbH und andere Prüfungsleistungen von TEUR 72 (2008: TEUR 58).

34. Vorstandsbezüge und Transaktionen mit nahestehenden Personen

Im Jahre 2009 wurden keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2009 waren

Christian Rosner, CEO
Ing. Mag. Martin Bergler, CFO
Dipl.-Ing. Georg Komornyik, COO
(vom 1. Jänner bis 3. Dezember 2009) und
Dr. Peter Sturz, COO (seit 1. Jänner 2009)

Mitglieder des Vorstandes.

Mit Wirkung vom 1. Februar 2010 wurde Mag. Peter Trawnicek zu einem weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 betragen TEUR 1.085 (2008: TEUR 664 für zwei Personen). Diese setzen sich aus festen Bezügen von TEUR 806 (2008: TEUR 443), Bonuszahlungen von TEUR 29 (2008: TEUR 149), Aufwendungen für Altersversorgung von TEUR 130 (2008: TEUR 72) und einer Abfindung von TEUR 120 (2008: TEUR 0) zusammen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Abfertigungsrückstellungen dotiert, da die entsprechende vertragliche Regelung im Jahr 2006 auslief. Zum 31. Dezember 2009 bestehen keine Abfertigungsrückstellungen für Ansprüche des Vorstandes (2008: TEUR 0).

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Ing. Mag. Thomas Streimelweger, Vorsitzender
Univ.-Prof. Dr. Reinhard Moser,
Stellvertreter des Vorsitzenden
Dr. Wolfgang Auer Welsbach
Mag. Andreas Frech (seit 15. Mai 2009)
Dkfm. Dr. Franz Jurkowitzsch
Dr. Viktoria Kickinger (seit 15. Mai 2009)
DDr. Karl-Michael Millauer
Ing. Karl Nigl
Dr. Ernst Nonhoff
Dr. Kurt Waniek

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und ihnen nahestehende Gesellschaften erhielten für 2009 Aufwandsentschädigungen und Kostenersätze in Höhe von TEUR 188 (2008: TEUR 148). Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine weiteren Bezüge oder Vorteile seitens der Gesellschaft oder ihrer Tochterfirmen.

Darlehen an Mitarbeiter bestehen zum Abschlussstichtag in Höhe von TEUR 199 (2008: TEUR 346). Es wurden keine Darlehen an Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates gewährt.

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im März 2010 wurden mit einem Kreditinstitut neue Kreditbedingungen ausverhandelt (siehe auch Punkt 5.1 Finanzrisikofaktoren – (2) Cashflow- und Zinsänderungsrisiko der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze).

Mit Wirkung vom 1. Februar 2010 wurde Mag. Peter Trawnicek zu einem weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Zur Veröffentlichung freigegeben:

Wien, am 31. März 2010

Der Vorstand:

Christian Rosner

Ing. Mag. Martin Bergler

Dr. Peter Sturz

Mag. Peter Trawnicek

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der S&T System Integration & Technology Distribution AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die gesonderte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt und den in Österreich ergänzend anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften entspricht. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir auf die in Punkt 5.1. „Finanzrisikofaktoren – Liquiditätsrisiko“ des Konzernanhangs enthaltenen Angaben hin, in dem die Gesellschaft das bestehende Liquiditätsrisiko erläutert. Sollten die dort beschriebenen Maßnahmen nicht umgesetzt werden können, ergäbe sich eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich des Fortbestands des Konzerns.

Weiters weisen wir auf die unter Punkt 1 „Grundlagen der Abschlusserstellung“ und Punkt 20 „Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung“ im Konzernanhang dargestellten wesentlichen Unsicherheiten und damit verbundenen Risiken hin. Sollten die dort vom Vorstand angeführten Annahmen nicht zutreffen, so kann dies zu einer wesentlichen Wertminderung einzelner Bilanzansätze führen.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 31. März 2010

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:
Dr. Christine Catasta
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 31. März 2010

Der Vorstand:



Christian Rosner



Ing. Mag. Martin Bergler



Dr. Peter Sturz



Mag. Peter Trawnicek





service

S&T-Standorte – Seite 132

Glossar – Seite 134

Stichwortverzeichnis – Seite 136

Impressum – Seite 138

Standorte

Zentrale

S&T System Integration & Technology Distribution AG

Geiselbergstraße 17-19
1110 Wien, Österreich
Telefon +43 1 367 80 88
Fax +43 1 367 80 88 1099
E-Mail snt@snt-world.com
www.snt-world.com

Albanien

S&T Albania Sh.p.k.

SKY Tower
11th Floor, no. 1
Str. „Deshmoret e 4 Shkurtit“, No. 5
Tirana, Albanen
Telefon +355 42 221 666 119
Fax +355 42 274 641
E-Mail info@snt.al
www.snt.al

Bosnien-Herzegowina

S&T BA d.o.o.

Poslovni centar Gadjo
Ismeta Alajbegovica Serbe 3
71000 Sarajevo
Telefon +387 33 941 630
Fax +387 33 941 631
E-Mail info@snt.ba
www.snt.ba

Bulgarien

S&T Bulgaria e.o.o.d.

7 Iskarsko shosse blvd,
Europa Park, Building 6
1528 Sofia
Telefon +359 2 965 1710
Fax +359 2 975 1600
E-Mail snt@snt.bg
www.snt.bg

Deutschland

S&T Deutschland GmbH

Barthstraße 12
80339 München
Telefon +49 89 23709 100
Fax +49 89 23709 199
E-Mail img.d@snt-world.de
www.snt-world.de

Japan

IMG Japan K.K.

Shinagawa Grand Central Tower 6F,
2-16-4 Konan, Minato-ku,
Tokyo 108-0075
Telefon +81 3 5796 2823
Fax +81 3 3472 5336
E-Mail img-j@img.com
www.img-j.co.jp

Kroatien

S&T Hrvatska d.o.o.

Borongajska cesta 81A
10000 Zagreb
Telefon +385 1 4603 000
Fax +385 1 4603 090
E-Mail info@snt.hr
www.snt.hr

Mazedonien

S&T Macedonia d.o.o.e.l.

Ankarska 31
1000 Skopje
Telefon +389 2 306 5396
Fax +389 2 306 5397
E-Mail info@snt.com.mk
www.snt.com.mk

Moldawien

S&T Mold S.R.L.

Str. S. Lazo 40, of 31
MD 2004 Chisinau
Telefon +373 22 218 600
Fax +373 22 221 012
E-Mail snt@snt.md
www.snt.md

Montenegro

S&T Crna Gora d.o.o.

Bulevar Revolucije 5
81000 Podgorica
Telefon +382 20 202 150
Fax +382 20 243 535
E-Mail info@snt.me
www.snt.me

Österreich

S&T Austria GmbH

Geiselbergstraße 17-19
1110 Wien
Telefon +43 1 80191 0
Fax +43 1 80191 1290
E-Mail kontakt@snt.at
www.snt.at

Polen

S&T Services Polska Sp. z o.o.

M ynarska 48
01-171 Warschau
Telefon +48 22 535 95 00
Fax +48 22 535 95 97
E-Mail info@snt.pl
www.snt.pl

Rumänien

S&T Romania S.R.L.

4-8, Nicolae Titulescu Blvd,
America House, East Wing, 7th Floor
011141 Bukarest
Telefon + 40 21 208 58 00
Fax + 40 21 208 58 01
E-Mail snt@snt.ro
www.snt.ro

Schweiz

S&T Schweiz Consulting AG

Binzmühlestraße 13
8050 Zürich
Telefon +41 44 305 32 00
Fax +41 44 305 32 32
E-Mail info@snt-world.ch
www.snt-world.ch

Serbien

S&T Serbia d.o.o.

Narodnih heroja 43/XXIII
11070 Belgrad
Telefon +381 11 3116221
Fax +381 11 3117665
E-Mail info@snt.rs
www.snt.rs

Slowakei

S&T Slovakia s.r.o.

Apollo Business Center,
Mlynské nivy 43/A
821 09 Bratislava 2
Telefon +421 2 58 273 111
Fax +421 2 58 273 212
E-Mail info@snt.sk
www.snt.sk

Slowenien

S&T Slovenija d.d.

Leskoskova cesta 6
1000 Ljubljana
Telefon +386 1 58 55 200
Fax +386 1 58 55 201
E-Mail info@snt.si
www.snt.si

Tschechische Republik

S&T CZ s.r.o.

Na Strži 65/1702
140 00 Prag 4
Telefon +420 296 538 111
Fax +420 296 538 222
E-Mail info@sntcz.cz
www.sntcz.cz

S&T Plus s.r.o.

Novodvorská 994
142 21 Prague 4
Telefon +420 239 047 500
Fax +420 239 047 549
E-Mail info@sntplus.cz
www.sntplus.cz

Ukraine

S&T Ukraine

44A, Prospect Academica
Palladina Av.
03680 Kiev
Telefon +38 044 238 63 88
Fax +38 044 238 63 90
E-Mail info@snt.ua
www.snt.ua

Ungarn

S&T Hungary Ltd.

Kinizsi u. 2/b
2040 Budaörs
Telefon +36 1 371 8000
Fax +36 1 371 8001
E-Mail snt@snt.hu
www.snt.hu

Minderheits- beteiligungen

China

IMG Corporation Ltd.

9J3, No. 728, Huamin Empire Plaza,
Yan'an West Rd., Changning District
CN-200050 Shanghai P.R. China
Telefon +86 21 5237 0088
Fax +86 21 5238 8011
E-Mail img-china@img.com
www.imgchina.com.cn

Russland

S&T International ooo

Build 7., 14, Bol. Novodmitrovskaya str.
Moskau 127015
Telefon: +7 495 645 69 23
Fax: +7 495 645 69 33
E-Mail info@sntru.com
www.sntru.com

Glossar

Anleihe

Forderungs(wert)papier mit genau festgelegten Bedingungen hinsichtlich Verzinsung, Laufzeit und Rückzahlungsverpflichtungen, mit dem die Großschuldner längerfristige Darlehen aufnehmen. Großschuldner sind die öffentliche Hand (Bund, Länder, Gemeinden), Großunternehmen und Banken.

Archivierungslösungen

Lösungen zur langfristigen, sicheren und unveränderlichen Speicherung verschiedener elektronischer Daten auf dem jeweils adäquaten Speichermedium zum Zwecke der strukturierten Ablage gemäß definierter Behaltefristen.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis ist das Ergebnis des betrieblichen Leistungsprozesses, ist also entweder ein Gewinn oder ein Verlust. Ermittelt wird es durch die Gegenüberstellung von betrieblichen Aufwendungen und Erträgen.

Business Intelligence

Business Intelligence bezieht sich in der Praxis hauptsächlich auf die Automatisierung des Berichtswesens. Die in verschiedenen Transaktionssystemen gesammelten Daten werden verwendet, um die Situation eines Unternehmens aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren und zu bewerten.

Business Innovation & Transformation Partner (BITP)

Ein sogenannter Full-Service-Provider, der Kunden einen Mix aus Management- und IT-Beratung, Business Process Management sowie Outsourcing, Implementierung und Service anbietet. Ziel ist eine langfristige Kunden-Partnerschaft und eine Unterstützung durch Innovations- und Transformationsleistungen.

Business Solutions (BS)

Einer der Geschäftsbereiche der S&T Gruppe. BS Geschäftslösungen reichen von reiner Strategieberatung über die Prozessberatung bis hin zur Softwareentwicklung, -anpassung und -wartung.

Cashflow (operativer)

Der operative Cashflow ist der Saldo aus Zu- und Abflüssen von Zahlungsmitteln aus erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie anderen Aktivitäten, die nicht den Investitions- und Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind (IAS 7.6).

Collaboration-Werkzeuge

Collaboration bezieht sich auf die Integration von Systemen innerhalb eines Unternehmens, wie z. B. von kommunikationsrelevanten Anwendungen, Daten und Prozessen, mit dem Ziel, die kooperative Zusammenarbeit zu optimieren.

Cloud Computing

Der Geschäftsbereich S&T Infrastructure Solutions erbringt Consulting-, Beschaffungs-, Integrations- und Betriebsdienstleistungen rund um IT-Komponenten bzw. IT-Infrastruktur. Darüber hinaus beinhaltet IS die Konfiguration, Beschaffung und Distribution von Hard- und Software sowie das Management und die Optimierung von Softwarelizenzverträgen.

EBIT (Earnings Before Interest and Taxes)

EBIT ist eine absolute Ertragskennzahl einer Unternehmung und bezeichnet das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA (Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation)

Bezeichnet das Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte.

EBIT-Marge

EBIT-Marge ist eine operative Unternehmenskennzahl. Sie berechnet sich aus der Relation des EBIT zum Umsatz.

Eigenkapital

Eigenkapital bezeichnet die Finanzmittel eines Unternehmens, die von den Eigentümern zur Verfügung gestellt werden (inkl. aller thesaurierten – nicht an die Aktionäre ausgeschütteten – Gewinne).

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (auch Gewinn je Aktie bzw. EPS [earnings per share]) ist eine für die Beurteilung der Ertragskraft einer Unternehmung wichtige Kennzahl, die angibt, welcher Teil des Jahresergebnisses auf eine Aktie entfällt.

ERP

Enterprise Resource Planning unterstützt Unternehmen dabei, Geschäftsprozesse wie z. B. Bestandsmanagement, Bestellvorgänge, Produktplanung, Einkauf und Kundenservice zu managen. Die technologische Basis hierfür liefert eine aus mehreren integrierten Modulen bestehende Anwendungs-Software.

Forderungen

Eine Forderung ist ein vertragliches Recht, welches es ermöglicht, flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einem anderen Unternehmen zu erhalten.

Infrastructure Solutions

Der Geschäftsbereich S&T Infrastructure Solutions erbringt alle Dienstleistungen rund um IT-Komponenten bzw.

IT-Infrastruktur. Außerdem beinhaltet IS das Management und die Optimierung von Lizenzverträgen sowie die Konfiguration, Beschaffung, Distribution und Verwaltung von Hardware und Software.

IT-Infrastruktur

IT-Infrastruktur bezeichnet materielle (Arbeitsplatzrechner, Speicher- und Serversysteme sowie Netzwerk-, Sicherheitssysteme) als auch immaterielle (Software) Vermögensgegenstände, die den Betrieb von übergeordneter Anwendungssoftware ermöglichen.

Managed Services

Managed Services sind SLA-basierte Dienstleistungen zur Unterstützung verschiedener Bereiche des IT-Betriebes (z. B. Managed Desktop Services, bei welchen dezentrale Arbeitsplatzsysteme als Dienstleistung dem Kunden zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden.)

Manufacturing Execution System

Ein Manufacturing Execution System dient der automatischen Produktionsplanung und ermöglicht die Kontrolle der Produktion in Echtzeit.

Nearshoring Center

Technisches Know-how im Bereich Software Development ist bei S&T in drei S&T Nearshore Zentren gebündelt. Die Zentren in Polen und Rumänien zeichnen sich besonders durch hohe Innovationskraft, kostenattraktive Angebote und Nähe zum Kunden aus.

Microsoft.net

Eine von Microsoft entwickelte Software-Plattform.

Outsourcing

Beim IT-Outsourcing werden Unternehmensstrukturen und/oder Unternehmensfunktionen sowie deren Erfüllung an externe/dritte Dienstleistungsanbieter übertragen bzw. teilweise an diesen ausgelagert.

Prime Market

Der Prime Market ist ein Handelssegment der Wiener Börse, in dem Stammaktien von Emittenten zusammengefasst sind, die zum Amtlichen Handel oder zum Geregelteten Freiverkehr zugelassen sind und speziellen Zusatzanforderungen entsprechen. Die Aufnahme von Aktien in den Prime Market setzt unter anderem auch voraus, dass für die gesamte Dauer der Teilnahme am Prime Market die Aktien des Emittenten in das Handelsverfahren Fortlaufender Handel („Fließhandel“) aufgenommen sind. Ein weiteres Aufnahmekriterium ist ein Mindeststreubesitz (Quelle: Wiener Börse).

PROMET

PROMET verfeinert den Engineering-Ansatz pragmatisch und stellt Vorgehensweisen und Templates für häufige Projekttypen und -situationen zur Verfügung. Die PROMET-Methodik wurde von S&T in Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen entwickelt.

Rebound

Kursaufschwung nach einer vorhergehenden Korrektur.

Sachanlagen

Sachanlagen umfassen materielle Vermögenswerte, die für Zwecke der Herstellung oder der Lieferung von Gütern und Dienstleistungen, zur Vermietung an Dritte oder für Verwaltungszwecke gehalten werden; und die erwartungsgemäß länger als eine Periode genutzt werden.

Security

Security ist ein Sammelbegriff für den Umgang mit Gefahren und Schadensereignissen bei der Benutzung von IT-Infrastruktur und umfasst den Schutz von Information und Eigentum gegen Diebstahl, Verfälschung oder Verlust durch Naturkatastrophen bei gleichzeitiger Sicherstellung des einfachen Zugriffes für autorisierte Benutzer.

Server

Ein Computer oder auch eine Software, die Dienste für Client-Rechner und/oder Anwendungen bereitstellt.

Verbindlichkeiten

Eine Verbindlichkeit ist eine gegenwärtige Verpflichtung eines Unternehmens, die aufgrund von Ereignissen in der Vergangenheit entstanden ist und deren Erfüllung voraussichtlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt.

Vertikale Märkte/Industrien

Sind Märkte, in welchen Waren oder Dienstleistungen einer bestimmten Branche angeboten werden. Das S&T-Portfolio im Bereich Business Solutions ist auf die Bedürfnisse bestimmter vertikaler Industrien (z. B. Industrie, Handel oder Versicherungen) maßgeschneidert.

Virtualisierung

Bezeichnet die Abstraktion von IT-Infrastruktur Ressourcen und ist eine Methode, die es erlaubt, Ressourcen von Server-, Storage-, und Netzwerksystemen logisch aufzuteilen. D. h., auf einem physischen Server können mehrere logische Server betrieben werden.

Virtual Datacenter

Ist die Zusammenführung klassischer Datacenter-Infrastruktur mit dem Storage-Netzwerk, der Serverlandschaft und den Applikationen zu einer Architektur, die vollkommen virtualisiert.

MS Exchange

Ist ein Kollaborations- und Nachrichtensystem von Microsoft, das verschiedene Aufgaben wie z. B. die Verwaltung von E-Mails, den Aufbau von Intranets oder die Erstellung von Zeitplänen ermöglicht.

VMware

Ist ein führendes Unternehmen für die Entwicklung und den Vertrieb von Virtualisierungssoftware.

Stichwortverzeichnis

A

Abschreibungen 64, 66, 78, 82, 87, 90f, 98f, 101, 105f, 108, 120, 134
Aktie 34, 42, 44, 55ff, 64, 71, 78, 104, 114, 116, 120
Aktionsoptionsplan 81, 94, 100, 114
Aktionärsstruktur 44, 58
Anleihen 66, 90, 116
Aufsichtsrat 11, 34ff, 66, 68, 71, 83, 125
Ausblick 70
Ausschüsse 36, 38, 40

B

Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden 40
Bestätigungsvermerk 40, 126f
Beteiligungen 71, 82, 87, 98, 114
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 43, 70, 83, 87, 107, 125
Business Solutions 7, 12, 14, 18, 20, 40f, 64, 70, 74, 96, 98f, 103, 107

C

Cashflow 65f, 82, 89, 103, 107, 116
Corporate Governance 34f, 42ff, 56, 71
Corporate Governance Kodex 34ff, 38, 56

E

EBIT 63f, 78, 96, 98f, 103, 107
EBITDA 64, 78
Eigenkapital 65f, 80f, 84ff, 87ff, 94, 108, 114f, 120
Entkonsolidierung/-en 85, 124
Ergebnis je Aktie 64, 78, 104

F

Fair Value 110f
Finanzanlagen 82, 87, 101
Finanzergebnis 63, 94
Finanzierungsleasing 82, 89, 92, 105, 109, 112, 117, 123
Forschung und Entwicklung 68

G

Geldflussrechnung 65, 82, 93, 113, 124, 126,
Geschäftsentwicklung 14, 36, 62f, 66
Gewinn- und Verlustrechnung 64, 78, 84, 86f, 90, 92, 94, 100, 118ff, 126

H

Hauptversammlung 37, 40, 42, 57, 59, 71, 83

I

Impairment 66, 85, 91, 96, 107
Infrastructure Solutions 7, 12, 14, 18, 20, 41, 64, 74, 98f, 103, 107
Investitionen 13f, 22, 31, 70, 82, 98f, 107
Investor Relations 41, 44, 56ff

K

Konsolidierungskreis 75ff, 113, 120

L

Latente Steuern 94, 103, 120

M

Managed Services 18, 20, 50, 64, 98
Minderheitsgesellschafter 78f, 85, 103f

N

Nettoergebnis 64, 81, 102, 115

O

Outsourcing 4, 11, 13f, 18, 20, 29, 51, 62, 70, 74

P

Personalaufwand 78, 94, 100, 118f

R

Rechnungsabgrenzungsposten 112, 117, 121

Risikomanagement 34, 37, 43, 66ff, 71, 88

Rückstellungen 67, 80, 85, 94, 97, 102, 117ff, 122, 124

S

Sachanlagen 66, 78, 80, 82, 90, 92, 98, 101, 103, 105, 123f

Sonstige betriebliche Aufwendungen 78, 101

Sonstige betriebliche Erträge 78, 101, 103

Strategie 7, 12f, 19f, 23, 41, 48, 62, 67, 70

U

Umsatzerlöse 64, 67, 78, 95, 98f, 103, 107, 112, 121

V

Verbindlichkeiten 65ff, 70, 80, 82, 86ff, 93f, 98, 103, 110, 116f, 120ff

Vorräte 80, 82, 92f, 98, 112, 120, 124,

Vorstand 7ff, 13, 32, 34ff, 40ff, 63, 66, 68, 70f, 83, 98, 107, 125, 127f

W

Währungsumrechnung 86

Währungsumrechnungsdifferenzen 79, 81, 102, 105ff, 113, 115, 120, 122, 124

Impressum

S&T System Integration & Technology Distribution AG
Geiselbergstraße 17–19
A-1110 Wien
Österreich
Tel. +43 1 367 80 88
Fax +43 1 367 80 88 1099
E-mail snt@snt-world.com
www.snt-world.com

Investor Relations Kontakt

Michael Dvorak
Tel. +43 1 367 80 88 1029
Fax +43 1 367 80 88 1099
E-Mail michael.dvorak@snt-world.com
www.snt-world.com

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber

S&T System Integration & Technology Distribution AG
Geiselbergstraße 17-19, 1110 Wien, Österreich

Redaktion

Petra Götz-Frisch
Zlata Kovacevic

Design/Produktion

gantnerundenzi
Mondscheingasse 15, 1070 Wien, Österreich

Bilder

Klaus Vyhnalek, Simon Hallström

Druck

Paul Gerin GmbH & Co KG
Wienerfeldstrasse 9, 2120 Wolkersdorf

Geschlechtsspezifische Formulierung

Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen teilweise verzichtet. Selbstverständlich beziehen sich alle gewählten personenbezogenen Bezeichnungen auf beide Geschlechter.